Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 180. Montag 1. Juli 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der Reichskanzler Fürst Bülow empfing gestern den früheren französischen Kriegsminister, Mitglied der Deputiertenkammer, Etienne.

* In Toulon geht das Gerücht von einer großen Schiffskatastrophe. Ein Kreuzer soll mit einem Torpedojäger an der Küste von Algier zusammengestoßen sein, 69 Matrosen sollen dabei ihr Leben eingebüßt haben. (S. Letzte Dep.)

* Das Pariser „Journal des Débats" beschäftigt sich mit Gerüchten von einer möglichen deutsch-französischen Entente in Kolonialfragen. (S. Letzte Dep.)

* Die italienische Kammer hat den Gesetzentwurf über den Ankauf der Insel Caprera durch den Staat angenommen.

* Die Handelskammern von Tokio haben eine Kundgebung zugunsten des Friedens mit Amerika erlassen. (S. Ausl.)

* Eine panslavistische Manifestation, bei der es zu blutigen Ausschreitungen kam, hat gestern in Weinberge (Vorstadt von Prag) stattgefunden. (S. Letzte Dep.)

* In Weimar ist gestern, wie uns ein Privattelegramm meldet, unter Teilnahme von Prof. Donndorf, der städtischen Behörden und der Künstlerkreise das Donndorfmuseum feierlich eingeweiht und eröffnet worden. Der Gesamteindruck war sehr wirkungsvoll.

* Bei den gestern beendeten Ringwettkämpfen im Kristallpalast erhielt Eberle den ersten Preis und den Goldpokal des Kristallpalastes, Petroff den zweiten, Antonitzsch den dritten und Weber den vierten Preis. (S. d. bes. Art.)

* Im Preis von Leipzig wurde Peter Günther-Köln Erster. — Den Münchner Goldpokal wie auch den Munachiopreis gewann Nobl. (S. Sport.)

* Bei der gestrigen Prinz Aribert-Regatta auf der Elbe bei Roßlau gewann der Leipziger Ruderverein „Sturmvogel" den Großen Achter.

* Den Prix de France, 20000 Frcs., gewann gestern in Maisons-Laffitte Herrn K. v. Teppe-Laffis „Minus" mit Herrn v. Mollenberg im Sattel. (S. Sport.)

Clemenceau.

Tatsächlich leben lange. Um die Jahreswende wurde in Pariser Korrespondenzen der Sturz Clemenceaus für die Idee des März vorausgesagt. Die Ideen des März und des Mai gingen vorüber. Wir nähern uns der Juli-Idee, und das Kabinett Clemenceau lebt noch immer. Uebersteht es auch den Termin nach den Ferien des Nationalfestes, dann gibt es Parlamentsferien, dann darf es bis über die vierten 15er Ideen des Jahres hinaus ohne Furcht vor dem Morgen sich allabendlich ruhig niederlegen.

Für den 65jährigen ist die Bettruhe kein unabweisliches Bedürfnis. Während der höchstkritischen Nächte des Winzeraufruhrs hat er sich nicht nach seiner Behausung begeben, sondern im Ministerium kampiert. Aber Arbeitsfreudigkeit ist zwar eine schätzenswerte Eigenschaft, macht aber den großen Mann so wenig aus, daß sie bei den Größten gar nicht einmal immer auch nur im normalen Grade vorhanden ist.

Eugène Clemenceau wird bis heute noch niemand zu den ganz Großen rechnen. Er hat sogar in den 8 Monaten seiner Präsidentschaft seine Verehrer im ganzen enttäuscht. Freilich kann das auch an den Verehrern liegen. 8 Monate sind eben gar nichts. Man spricht immer von unserer schnellebigen Zeit. Aber die Dinge in der Zeit geschehen vielleicht nicht schneller als früher. Vielleicht sogar langsamer. Wegen der größeren Konzentration des geistigen Lebens in den Jahrhunderten vor dem 19. entwickelte sich die Menschheitsgeschichte im Grunde doch in stetiger Linie. Die gegenwärtige Ansicht ist eine Täuschung, durch die Nichtberücksichtigung der quantitativen Erweiterungen der Kulturkreise herbeigeführt, die mit qualitativen Verschlechterungen in ihren Anfängen verknüpft zu sein pflegen. Das Kulturleben der Gegenwart, wahrscheinlich noch mehr der Zukunft, schlängelt sich in mörderischen Krümmungen, schon allein aus dem Grunde, weil der Menschheitsfortschritt seine instinktive Unbefangenheit verloren hat, und seine bewußte Arbeit den nicht zu beschleunigenden natürlichen Entwicklungsfristen vorausläuft. Die Spannung zwischen Wille und Verwirklichung ist gewachsen und damit auch die persönliche Schaffensbefriedigung vermindert.

Noch ungünstiger wirkt natürlich die demokratische Vermehrfachung der für die politische Arbeit maßgebenden Willen auf das Quantum der gesetzgeberischen Taten. Es ist sehr ungerecht, Clemenceau daraus einen Vorwurf zu machen, daß er in 8 Monaten noch keine einzige Reform geschaffen habe. Mit der diktatorischen Machtfülle eines Julius Cäsar, eines Napoleon darf der parlamentarische Demokratenführer natürlich nicht in Vergleich gesetzt werden. Eine große Reform, eine sehr notwendige, ist bereits aus dem Kabinett Clemenceau hervorgegangen: die progressive Einkommensteuer. Wo ist sie geblieben? Bis zum heutigen Tage steckte sie in der Kammerkommission; morgen soll sie vors Plenum gebracht werden. Wenn ihre Aussichten nach wie vor höchst zweifelhaft sind, so ist dies das Ergebnis der ungemein starken plutokratischen Widerstände auch noch in der hochdemokratischen Volksvertretung von 1906. Wir werden abwarten müssen, ob es Clemenceau gelingen wird, diese Widerstände zu brechen, und bis zur endgültigen Entscheidung mit unserem Urteil zurückhalten, ob die Schuld einer unfruchtbaren Ministerschaft ihm zur Last fällt.

Daß Clemenceau staatsmännische Qualitäten besitzt, ist eben in diesen Tagen zur Gewißheit geworden. Seine Audienzgewährung an Albert war ein volkspsychologisches Meisterstück. Sollte auch eine Beschwichtigung der Provenzalen noch nicht gelingen — die letzten Nachrichten lauten wieder bedenklicher — so bleibt auf alle Fälle es ein großer Gewinn, daß der populärste Führer der Bewegung in einer einzigen Viertelstunde moralisch vernichtet ist. Das Bild des Rebellenhäuptlings, der sich das Reisegeld für die Rückfahrt borgt — er hat es nicht einmal aus eigener Tasche zurückerstattet — ist zu grotesk. Wenn auch der ästhetische Instinkt seiner Landsleute diese Ungeheuerlichkeit nicht mehr hinunterwürgen konnte, so ist doch die ganze Bewegung dadurch der Lächerlichkeit überliefert, daß sie einen solchen Operettenhelden lange Wochen hindurch als ihren Heiland an ihre Spitze zu stellen vermochte. Wir dürfen schon jetzt mit Zuversicht erwarten, daß eine etwas größere Anzahl von 100 Francsnoten genügen wird, die ganze Herde der Tartarins zur Rückreise in ihre friedlichen Weinlauben zu bestimmen.

Es wäre auch großes Unrecht, Clemenceaus auswärtige Politik der Erfolglosigkeit zu zeihen. Marokko hat er freilich noch immer nicht erobert, aber doch wenigstens Udjda in Marokko. Wir zweifeln, ob Herr Delcassé wenigstens so weit gekommen wäre. Die Zeiten der Ehrenmirs sind nun einmal vorüber, als man das noch bündnislose Italien als quantité négligeable behandeln durfte. Vor den Siegern von Sedan hat man doch etwas mehr Respekt.

Dazu treten als positive Leistungen die neuen Verträge. Mag der spanische die Tinte nicht wert sein, die manche Journalisten bei seiner Besprechung verbraucht haben: die Garantie der indochinesischen Besitzungen durch Japan, die asiatische Rückendeckung für occidentalische Unternehmungen ist ein glänzender Gewinn.

Wir wollen uns hüten, den Staatsmann Clemenceau vorzeitig gering zu achten. Seine bisherigen Leistungen widersprechen durchaus dem Urteile seines Neides. Daß er nicht in jedem Augenblick Staatsmann ist; daß seine Unfähigkeit, den glänzenden Satiriker einer 30jährigen Oppositionszeit vor der Tür des Ministerhotels zurückzulassen, den Eigenschaften eines Staatsmannes freilich schnurstracks zuwiderläuft, ist die Achillesferse, an der er sterblich ist und wahrscheinlich einmal die Todeswunde empfangen wird. Aber hatten nicht auch die Größten ihre Schwächen, an denen sie schließlich zugrunde gegangen sind?

Zum Schwurgerichtsproblem.

Hierzu nimmt nun auch der bekannte Rechtslehrer und Professor an der Berliner Universität, Geh. Justizrat Dr. Kohler, Stellung in seinem soeben bei B. G. Teubner in Leipzig in der rühmlichst bekannten Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt" erschienenen Buche über Moderne Rechtsprobleme (geh. 1 ℳ, geb. 1,25 ℳ), in welchem er besonders die Probleme des Strafrechts, des Strafprozesses, des Genossenschaftsrechts, Zivilprozesses und Völkerrechts behandelt. Was er speziell über die Schwurgerichte sagt, für die er als Jurist eine Lanze bricht, erscheint uns so beachtenswert, daß wir seine Ausführungen hier im Wortlaut wiedergeben.

Ein prozessualisches Hauptproblem der heutigen Zeit ist das, ob die Schwurgerichte beibehalten werden sollen oder nicht. Man hat sich dagegen ausgesprochen, und die Strafprozeßkommission will die Schwurgerichte beseitigen und durch eine besondere Art von Schöffengerichten ersetzen, deren Konstruktion aber in der Luft schwebt und als völlig unpraktisch erscheint.

Die ganze Frage gipfelt darin: ist es für die Rechtspflege von Vorteil, wenn das Laienelement, und zwar nicht etwa bloß als Zierat, sondern durch maßgebende Tätigkeit daran beteiligt ist? Ich glaube, es bedarf nur der richtigen Fragestellung, um sie zu bejahen. Allüberall, wo in Sachen der Lebenserfahrung und Lebensbeurteilung der Laienstand zugezogen worden ist, wie z. B. bei den Handelsgerichten, Gewerbegerichten usw., hat er sich als segensreich erwiesen, und nun erst in Strafsachen, welche noch viel mehr die Lebenserfahrungen und praktische Lebenspsychologie erfordern als die Streitigkeiten des bürgerlichen Rechts! Sowohl die Prüfung der Indizien oder Anzichten, aus denen Schuld oder Unschuld ermittelt werden soll, als auch die Bemessung der inneren Schuld und der äußeren Umstände, in welche sich die Schuld mit ihrer Sozialwidrigkeit hineingetaucht hat, setzen vor allem eine Vertrautheit mit dem Volke und seiner Denkweise und eine Kenntnis jener Seelenstimmungen voraus, welche den verschiedenen Kreisen des Volkes bei ihrem Tun und Lassen innewohnen. Auch alles, was den physischen und den moralischen Schaden angeht, der aus der Unfat stammt, Schrecken, Bestürzung, Furcht, verderbliches Beispiel wird am besten von denjenigen beurteilt, die im Volke leben und darum wissen, wie es denkt und fühlt.

Allerdings stehen die Naturen, welche die Schuld auf sich geladen haben, häufig als Verbrechernaturen außerhalb des Kreises der staatserhaltenden Gesellschaft und gehören zur negativen Klasse der Bevölkerung; allein einerseits sind die zu beurteilenden Untaten nur zum Teil Untaten dieses schmarotzerhaften Gesindels, großenteils stammen sie von Personen, welche eine aktive Beschäftigung haben und nur nebenbei in ihr gedeihliches Tun auch sozialwidriges Gift einmischen; aber auch was die Verbrecherseele betrifft, so kann der Mann aus dem Volke sie viel leichter beurteilen, denn diese Entartungen sind häufig die Folgen negativer Strömungen, erkeimend aus sozialen Schäden, für die der Laie meist besseres Verständnis hat als der der Wissenschaft (wenn auch der praktischen Wissenschaft) sich widmende Jurist.

Sodann kommt noch eines in Betracht. Die viele Beschäftigung mit den strafrechtlichen Elementen bewirkt unwillkürlich eine gewisse Voreingenommenheit. Wer mit lauter Unregelmäßigkeiten zu tun hat, wird überall Unrechtmäßigkeiten finden, und nicht selten das Gefühl verlieren für die vielen Abstufungen, welche zwischen dem wahrhaft Positiven und dem wahrhaft Negativen in der menschlichen Tätigkeit liegen. Das Benehmen von Verbrechern hat vielfach solche gemeinsame Züge, daß der Versuch nahe liegt, allüberall, wo gewisse Aehnlichkeiten hervortreten, ein Verbrecherseele und ein verbrecherisches Tun zu wittern, und nicht daran zu denken, daß sehr häufig der Schein trügt und das ständig mit der Nacht arbeitende Auge sich auch wieder an das Tageslicht gewöhnen muß, will es den Erscheinungen des Lebens gerecht werden. Gegen diese Einseitigkeit ständiger kriminalistischer Tätigkeit gibt es kein besseres Gegenmittel als das Heranziehen des Laienelementes, das in seiner Lebenserfahrung [illegible] schwarz und weiß zugleich sieht und von selbst erkennen muß, wie [illegible] das Böse nur vereinzelt ist und die verbrecherischen Verirrungen meist eine Mischung von Gut und Schlecht enthalten. [illegible] Züge von Menschlichkeit, welche Summe wohlwollenden Humors liegt nicht oft in der Verbrecherseele, was alles dem technischen Juristen mehr und mehr verloren geht.

Noch nach einer anderen Seite hin muß ich die Heranziehung des Laienelements für glücklich halten, nämlich als Gegenmittel gegen die Inquisitionsweise. Diese wird bei Laien kaum auf so günstigen Boden fallen wie bei Juristen, und namentlich wird die Verteidigung, die beste Abwehr dieser Inquisitionsbedrängung, bei den Geschworenen meist einen dankbaren Boden finden.

Alles was man gegen das Geschworenengericht ausgeführt hat, namentlich in bezug auf mißverständliche Wahrsprüche, beweist immer nur die menschliche Fehlerhaftigkeit im einzelnen, in welcher Beziehung die Juristen an die eigene Brust klopfen können.

Ein wirklicher Einwurf gegen die Geschworenengerichte ist vielleicht hinsichtlich der Psychologie der Aussage zu erheben. Man kann folgern: kaum daß die Juristen allmählich das Trügerische des Vorstellungs- und Gedächtnisbildes erfassen, — wie werden die Laien in dieser Beziehung fehlen, wenn die Juristen über die Schwierigkeit nicht hinwegkommen? In dieser Beziehung aber kann man sich trösten, denn:

1) pflegen die Laien in bezug auf die Irrtumsfähigkeit der Erinnerung meist viel richtigere Vorstellungen zu haben als die Juristen, welche jahraus, jahrein Aussagen vernehmen, protokollieren, Dinge festsetzen und dadurch von selbst zu Beurteilungen kommen, die dem Leben nicht mehr entsprechen und auf einer übertriebenen Schätzung des Darstellungsmaterials beruhen.

2) In allen Fällen kann die Verteidigung die Vernehmung von Gerichtsärzten verlangen, welche auf die Irrtumsfähigkeit und die vielfachen Störungen normaler seelischer Tätigkeit hinweisen.

Man behauptet aber außerdem, daß der Laie nicht gewandt genug sei, den gerichtlichen Vorgängen mit der gehörigen Aufmerksamkeit zu folgen, um sich in kurzer Zeit ein Bild der Gründe für und wider zu machen, und man hat insbesondere hervorgehoben, daß die Suggestion des Redners sehr viel auf die Geschworenen einwirken könne, so daß sie unwillkürlich gleichsam dem letzten Redner zum Opfer fielen.

Das ist aber alles sehr übertrieben und setzt ein mangelhaftes Geschworenenmaterial voraus. Sind die Geschworenen verkehrs- und geschäftsgewandte Leute, stehen sie im öffentlichen Leben der Gemeinde oder des Staates, dann werden sie sicher in der Lage sein, ebenso in der Gerichtsverhandlung mit ihren sorgfältigen Beweiserhebungen ein richtiges Bild zu erlangen, wie sie tagtäglich, wenn im Leben Entscheidungsfragen an sie herantreten, sich zu konzentrieren und den Entscheidungsstoff zusammenzufassen und zu beherrschen verstehen. Was aber die Rednersuggestion betrifft, so wird ihr Einfluß ebenfalls stark überschätzt; denn gerade eine lebenswidrige Behandlung der Sache wird im Gegenteil den Widerspruch hervorrufen und die Geschworenen eher in die Gegnerschaft bringen, wie ich das früher aus den Beobachtungen in den Schwurgerichten deutlich wahrgenommen habe.

Die einzige wirkliche Schwierigkeit besteht darin, daß die Geschworenen sich juristisch irren können. Das hängt aber vielfach mit dem Formalismus unseres Schwurgerichtswesens zusammen. Es hängt auch damit zusammen, daß niemand vorhanden ist, welcher den Geschworenen im Beratungszimmer die entsprechende Auskunft geben kann. Darum wäre es nicht uneben, zu bestimmen, daß unter den Geschworenen immer ein Jurist sein müsse. Vor allem wäre aber der Formalismus der Fragestellung zu vermeiden, der schon zu vielen Irrtümern geführt hat.

Deutsches Reich.

Leipzig, 1. Juli.

* **Zur Kaiserreise nach England.** In der Angelegenheit der Kaiserreise nach England hat sich der Berliner Korrespondent des „Morning Leader" um eine direkte Information an den Fürsten Bülow gewandt. Der Kanzler hat ihm sagen lassen, daß König Eduard den Kaiser und die Kaiserin eingeladen habe, ihn im November zu besuchen. Der Korrespondent fährt fort:

„Der deutsche Kanzler bedauert, augenblicklich nicht in der Lage zu sein, die politische Bedeutung dieses Besuches zu besprechen, und ich erfahre, daß er heute weniger als früher geneigt ist, Interviewer als Veröffentlichungsmittel für politische Erklärungen zu benutzen. Ich suchte heute abend das deutsche Auswärtige Amt auf, wo mir zu verstehen gegeben wurde, weshalb diese Frage bisher so zurückhaltend behandelt wurde. Man sagte mir, das Antwortschreiben des Kaisers sei erst am 26. Juni abgegangen. Ueber den Inhalt wurde Geheimnis bewahrt, aber ich erfuhr im Verlaufe der Unterhaltung, daß der Kaiser in herzlicher Weise die Einladung angenommen habe."

Daß der Kanzler sich diese Zurückhaltung auferlegt hat in dem Gespräch mit dem Korrespondenten des „Morning Leader", ist um so anerkennenswerter, als er während seines letzten Aufenthaltes in Italien solche Vorsicht italienischen Ausfragern gegenüber nicht obwalten ließ.

* **Reichskolonialamt.** Wir haben schon die Berufung des Oberbürgermeisters von Weißenfels Wadehn in das Reichskolonialamt erwähnt. Sie scheint zwar noch nicht amtlich vollzogen zu sein, aber die Nachricht von ihr wurde auch noch nicht dementiert. Aus seinem Leben sind folgende Daten bekannt: er wurde 1860 in Rentrich (Westpreußen) geboren, war als Referendar im Justizdienst, dann als Referendar bei der Breslauer Regierung. Von dort wurde er zum Bürgermeister in Greifenhagen (Pommern) gewählt, dann 1897 in Weißenfels. Sein Name wurde beim vorjährigen Städtetag bekannt, als er sich gelegentlich der Fleischfrage mit stark agrarischen Anschauungen hervortat. Haben sie ihn vielleicht für das Reichskolonialamt besonders „befähigt" erwiesen?! Weiter wird gemeldet, daß in das Kolonialamt als Hilfsarbeiter auch der bisherige Gerichtsassessor, jetzige Regierungsrat Eduard Brückner berufen worden sei, gegen den Herr Roeren im Reichstage heftige Angriffe richtete.

* **Bülow und Ballestrem.** Der frühere Reichstagspräsident Graf Ballestrem erhielt bekanntlich anläßlich seines fünfzigjährigen Offiziersjubiläums ein Glückwunschtelegramm des Kaisers, welches die Verdienste des Jubilars rühmend hervorhob. Die klerikale „Schles. Volkszeitung" hat aus diesem Anlaß die Frage aufgeworfen, ob wohl auch der Reichskanzler den Grafen Ballestrem beglückwünscht habe, und dies verneinen zu müssen geglaubt „im Hinblick darauf, daß Graf Ballestrem zwei Tage vor der Auflösung des Reichstages den Reichskanzler gefragt hat, ob es richtig sei, daß der Reichstag aufgelöst werden solle. Der Reichskanzler hatte das in Abrede gestellt." — Augenscheinlich ist von dem klerikalen Blatt die ganze Frage nach der Gratulation Bülows nur aufgeworfen worden, um dieses bisher noch nicht bekannte Gespräch zwischen Kanzler und Reichstagspräsident zu erwähnen. Die Tendenz ist zu durchsichtig. Bülow soll hingestellt werden, als habe er Ballestrem täuschen wollen. Wer sich aber der Schnelligkeit erinnert, mit der sich

in jenen Dezembertagen die Verhältnisse zuspitzten, der braucht dieses Gespräch nicht in diesem Sinne auszulegen.

* **Folgende Garnisonveränderungen sind nach der „Voss. Ztg."** soeben zum 1. Oktober dieses Jahres verfügt worden: Das Pommersche Füsilier-Regiment Nr. 34 wird von Bromberg in seine alte Garnison Stettin zurückverlegt. Dafür kommt das in Stettin stehende 5. Westpreußische Infanterie-Regiment Nr. 148 nach Bromberg. Da beide Regimenter zum II. Armeekorps gehören, treten Aenderungen nur in der Brigade-Einteilung ein. Aus Anlaß der Neuformationen wird ferner zu demselben Zeitpunkt das 2. Bataillon 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 von Neu-Breisach nach Mülheim in Baden verlegt.

* **Paasche und das Reichsamt des Innern.** Die „Natl. Korresp." schreibt: Wir sahen uns schon häufig in der Lage, den ausgesprengten Gerüchten, die den Abg. Dr. Paasche als Kandidaten für diesen oder jenen hohen Staatsposten namhaft machten, mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Vor einigen Tagen besaß die „Neue Gesell. Korr." die Liebenswürdigkeit, Herrn Dr. Paasche wiederum für die Leitung des zukünftigen Reichsarbeitsamts, über dessen Schicksal noch gar nichts entschieden ist, in Aussicht zu nehmen. Diesen haltlosen Ausstreuungen gegenüber, in denen doch aber ein System liegt, hat Abg. Dr. Paasche jetzt in München bei Besprechung mit politischen Freunden ein- für allemal ein Ende bereitet. Nach einem Münchener Blatt betonte Abg. Dr. Paasche, daß er seine Charlottenburger Professur der Nationalökonomie aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat; er fühle sich zwar kräftig genug, unter Ausschluß einer anderen Tätigkeit sich im aktiven Dienst der nationalliberalen Partei zu betätigen. Irgendwelche Aspirationen auf die Uebernahme eines hohen Reichsamtes hege er nicht und halte die Erörterung über derartige Absichten als unangebracht. Dr. Paasche spricht heute in Koblenz bei Gelegenheit einer Versammlung der mittelrheinischen Nationalliberalen über die innere politische Lage, wie er sie nach Durchführung der bekannten Veränderungen in Berlin ansieht. Dr. Paasche äußerte in München seine Ansicht dahin, daß diese Veränderungen noch nicht genügend Kautelen für die zielbewußte Durchführung des neuen liberalen Programms bieten. Es sei zwar eine größere Homogenität im Reiche und in Preußen geschaffen; diese Homogenität sei aber an sich noch nicht eine hinreichende Bürgschaft dafür, daß die insbesondere von der nationalliberalen Partei vertretenen modernen politischen Forderungen sichere Aussicht auf baldige und befriedigende Durchführung hätten.

* **Zur Eisenbahn-Tarifreform.** Gegenüber verschiedenartigen Unstimmigkeiten in den Wirkungen der Eisenbahn-Tarifreform werden von nationalliberaler Seite Vorschläge und Verbesserungen gemacht, die dem Eisenbahnminister unterbreitet werden sollen; eine dahingehende Resolution nahmen die Kölner nationalliberalen Vereine an, und im Bezirkseisenbahnrat zu Münster beleuchtete Abg. Dr. Beumer die Mängel der Personen-Tarifreform, die namentlich bezüglich der Schnellzugszuschläge völlig unhaltbare Zustände geschaffen habe. Sein Beschlußantrag, den Eisenbahnminister zu ersuchen, diese Zustände möglichst bald zu beseitigen, wurde einstimmig angenommen, ebenso ein von anderer Seite gestellter Antrag, das Bedauern über die durch die Umrechnung hervorgerufene Verteuerung des Nahverkehrs auszusprechen.

* **Zeitungsjubiläum.** Wenige Tage vor dem „Leipziger Tageblatt" hat eine andere liberale Zeitung, die „Hildesheimer Allgemeine Zeitung", auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken können. Am 28. Juni 1807 ging die alte Hildesheimer Stadtzeitung in den Gerstenbergschen Verlag über, deren Firma noch heute Besitzerin der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung" ist. Vom Jahre 1841 führte sie den Titel „Hildesheimische Allgemeine Zeitung und Anzeigen", vom Jahre 1855 ab die jetzige Bezeichnung: „Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen". Wie die Bevölkerung Hildesheims — von welcher die Zeitung am 21. August 1866 in ihrem Artikel „Hildesheim wieder preußisch" schrieb: noch leben alte Bürger in dieser Stadt, welche zum fünften Male in diesem Jahrhundert ihre Regierung wechseln, ohne die Stadt verlassen zu haben — so hat auch die „Hildesheimer Allgemeine Zeitung" manche Schicksale und schwere Zeiten durchkämpfen müssen, ist aber stets mit Unerschrockenheit und gediegener Ausdauer für freiheitliche Grundsätze eingetreten. In dieser Ueberzeugung wird die „Hildesheimer Allgemeine Zeitung" („Gerstenbergsche Zeitung) ihren Weg weiter gehen, auch im neuen Jahrhundert! Wir wünschen ihr dazu besten Erfolg.

* **Der Kampf im Berliner Baugewerbe.** Im Architektenhause tagte am Sonnabend eine neue Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten. Vom Referenten, Baumeister Bahl, wurde die überraschende Mitteilung gemacht, daß der Vorstand mit dem größten Berliner Akkordmaurerverein, dem „gewerkschaftlichen Verein der Maurer Berlins" einen Tarifvertrag auf drei Jahre abgeschlossen habe. Dieser Vertrag wird auf dem Gewerbegericht deponiert und gilt als Grundlage für den Abschluß von Akkordverträgen. Unter dem in ihm festgesetzten Akkordsatz darf kein Mitglied des Verbandes der Baugeschäfte Arbeiter einstellen. Die Versammlung nahm diese Tatsache mit großer Befriedigung auf. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heute im Architektenhause tagende Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte begrüßt mit Freude, daß mit dem Gewerkschaftlichen Verein der Akkordmaurer Berlins ein Tarifvertrag bis zum 31. März 1910 abgeschlossen ist und verspricht sich ferner von der am Montag erfolgenden Oeffnung der Bauten und der Einstellung von Arbeitswilligen den besten Erfolg. Sie ist fest überzeugt, daß die Wiederaufnahme der Arbeit, wenn auch zu Anfang naturgemäß nicht mit vollem Betrieb einsetzend, die Arbeitnehmer in kurzer Zeit mehr und mehr veranlassen wird, zu den alten Bedingungen weiterzuarbeiten, zumal ein großer Teil derselben sich nur gezwungen und widerwillig dem ausgeübten Druck gefügt hat und nur auf die gebotene Gelegenheit, zu arbeiten, wartet. Sie ist fest entschlossen, den Kampf energisch fortzusetzen."

* **Die Sozialliberalen** haben in ihrer letzten Berliner Versammlung folgende Resolution angenommen:

„Die vom Sozialliberalen Verein für Berlin und Umgebung nach dem Neuen Klubhaus einberufene öffentliche Versammlung spricht ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß Graf Posadowsky zum Rücktritt genötigt worden ist. Die sozialgesinnten Liberalen erblicken in der Verabschiedung des sozialsten und vorurteilslosesten unserer hohen Beamten keine Konzession an den Liberalismus, sondern das Gegenteil davon, namentlich auch im Hinblick auf die Person seines Nachfolgers. Das letzte, wenn auch dünne Band, das die Regierung mit der Arbeiterschaft verknüpfte, ist damit zerschnitten und das Scharfmachertum triumphiert. Die sogenannte Blockpolitik wird durch derartige Maßnahmen des leitenden Staatsmannes immer stärker diskreditiert."

Friedens-Konferenz.

* II2. Sonnabend beriet die zweite Unterkommission der zweiten Kommission. Diese Unterkommission wird sich mit den Fragen über die Eröffnung von Feindseligkeiten und über die Pflichten der Neutralen zu Lande beschäftigen. Zur Eröffnung von Feindseligkeiten liegt der bekannte französische Antrag vor. Im Namen der russischen Delegation erklärt Tscharykow, Rußland habe sich einen Antrag über diesen Gegenstand vorbehalten, der französische Antrag trage aber den Wünschen Rußlands genügende Rechnung. Der Delegierte Asser hat folgenden Fragebogen aufgestellt: Ist es wünschenswert, ein internationales Abkommen über die Eröffnung von Feindseligkeiten zu treffen? Bejahenden Falles: Ist es angebracht, zu fordern, daß der Eröffnung von Feindseligkeiten eine Kriegserklärung oder ein gleichbedeutender Akt vorangeht? Ist es angebracht, eine Frist festzustellen, die zwischen der Notifizierung eines solchen Aktes und der Eröffnung der Feindseligkeiten liegen muß? Soll man bestimmen, daß die Kriegserklärung oder der gleichbedeutende Akt den Neutralen notifiziert wird? Und durch wen? Welches würde die Folge sein von der Nichtbefolgung der vorstehenden Regeln? Welches ist die diplomatische Form, in der die Feststellung des Abkommens geboten erscheint? — In Anbetracht der großen Menge von Vorschlägen hat die Kommission diese Frage noch nicht offiziell durchberaten; es hat vielmehr nur ein Meinungsaustausch stattgefunden, der dem Protokoll nicht einverleibt werden soll. Unter anderen Delegierten erklärte Lou Tseng-Tsiang, China werde sich das Recht der Nichtbeteiligung vorbehalten bei Fragen, deren Lösung ihm unwahrscheinlich dünke. Er erklärte aber gleichzeitig, China werde sich jeder Resolution anschließen, für die einstimmige Annahme zu erwarten sei. Die eigentliche Beratung wird am nächsten Freitag stattfinden. Was den italienischen Vorschlag über das Bombardement anlangt, so will dieser die Anpassung der Bestimmungen der bereits bestehenden Gesetze über den Landkrieg auf die Bestimmungen über den Seekrieg. Danach sollen Städte nicht bombardiert werden, die sich nicht verteidigen, und ferner auch nicht Städte, die keine Verteidigungswerke besitzen. Der russische Vorschlag verlangt, daß der Kommandeur der angreifenden Marine alle Maßregeln ergreifen soll, die notwendig sind, um nach Möglichkeit Gebäude zu schonen, die bestimmt sind für Zwecke des Kultus, der Künste, Wissenschaften, Wohltätigkeit, ferner Hospitäler und andere Stätten für Kranke und Verwundete. Dabei ist Bedingung, daß diese Gebäude nicht gleichzeitig zu militärischen Zwecken gebraucht werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Sozialdemokratie.** In Pest fand die erste Landeskonferenz der deutsch-sprachigen Sozialdemokratie Ungarns statt, bei welcher 180 Delegierte, darunter viele Bauern und Landarbeiter, erschienen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Frage, ob die deutsch-sprachigen und sonstigen Nationalitätenorganisationen unter voller Autonomie sich, wie in Oesterreich, föderativ vereinigen oder nur als Untergruppen der einheitlichen ungarländischen sozialdemokratischen Partei bestehen sollen. Die letztere Auffassung siegte mit sehr großer Majorität. Der Gedanke eines engeren Bündnisses mit den bürgerlichen Nationalitätenparteien wurde scharf zurückgewiesen. Der von der österreichischen Partei delegierte Abgeordnete Pernerstorfer übte eine sehr scharfe Kritik an dem ungarischen Parlament und erklärte ferner, wenn die österreichische Partei auch republikanisch sei und dies offen verkünde, „so gehe ich doch mit dem Kaiser, wenn er dasselbe will wie sie. Das allgemeine Wahlrecht sei ein großes historisches Verdienst des alten Kaisers, und wenn er das allgemeine Wahlrecht auch den Ungarn bringe, können die ungarischen Sozialisten getrost mit ihm gehen."

Luxemburg.

* **Zur Thronfolge nimmt Justizrat Dr. Strang in der „Deutschen Juristenzeitung"** in folgender Ausführung das Wort: Wilhelm, der regierende Großherzog, aus dem Hause Nassau stammend, hat 6 Töchter, aber keinen Sohn. Graf Georg von Merenberg, Sohn aus der Ehe des Prinzen Nikolaus von Nassau mit der geschiedenen Frau von Dubelt, geborenen Natalie von Puschkin, nachmaligen Gräfin von Merenberg, nimmt mit der Behauptung, er sei nächster Agnat, das Thronfolgerecht in Anspruch. Wiederum schlagen die Streitwellen darüber hoch, ob die Ehe eine ebenbürtige oder nicht, ob sie eine morganatische oder vollrechtswirksame, ob die Verweigerung der Zustimmung zur Ehe des Prinzen Nikolaus seitens des Hauptoberhauptes für das Nachfolgerecht erheblich war oder nicht. Modernem Verfassungsleben entspricht es einzig und allein, daß die gesetzgebenden Gewalten in Luxemburg über die Thronfolge entscheiden. Nach der luxemburgischen Verfassung (Art. 3) kommt für die Erbfolge der Erbverein vom 30. Juni 1783 in Betracht. Steht der Erbverein der weiblichen Thronfolge, dem vom Großherzog geplanten Uebergang der Krone auf seine älteste Tochter entgegen, so wird es eines Gesetzes, und wenn hierin eine Aenderung der Verfassung liegt, der Beobachtung der zu solcher Aenderung vorgeschriebenen Formen bedürfen. Hierzu gehört in Luxemburg die Einberufung einer konstituierenden Versammlung. Damit wäre über das Thronrecht entschieden. Ueber das Fideikommißvermögen des Hauses Nassau aber haben nicht die gesetzgebenden Gewalten, sondern die deutschen Gerichte zu urteilen.

Italien.

P. **Kamorra und Polizei.** In der Deputiertenkammer interpellierte der Sozialist Giacomo (also nicht: Enrico) Ferri die Regierung wegen der Begünstigung, deren sich die Kamorra seitens der Polizei in Neapel erfreue. Er hatte in Begründung der Interpellation Gelegenheit, ein paar illustrative Tatsachen mitzuteilen, in Rücksicht auf die der Regierung das Versprechen unumgänglich erschien, ihrerseits den Verhältnissen energisch auf den Grund gehen zu wollen. Es erübrigte sich solches Versprechen um so weniger, als die Polizei sich häufig in Kontrast zu den Karabinieri gesetzt und deren Denunziationen und Verhaftungen von Kamorristen einen bald aktiven, bald passiven Widerstand entgegengestellt hatte, während der Eifer der Karabinieri durch den König persönlich angespornt worden war. Die Polizei als politisches Werkzeug der Regierung stellte sich eben mit der Kamorra zunächst deshalb gut, weil sie sie zu den Wahlen brauchte. War doch, so stellt Ferri u. a. fest, der berühmte Kamorrahäuptling Enricone Vorstand des Wählerausschusses zugunsten des Kandidaten Navaschieri und verteilte er doch im Wahlkreise die trikoloren Kokarden. Ein gewisser Ricciardi, ein trauriger Kerl und Ausbeuter von Weibern, ist Königlicher Ordensritter geworden und hat den monarchischen Klub von Licaria gegründet, dessen Ehrenpräsident der Regierungspräsident und Senator des Königreichs Caracciolo ist. Die Kamorristen gehen in den Kabinetten der Regierungspräsidenten, in den reichen Salons der obersten Zehntausend ein und aus, und zwar nicht nur unbehelligt, sondern geachtet, weil gefürchtet. Die Karabinieri hatten Enricone wegen Mordverdachtes verhaftet und ließen weitere Verhaftungen führender Kamorristen gewärtigen; da erschien der Priester Don Vittozzi beim Untersuchungsrichter und machte ihm weis, daß Enricone unmöglich an dem Morde beteiligt gewesen sein könne, woraufhin denn auch Enricone mit der Miene des Triumphators das Gefängnis verlassen durfte. Nach einer Weile, während deren die ganze Untersuchung der Mordgeschichte eingeschlafen war, verhafteten die Karabinieri den edlen Enricone aber von neuem; abermals erschien Don Vittozzi, diesmal in Begleitung eines stadtbekannten Gauners namens Accittore, um Enricone zu entlasten. Doch diesmal verhafteten die Karabinieri den edlen Priester selber und fanden, als sie sein Haus durchsuchten, außer obszönen Photographien und einem reichen Sortiment von Pariser Artikeln die eindeutigsten Belege, daß er ein Dieb, Fälscher, Leichenräuber war, ungeachtet seines priesterlichen Amtes; ferner waren bei Vittozzi an seine Adresse gerichtete vertrauliche Briefe von vielen Polizeibeamten und dem ersten Untersuchungsrichter Neapels. Bei Enrico fand man ein Päckchen von Wechseln, die Polizeibeamte unterschrieben haben.

England.

* **Einnahmebudget.** Nach dem statistischen Bericht des Schatzamtes betragen die Gesamteinnahmen des vereinigten Königreiches in dem mit dem 30. Juni zu Ende gehenden Vierteljahr 32 650 001 Pfund Sterling; gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet dies ein Mehr von 813 701 Pfund Sterling.

Rußland.

* **Der Zar und ein kaukasischer Räuberhauptmann.** Der noch immer brodelnde Kaukasus, der durch das jüngste bemerkenswerte Bombenattentat in Tiflis wiederum die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, ist schon seit jeher dadurch berühmt geworden, daß er die verwegensten Räuber beherbergt, von denen so mancher bereits in der russischen Literatur und Geschichte verewigt ist. In der letzten Zeit zeichnete sich nun auf diesem Gebiete der weit über die Grenzen des Kaukasus bekannte, im Gouvernement Jelissawetpol berüchtigte und von

Feuilleton.

Theater und Konzerte.

Leipzig, 1. Juli.

E. S. **Neues Theater** (Wagner-Zyklus X. Tristan und Isolde). — Das Ende des Wagner-Zyklus brachte zugleich den Abschied der Frau Paula Doenges von unserer Bühne. Das musikalische Wachsen und Werden der vorzüglichen Künstlerin ist in allen seinen Phasen mit Leipzig und im besonderen mit dem hiesigen Theater eng und unauflöslich verbunden. Seit wohl 15 Jahren war Frau Doenges eins der verdienstvollsten Mitglieder unseres Opernensembles. Im Leipziger Konservatorium der Musik ausgebildet, betrat sie daselbst die weltbedeutenden Bretter unter Max Staegemanns Leitung. Hervorragend schönes Stimmaterial und sinngemäße Verwendung desselben sowie vorteilhafte Bühnenerscheinung ließen Frau Doenges allmählich in die von ihr bis gestern innegehabte Position auf unserer Opernbühne einrücken. In nicht geringem Maße wurde die Künstlerin durch großen Fleiß und unermüdliche Energie in ihren Bestrebungen unterstützt. Natürliche Veanlagung wiesen Frau Doenges immer und zunächst auf den musikalisch-gesanglichen Teil ihrer mannigfachen Aufgaben hin, so daß die Sängerin häufig vor der Darstellerin den Vorrang beanspruchte. Aber durch strenges Arbeiten an sich selbst und unablässiges Bemühen gelang es Frau Doenges doch in den meisten Fällen, die in Obigem angedeutete Kluft zu überbrücken. Bildete die Darstellung der Wagnerschen Frauengestalten das Feld ihrer besonderen künstlerischen Betätigung, so kamen für sie noch viele andere Charaktere aus Werken von Mozart (Gräfin Pamina), Beethoven (Fidelio), Gluck (Iphigenia), Weber (Agathe, Euryanthe, Rhezia), Meyerbeer (Selica, Valentine), Verdi (Aida), Mascagni (Santuzza), Leoncavallo (Nedda), ferner in den dramatischen Werken eines d'Albert, Goetz, Puccini, Massenet u. a. in Betracht. Es konnte nicht fehlen, daß Frau Doenges bald zu den bevorzugten Lieblingen unseres Opernpublikums gehörte. Auch gestern zeigte sich dies und im Augenblicke des Scheidens kam es den Besuchern von „Tristan und Isolde" so recht zum Bewußtsein, welch herben Verlust sie durch den Abgang der Künstlerin erlitten. Ungezählte Hervorrufe und die Fülle der Lorbeer- und Blumenspenden legten Zeugnis davon ab, in welch hoher künstlerischer Wertschätzung Frau Doenges hier in Leipzig, ihrer Vaterstadt, allezeit gestanden hat. Das Ende krönt das Werk: die den Abschluß des Wagner-Zyklus bildende gestrige Vorstellung stand auf sehr hohem künstlerischen Niveau. Die musikalische Pracht dieses einzig schönen Tristanwerkes, an das Wagner, wie er selbst schrieb, „die strengsten, aus seinen theoretischen Behauptungen fließenden Anforderungen zu stellen erlaubte", worin er sich „endlich mit der vollsten Freiheit und mit der gänzlichsten Rücksichtslosigkeit gegen jedes theoretische Bedenken" bewegte, kam durch das Orchester unter Herrn Kapellmeister Hagels aufmerksamer, von tiefem Innenleben und absoluter Beherrschung des Stofflichen geführterer Leitung zu prachtvoller, zugleich erschütternder und erhebender Wirkung und Geltung. Wie früher, so verdienten auch dieses Mal die Leistungen der Damen Doenges (Isolde) und Gengern (Brangäne) sowie der Herren Urlus (Tristan), Schütz (Marke) und Sommer (Kurvenal) uneingeschränktes, hohes Lob. Das Publikum aber geriet — und zwar aus vollberechtigten Gründen — in eine wahre Frenesie des Beifalls und immer und immer wieder mußte sich der Vorhang heben, um unzählig oft die Künstler, darunter vor allen Frau Doenges, zu begrüßen und zu bejubeln.

F. W. **Sommerkonzert des Männergesangvereins „Concordia".** — Dem gestrigen Sommerkonzert der „Konkordia" mangelte nicht ein sommerlicher Abend, der die Abwickelung des Programms im Freien gestattete. Daß die akustische Wirkung dadurch beeinträchtigt, der Stimmenklang einigermaßen zerstreut wird, ist ja in solchem Falle unvermeidlich. Wenn die „Concordia" gestern auch nicht für Neuerscheinungen kühnen Mutes eine Lanze brach, vielmehr in der Hauptsache Bekanntes sang, so war das Vorgetragene doch gediegener Art, setzte sich keineswegs aus minderwertigen, trivialen Nummern zusammen. Gediegenheit auch war der Wiedergabe nachzurühmen: die sorgfältige Vorbereitung, die der Dirigent, Herr Moritz Geidel, erfahrungsgemäß den Aufführungen der „Concordia" zuteil werden läßt, verleugnete sich wiederum nirgends. So gab es denn wackeres Zusammengehen der Sänger und guten Klang, man spürte, daß ein Verein auf dem Podium stand, der, wie er zu den ältesten der Stadt gehört, auch in der Reihe der tüchtigsten seinen Platz behauptet. Wirkte A. Kirchls „Wacht auf, es taget" als kräftig einschlagender Prolog, so stellte A. Dregerts viergliedriger Zyklus „Wanderlust am Rhein" die umfänglichste Aufgabe des Programms dar. Das wertvollste Stück dieser Dregerischen Komposition ist der Chor „Rheinsage". Aber gerade hier sind mancherlei Klippen gegeben, zumal für die Tenöre, die sich gestern eifrig ins Zeug legten, wennschon dabei die Tonschönheit etliche Male lädiert wurde. Recht gut aber gelang Ludwig Wambolds „Waldnacht"; die Stimmung, die der Tonsetzer angeschlagen hat und die namentlich in der dritten und vierten Strophe schöne und poetische Wendung nimmt, wurde von den Sängern recht wohlabgetönt und eindrucksvoll vermittelt. Durch C. Hirschs „Lied vom Feldmarschall" und des talentvollen, frühverstorbenen Franz Curti „Mein ist die Welt" wurden die Hörer sodann auf das Gebiet des Keck-Ausgreifenden, Energischen geführt; ein humoristisches Stücklein, M. Neumanns „Das Huhn und der Karpfen", sicherte hierauf den chorischen Darbietungen einen heiteren Abschluß und wurde ebenso beifällig-dankbar aufgenommen, wie alles Vorhergegangene. Die mitwirkende Kapelle des 18. Ulanenregiments (Leitung: Herr Kgl. Musikdirigent W. Nabecke) ließ bei Begleitung des Kirchlschen Werkes einige „Unstimmigkeiten" vernehmen, besonders seitens des Streicherchores, der freilich bei einer Reiterkapelle kaum gutbeschlagen sein kann. Den Harmoniemusikvorträgen hingegen fehlte es nicht an Exaktheit und Schneid, nur daß der Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum" als eine allzu bekannte Nummer erschien.

*

* **Zum Tode Professor Czapskis.** Professor Dr. Siegfried Czapski, der Nachfolger Abbes in der Leitung des Zeißwerkes, ist, wie schon kurz gemeldet, am 28. Juni infolge einem Lungenschlag erlegen, der nach einer sonst gut abgelaufenen Blinddarmoperation am 5. Tage unerwartet eintrat. Czapski hinterläßt eine Witwe und acht noch unversorgte Kinder. Sein Hinscheiden bedeutet für die Firma Carl Zeiß einen sehr schweren Verlust. Er war es, der als langjähriger persönlicher Mitarbeiter Abbes dessen Ideen und persönliche Ziele in reiner Pietät fortsetzte, zugleich aber mit dieser Aufgabe ein hervorragend organisatorisches Talent verband und seinen wissenschaftlichen wie kaufmännischen Wirkungskreis mit seltener Tüchtigkeit ausfüllte. Professor Czapski hat nur ein Alter von 48 Jahren erreicht, er war am 28. Mai 1861 zu Obra in Posen geboren. Auf den Universitäten Göttingen, Breslau und Berlin studierte er Physik, um im Jahre 1883 in Berlin zum Dr. phil. zu promovieren. Auf Helmholtz' Anraten ging er dann nach Jena zu Abbe und wurde dessen Privatassistent. 1891 trat er in die Geschäftsleitung der Firma Carl Zeiß ein, an deren Aufblühen und geschäftlicher Ausbreitung er aktiven persönlichen Anteil hat. Nach Abbes Rücktritt im Jahre 1903 wurde er dann dessen Nachfolger in der Stellung als Bevollmächtigter der Carl Zeiß-Stiftung. Als solcher erwarb er sich immer mehr das unbegrenzte Vertrauen aller Kreise von Arbeitern und Angestellten des großen Betriebes. Im Jahre 1905 wurde ihm vom preußischen Kultusministerium der Professortitel verliehen. Mit Professor Czapski ist ein treuer Wahrer der Sozialpolitik Professor Abbes in den Betrieben der Zeiß-Stiftung dahingegangen. Seine wissenschaftlichen Verdienste liegen abgesehen von der Leitung der optischen Werkstätte besonders in der ersten theoretischen Darstellung der Abbeschen „Theorie der optischen Instrumente" (2. Aufl. 1904) und in der sachverständigen Herausgabe der Reden und Abhandlungen Abbes.

* **Kleine Chronik.** — Aus Prag wird uns geschrieben: „Frühlingserwachen", die Kindertragödie von Frank Wedekind wurde im Deutschen Volkstheater von Mitgliedern des Berliner Deutschen Theaters hier zum erstenmal gegeben. Es war kein voller Erfolg, obgleich die Aufführung gut war. Der Erfolg wurde aber teilweise dadurch beeinträchtigt, daß keine Drehbühne zur Verfügung stand, so daß die stellenweise Zerrissenheit sich noch mehr fühlbar machte. Die Hauptrolle der Wendla Bergmann wurde durch Elle Barth vorzüglich gegeben. Ebenso sind Emilie Kurz und Margarethe Kupfer als Mutter und Hartan als Gabor ausgezeichnet gewesen. — „Die Rabensteinerin", Ernst von Wildenbruchs letztes Bühnenwerk, ist von allen bedeutenden Bühnen durch die Verlagsfirma Felix Blochs Erben erworben worden, darunter vom Hofburgtheater in Wien. Das Schauspiel wird zurzeit ins Französische und Englische übersetzt. Gegenwärtig schweben Unterhandlungen mit Sarah Bernhardt, die sich lebhaft für die Titelrolle interessiert und sie wahrscheinlich an ihrem Theater in Paris kreieren wird. — Marie Wellig Bertram wurde für das Fach der komischen Opernrollen an das Opernhaus in Frankfurt a. Main engagiert. — Die Neuausgabe der Heine-Briefe (Pan-Verlag, Berlin), die von Dr. Hans Daffis besorgt ist, ist soeben durch einen zweiten Band, der die Jahre 1831 bis 1856 umfaßt, zum Abschluß gebracht worden. — Vom Salzburger Kunstverein wird uns mitgeteilt: Die XXIII. Jahresausstellung von Kunstwerken moderner Meister wurde am 26. Juni, vormittags 11 Uhr, vor einem geladenen Publikum in Anwesenheit des Herrn Ehrenpräsidenten des Kunstvereins Clemens Graf Saint Julien-Wallsee, k. k. Landespräsident von Salzburg, des Bürgermeisters Franz Berger, den Spitzen der Salzburger Behörden und den Vertretern der Salzburger Presse mit einer Ansprache des Präsidenten Ludwig Schmederer feierlich eröffnet. Die Ausstellung ist mit circa 300 Kunstwerken des In- und Auslandes reichhaltig beschickt und endet am 1. Oktober. — Der Komet 1907d, den Daniel in Princeton am 9. Juni an der Grenze zwischen dem Wassermann und den Fischen, also in unmittelbarer Nähe des Frühlingspunktes entdeckt hat, wird nach einer von Strömgren in Kiel gerechneten Ephemeride sein Perihel am 2. September passieren. Er wird sich dabei der Sonne bis auf etwa 26 Millionen Meilen, das heißt auf wenig mehr als eine astronomische Entfernungsmeßeinheit, nähern. Die Neigung der Bahn gegen die Ekliptik ist sehr gering; sie beträgt wenig mehr als 6 Grad, so daß der Komet sich vielleicht noch als ein die Sonne umkreisendes, periodisch wiederkehrendes Gestirn herausstellen wird. Der Komet steht gegenwärtig ein wenig südlich von Plejadum und bewegt sich nur langsam ostwärts der Ekliptik entlang. Er geht um Mitternacht fast genau im Osten auf und kann, da er jetzt eine neunter Größe und noch in weiterer Heiligkeitszunahme begriffen ist, auch in kleineren Fernrohren beobachtet werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

alt und jung gefürchtete Räuberhauptmann Dali-Ali-Magerram-Oglу aus, der zahllose Verbrechen auf dem Kerbholz hat und wegen Mordes fünfmal, wegen Totschlags viermal und wegen bewaffneten Widerstandes gegen die Behörde achtmal angeklagt ist, aber nie gefaßt werden konnte. Diesen Dali-Ali hat nun der Zar vor einiger Zeit völlig begnadigt. Wer ist dieser Dali-Ali? Ein Räuber, ein Roman der in ganz Kaukasien so gefürchteten Räuberbande, ein Tatare, der sich zwölf Jahre hindurch eine große Bande tatarischer Räuber zu unterjochen verstand und sie zu führen wußte; rachsüchtig und unbarmherzig, scharfsinnig, schlau und für die Behörde unerreichbar. Seine Raubtätigkeit ist eine eigenartige, und er selbst ein hartgesottener, roher Geselle. Er hält die ganze Gegend in Furcht, und die energischen Maßnahmen der kaukasischen Administration, ihn zu ergreifen, blieben erfolglos. Dali-Ali soll bereits über 120 Mordtaten auf dem Gewissen haben, und dennoch genießt er die goldene Freiheit und fährt fort, bald in diesem, bald in jenem Walde sein Lager aufzuschlagen. Zu seiner Taktik gehört, lohnende Geiseln zu rauben und solange gefangen zu halten, bis die Verwandten ein entsprechendes Lösegeld zahlen. Seine Raubzüge sind so berüchtigt, daß allein der Name Dali-Ali genügt, eine Panik unter den Bewohnern hervorzurufen. Daher war es ihm auch möglich, bei den j. Zt. stattgehabten Metzeleien die Tataren aus Helisomeizol zu vertreiben. Dies geschah aber nicht aus Mitgefühl, sondern aus schlauer Berechnung; denn Dali-Ali tut nichts umsonst. Er wollte sich zur Ruhe setzen, sich aber vorher vergewissern, daß die russische Regierung ihn nicht zur Rechenschaft ziehe. Da hinaus zielten seine jetzigen Handlungen. Vor einiger Zeit sicherte er sich seine Freiheit durch Gefangennahme hervorragender Personen, kam zum Statthalter, Graf Woronzow-Daschkow, versprach die größte Unterstützung bei der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Kaukasus und bat, beim Zaren die Verzeihung für ihn zu erwirken, betonte jedoch, daß, wenn ihm, Dali-Ali, ein Haar gekrümmt würde, alle Geiseln sofort zerstückelt werden würden. Seine Bitte blieb zunächst unerfüllt, man ließ ihn aber laufen, und er gab die Gefangenen frei. Doch Dali-Ali gab die Hoffnung nicht auf, er wirkte als Friedensstifter, um seine Sünden gut zu machen, und hat dann durch die besondere Huld des Zaren seine völlige Begnadigung erreicht.

* **Die Agrarfrage.** Die russische Regierung hat einen Beschluß von enormer Wichtigkeit gefaßt, nämlich: die faktische Lösung der Agrarfrage noch vor Zusammentritt der dritten Reichsduma vorzunehmen. Die Regierung verfügt über einen Landfonds von zehn Millionen Desjatinen. Dieser soll unter den Bauern verteilt werden, und zwar in Stücken von 2 bis 28 Desjatinen je nach der Qualität der Bodenbeschaffenheit. Das Land wird den Bauern unter äußerst günstigen Bedingungen überlassen, wobei es nicht etwa nur pachtweise, sondern als Eigentum in die Hände der Bauern wandert. Ferner wird gestattet, daß, wo es notwendig erscheint, die Gemeinde selbst den Landankauf vornimmt, wobei wiederum jedes den einzelnen Bauern zugeteilte Stück in deren Eigentum übergeht. Die Verteilung übernimmt eine Landeskommission. Jedes Gouvernement erhält eine eigene Kommission, die augenblicklich die nötigen Dispositionen treffen muß und dazu ihre Unterkommissionen in jedem Kreise haben wird. Durch diesen Beschluß der Regierung werden kleine Privatbesitze geschaffen, wonach die Bauern mit aller Macht streben.

Neues aus aller Welt.

Eine offizielle Aussteller-Versammlung zu der sämtliche Aussteller der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung von den Gruppenvorständen eingeladen worden waren, beschäftigte sich gestern abend mit den Angriffen, die von seiten einiger Mißvergnügter des Vergnügungsparks gegen die Ausstellungsleitung in Szene gesetzt worden waren. Trotzdem die Ebengenannten erschienen waren und Stimmung gegen die Leitung zu machen versuchten, wurde die folgende Vertrauensresolution von der Versammlung, die aus etwa 500 Ausstellern bestand, gegen nur 6 Stimmen angenommen:

Die am Freitag, den 28. Juni in der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung versammelten und im offiziellen Ausstellungskatalog aufgeführten Ausstellerfirmen beziehentlich deren legitimierte Vertreter, beschlossen nachstehende Resolution:

1) Die Aussteller bedauern, daß von einer Anzahl nicht legitimierter Interessenten die Ausstellung schädigende offizielle Ausführungen veranlaßt wurden, um angeblichen oder bestehenden Mißständen in der Ausstellung entgegenzuwirken. Die Aussteller sind der Ansicht, daß die Ausstellungsinteressenten, sofern sie sich in ihrem berechtigten Interesse gefährdet glauben, sich lediglich an die Ausstellungsleitung bezw. an deren resp. Gruppenvorstände zu wenden haben.

2) Gegen diese Vermischung der nicht zu vereinbarenden Interessen der Aussteller und der Unterpächter des Vergnügungsparks erheben die Aussteller nachdrücklich Einspruch. Sie verkennen zwar nicht, daß ein Teil der Interessenten des Vergnügungsparks infolge ungünstiger Witterung sich in ihren Erwartungen getäuscht sieht. Die Aussteller wollen den Betreffenden keineswegs das Recht verkümmern, mit allen zustehenden Mitteln eine Besserung ihrer Lage herbeizuführen, sie sind aber der Ansicht, daß diese Bestrebungen von etwaigen Wünschen der Aussteller getrennt bleiben müssen.

3) Zum Schlusse erklären die heute ordnungsmäßig einberufenen Aussteller, daß sie der Ausstellungsleitung ihr volles Vertrauen entgegenbringen und hoffen, daß für die Folge eine Besserung und gerechtere Beurteilung der Ausstellung Platz greifen sowie die Opferwilligkeit und die ernsten Bestrebungen der an der Ausstellung beteiligten Industrien und Gewerbe die wohlverdiente Anerkennung finden mögen.

Der amerikanische Pseudoadmiral. Die Freuden der Kieler Woche hat ein findiger Amerikaner für sich auszunutzen verstanden. In Kiel erschien, wie von dort berichtet wird, ein Amerikaner, der sich als der bekannte amerikanische Flottenchef, Admiral Dewey vorstellte; er gab an, vom Kaiser zur Kieler Woche eingeladen worden zu sein. Bereitwilligst wurden ihm die Einrichtungen der Kieler Werften gezeigt, er nahm als gefeierter Gast an allen Festlichkeiten teil. Schließlich stellte es sich heraus, daß der richtige Admiral Dewey in Amerika weilte und der Pseudoadmiral entpuppte sich als ein gewöhnlicher Yankee. Da ihm Straftaten nicht nachgewiesen werden konnten, ließ man ihn vorläufig auf freiem Fuß, doch dürfte seine Ausweisung aus Deutschland bevorstehen. — Wenn sich diese Darstellung mit den Tatsachen deckt, so hätte man hier eine kleine Köpenickiade in Kiel.

Wie Bismarck dazu kam, seinen Namen mit deutschen Buchstaben zu schreiben — das erzählt man uns auf Grund einer verbürgten mündlichen Ueberlieferung, wie folgt: Otto von Bismarck besuchte, wie bekannt, u. a. das Gymnasium „Zum grauen Kloster" in Berlin. Einst vergnügte er sich in der Unterrichtsstunde damit, seinen Namenszug „von Bismarck" zu wiederholten Malen auf sein Diarium zu kritzeln. Der unterrichtende Oberlehrer Zelle merkte bald, daß Bismarck sich mit anderen Dingen beschäftigte. Er begab sich darauf, um zu sehen, was der Sekundaner trieb, zu dessen Sitzplatz und besah sich mit Kopfschütteln das bemalte Heft. Da es Grundsatz des alten Oberlehrers Zelle war, seine Schüler zu echten deutschen Männern zu erziehen und den in ihm lebenden, noch von 1806 und 1807 herrührenden Franzosenhaß auf sie zu übertragen, sagte er zu Bismarck, ohne ihn wegen seiner Unaufmerksamkeit weiter zu tadeln, mit erhobener Stimme nur folgendes: „Was, Sie, der Sohn eines alten deutschen Adelsgeschlechts, Sie schreiben Ihren schönen deutschen Namen mit den Lettern unseres Erzfeindes?" Diese Worte verfehlten ihre Wirkung auf das jugendliche Gemüt Bismarcks nicht; denn von Stund an schrieb er seinen Namen mit deutschen Schriftzeichen und hat diese Schreibweise bis zu seinem Tode beibehalten.

Schülerhumor. Ueber den Humor in der Schule plaudert Professor C. Gurlitt in der „Arena". Er schreibt: „Bei den alten Römern gab es einen Tag im Leben der armen, geschundenen Sklaven, an dem sie sich als Herr fühlten und mit ihrem Gebieter einmal in Scherz und Schimpf allerlei Schabernack treiben durften. Das war an den Saturnalien, zum Schluß des Jahres. Dann setzten sich die Herren Sklaven zu Tisch, und die „Herrschaften" mußten bedienen, wobei sie allerlei zu hören bekamen, was ihnen gewiß sehr lehrreich war. Einen solchen Tag der seelischen Entlastung haben auch unsere „Kommißer". Dann wird der „Alte" in allerlei Knüppelversen und unter mimischen Aufführungen „hergenommen", und auch der Leutnant bekommt sich einmal im Spiegelbilde zu sehen. — Der deutsche schulentlassene Jüngling hat sich zu diesem Zwecke seine Mulus-Bierzeitung geschaffen. Diese bescheidenen Blüten jugendlichen Humors pflegen unbeachtet zu bleiben. Schade! Ich glaube, wer sie sammeln wollte, könnte daraus ein schönes Kapitel Schul- und Kulturgeschichte herauslesen. Ich habe stets mit herzinnigem Behagen die ausgelassene Mulus-Laune auf mich wirken lassen und habe stets sehr viel aus ihrer Kritik gelernt. Es entlud sich in ihr langverhaltener Aerger in heiterer Form. Man erfährt daraus ganz genau, was den Schülern an Schule und Lehre mißfallen, was ihren Spott herausgefordert hat, und der verständige Erzieher lernt eben daraus und geht in sich."

Professor Gurlitt teilt dann aus einem, in der Form eines Schulprogramms abgefaßten „Jahresbericht" eines Berliner Gymnasiums folgende satirische „Kritik" der glücklich entlassenen Muli mit.

Themen der deutschen Aufsätze in der Prima.

1. Inwiefern ist ein nationales Drama?
2. Inwieweit und warum ist Ostermann der Liebling des deutschen Volkes?
3. Inwiehoch steht Cicero über Goethe als Dichter und Schriftsteller (nach Ciceros Epos de consulatu meo)?
4. Inwiebreit ist die Goldene Mittelstraße, wenn alle, die Horaz folgen, sie beschreiten?
5. Inwietief ist der Gedankengehalt der ersten zwei Zeilen der sechsten Szene des vierten Aktes der Piccolomini?
6. Inwieviel Fällen läßt sich der Einfluß der Schlacht bei den Sybotainseln auf die deutsche Literatur nachweisen?
7. Inwielange geht der Krug zu Wasser bis er bricht?
8. Inwiewenig spricht Horaz von sich und seinem Sabinergütchen?
9. Inwiedick ist das Band, das unsere Zeit mit der Zeit der siebenten Schicht von a) Hissarlik, b) Bunarbaschi verbindet?
10. Inwieso kann man sagen: Max Piccolomini, Tellheim, der Hauptmann von Köpenick: drei Soldaten?

Ein höflicher Mahnzettel. Die gute alte Zeit war doch schön! Allerdings hatte man auch damals Steuern zu bezahlen, wurde aber, falls die Steuern nicht rechtzeitig entrichtet wurden, so höflich und freundlich gemahnt, daß man sich diesen unentgeltlichen Hochgenuß regelmäßig leistete, so lange es möglich war. Eine solche aus Mülhausen vom Jahre 1872 stammende Mahnung liegt der „Straßburger Post" vor und lautet wörtlich:

„Ich benachrichtige Sie, daß Sie an verfallenen Steuern ... Fr. ... C. ... zu entrichten haben, und ersuche Sie, diesen Betrag gefälligst recht bald an mich gelangen zu lassen. Ich würde sehr bedauern, wenn dadurch, daß diese Anlegenheit sich verzögern sollte, ich zu den weiteren Maßregeln behufs Beitreibung der Rückstände genötigt würde. Nach der Vorschrift des Gesetzes könnte ich nicht umhin, solche Maßregeln einzuleiten, wenn Sie länger als acht Tage mit der Zahlung säumen sollten. Mit Hochachtung N. N., Steuerempfänger.

P. S. Mit den Kosten dieser Mahnung im Betrage von 50 C. ist Ihr Konto belastet. Dieselben werden jedoch niedergeschlagen, wenn Sie innerhalb acht Tagen Zahlung leisten. An Herrn usw."

Lang, lang ist's her! Schon einige Jahre später trug die „Gütliche Mahnung" den heutigen unerbittlichen Wortlaut:

„Sie werden ergebenst ersucht, zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung die von Ihnen geschuldeten Steuern binnen acht Tagen zu entrichten."

Zwar wird man auch heute noch „ergebenst" ersucht, aber — die alte Höflichkeit ist doch verschwunden!

* **Mendel-Anekdoten** werden jetzt zahlreich erzählt. Der bekannte Berliner Nervenarzt pflegte in früheren Jahren alljährlich eine öffentliche Vorlesung über Geisteskrankheiten zu halten, und diese Vorlesung gehörte geradezu zu den klassischen Kollegien der Berliner Hochschule. Mendel hatte die Gabe, überaus fesselnd und anschaulich vorzutragen, und außerdem pflegte er die Vorlesung noch besonders durch Demonstrationen „am lebenden Objekte" interessant zu gestalten. Mit andern Worten: er führte den Studierenden lebende Beispiele der verschiedenen Typen geistiger Erkrankungen vor. Diese Patienten ließ er gewöhnlich solange irgendwo mitten unter den Hörern Platz nehmen, bis der Augenblick gekommen war, sie vorzustellen, worauf er dann irgendeinen anscheinend ganz normalen Herrn aus der „Corona" bat, doch einmal zu ihm heraufzukommen. Das erregte dann regelmäßig ein gewisses Gruseln unter den Zuhörern; denn niemand konnte ja wissen, ob nicht sein Nachbar zur Rechten oder zur Linken auch so ein „Demonstrationsgegenstand" war. Zuweilen ereigneten sich bei diesen Vorführungen die ergötzlichsten Zwischenfälle. Mendel hatte, so erzählt der „B. B.-C.", seine Aufmerksamkeit ganz besonders den „Monomanien" zugewandt und führte als Beispiel für diese merkwürdige Geisteserkrankung einen Oberlehrer vor, der, sonst völlig gesund, an dem Wahne litt, geblendet zu sein. In seiner jovialen und bei den Patienten stets volles Vertrauen erweckenden Weise plauderte er mit dem Patienten, befragte ihn nach seiner früheren Berufstätigkeit und forschte auch danach, was ihm da am meisten Vergnügen bereitet habe. „Der Homer", war die Antwort; der ehemalige Lehrer begann mit Begeisterung Erinnerungen aus der Odyssee vorzutragen, bis er in Verfolg der Irrfahrten des Helden zu Polyphem kam. „Sehen Sie, Herr Professor", sagte er hier abbrechend, „das war der erste Geblendete — das war mein Vorgänger." „Aber, lieber Herr, Sie sind ja doch nicht geblendet!" versetzte Mendel, „Sie sehen uns doch hier alle." „Das ist ja eben Ihre Monomanie, Herr Professor", antwortete der Kranke unter donnernder Heiterkeit des Auditoriums, in die Mendel einstimmte. Mendels Name war in Berlin überaus volkstümlich, ja er war für seinen Beruf geradezu typisch geworden. Wenn man sagte: „Gehen Sie zu Mendel!" wußte jeder, was damit gemeint sei.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Panslavistische Manifestation.

F. **Weinberge,** 30. Juni. (Privattelegramm.) Das mehrtägige Sokolfest, zu dem Teilnehmer aus allen Weltteilen herbeigeeilt waren, gestaltete sich heute zu einer panslawistischen Manifestation. Ein Festzug von 20 000 slawischen Turnern, bewegte sich durch die Hauptstraßen. Leider kam es vor dem deutschen Hause zu Ausschreitungen. Mehrere Couleurstudenten wurden blutig geschlagen, faustgroße Steine flogen gegen die Scheiben. Die Polizei, welcher der tumultuöse Zwischenfall unerwartet kam, da die Festarrangeure vorher beruhigende Erklärungen abgegeben hatten, sperrte das Deutsche Haus auf anderthalb Stunden.

Die Pariser Presse über die deutsch-französische Situation.

Paris, 29. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) „Journal des Débats" beschäftigt sich mit Gerüchten von einer möglichen deutsch-französischen Entente in Kolonialfragen und sagt: Es wäre inopportun, günstige Preßäußerungen mit Uebelwollen aufzunehmen oder sie mit zu viel Eifer zu verzeichnen. Wir dürfen einen guten Willen nicht im voraus entmutigen, der etwa in Deutschland hervortritt, um eine Entente an die Stelle der offenen oder latenten Schwierigkeiten treten zu lassen, für die Marokko Ursache oder Vorwand war. Wenn die Deutschen nichts zu gewinnen haben bei einer Fortsetzung dieser Schwierigkeiten, so würden wir bei ihrem Ende nichts zu verlieren haben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß einige Liebenswürdigkeiten noch nicht das Verschwinden der Schwierigkeiten angekündigt haben. Die Besprechungen, die außerhalb der regulären diplomatischen Wege gepflogen wurden, schienen mehrmals eine Entente anzukündigen, aber es war bald unmöglich, bei ihnen ein anderes Ziel zu entdecken, als das, uns zu bewegen, unsere allgemeine Politik diskutieren zu lassen, dem marokkanischen Köder, der vor uns hin und her bewegt wurde, zu folgen, oder in einem Teile der öffentlichen Meinung Illusionen zu verbreiten, die unserer Regierung bei der Politik der Klugheit oder Reserve, zu der sie durch die Brutalität der Tatsachen gezwungen war, Verlegenheiten bereiten konnten. Die Vergangenheit muß das Summen der die diplomatische Kutsche umschwärmenden Fliegen mildern. (Le passé doit modérer les bourdonnements des mouches du coche diplomatique.) Wenn sich eines Tages jenseits des Rheins gute Stimmung zeigt, so muß man sich hüten, sie zurückzuweisen, aber auch abwarten, ob sie auf unserer Botschaft in Berlin, die gegenwärtig so vortrefflich besetzt ist, in Erscheinung tritt. In einer Lage, die alle Präzedenzfälle, selbst in den Augen der am wenigsten Bedächtigen zu einer heiklen machen müssen, muß man sorgsam eine üble Laune, die rückwärts blickt, vermeiden, aber ebenso auch unverantwortliche Schritte und einen Eifer, der zu schnell das Schwimmholz vergrößert, das in der Ferne auf den Wassern der Diplomatie schwimmt (grossissant trop vite les bâton flottant loin sur les eaux diplomatiques).

Paris, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) „Petite République" sagt, sie könne erklären, daß nichts Neues geschehen sei. Zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Botschafter beständen höfliche, sogar herzliche Beziehungen, aber bezüglich Marokkos sei keine Unterhandlung begonnen worden und könne auch nicht begonnen werden, ehe die fünfjährige Gültigkeitsdauer der Algecirasakte zu Ende sei. — „Siècle" sagt: Wir wünschen eine Verständigung mit Deutschland über alle Fragen, über die eine Verständigung durchführbar ist, d. h. bis auf weiteres über Kolonialfragen zweiter Ordnung oder andere. Aber die besondere Lage Frankreichs legt seiner Diplomatie eine Haltung kluger Reserve auf. — „Gil Blas" behauptet, Etienne ... gangen, um die durch das französisch-spanische Uebereinkommen entstandene Beunruhigung zu beseitigen. Das Blatt spricht über den ihm bereiteten Empfang seine Freude aus. Etienne sei der am besten dazu Geeignete, um die Wirkung einer in ihrem Gedanken richtigen, in ihrer Anwendung aber vielleicht ein wenig abenteuerlichen Politik abzuschwächen.

Munizipalwahlen in Frankreich.

Béziers, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die auf heute zur Vornahme der Munizipalwahlen zusammenberufenen Wähler haben der Aufforderung keine Folge geleistet. Die Wahllokale mußten geschlossen werden; der erste Wahlgang ist ungültig. Es bedarf einer neuen, die Wähler zusammenberufenden Verordnung.

Trennung von Kirche und Staat in der Schweiz.

Genf, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Gesetzesvorlage über Trennung von Kirche und Staat ist bei der heutigen Volksabstimmung mit 7656 gegen 6822 Stimmen angenommen worden.

Italienische Wahlen.

Rom, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Hier haben heute die Wahlen für 29 Gemeinderäte und 5 Provinzialräte stattgefunden. Der Kampf war sehr lebhaft zwischen dem Bund der katholisch-konservativen Parteien und dem Block der Volksparteien. Nach den ersten vorliegenden Wahlergebnissen scheint der Sieg der Kandidaten der Volkspartei gesichert. Anhänger der Volkspartei ziehen durch die Straßen und werden von der Volksmenge lebhaft begrüßt.

Kriegsminister Loño †.

Madrid, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Kriegsminister Loño ist heute gestorben.

Afrikareise des Kronprinzen von Portugal.

Lissabon, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Abreise des Kronprinzen nach Afrika wird morgen an Bord des Dampfers „Afrika" erfolgen. Die Reise wird rund um Afrika gehen. Die Rückkehr nach Lissabon wird am 20. September erwartet.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gegenüber den Meldungen mehrerer Blätter wird von zuständiger Seite festgestellt, daß die Ruhe hier nicht gestört wurde. Nur einmal kam es zu einem Auflauf am Bahnhof, als bei der Ankunft des Ministerpräsidenten Franco aus Porto die Mitglieder politischer Klubs eine Kundgebung veranstalteten und die Polizei einschreiten mußte. — Eine offiziöse Mitteilung besagt, daß Franco den Führern der konservativen und der progressistischen Partei weder irgendwelche Vorschläge gemacht habe, noch auch habe machen lassen. — Es wird weiter mitgeteilt, daß Franco den König nicht nach dem Badeorte Pedras Salgadas begleiten werde.

Der Pascha von Tanger.

Tanger, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der neu ernannte Pascha von Tanger Bu Achrim hat heute seinen Einzug gehalten. Die Truppen salutierten.

*

Kieler Woche.

Travemünde, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kaiser begab sich heute vormittag von Bord der „Hohenzollern" an Bord der „Hamburg", um auf dieser Jacht die Regatta mitzusegeln. Die „Hamburg" machte alsbald los und ging an den Start. Von 11 Uhr 45 Min. ab starteten 22 Jachten zur Wettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins und des Lübecker Jachtklub auf der Lübecker Bucht. Das Wetter ist kühl und trübe, es herrschen nordwestliche Winde. Die Kaiserin unternahm einen Spaziergang an Land bis zum Seetempel. — Die „Hamburg" mit dem Kaiser an Bord wurde kurz nach 3 Uhr nachmittags hier eingeschleppt. Der Kaiser verweilte noch einige Zeit an Bord, begab sich dann auf kurze Zeit an Bord des „Meteor" und stattete endlich auf der amerikanischen Luxusjacht „Utowana" einen längeren Besuch ab; nachher begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern". Prinz Heinrich segelte die Regatta auf der „Navahoe" mit. — Die Ergebnisse der heutigen Regatta sind folgende: Unter den Rennjachten der Klasse A gewann „Orion" den ersten Preis und den Herausforderungspreis, in Klasse 4 „Grünau" den ersten Preis und den Herausforderungspreis der Lübeck—Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, den letzteren definitiv. „Freiheit" erhielt den zweiten Preis. Unter den Kreuzerjachten der Klasse A errang der Schoner „Hamburg" den Ehrenpreis des Lübecker Senats mit 2 Stunden 25 Min. 59 Sek. Segelzeit, während „Meteor" 2 Stunden 29 Min. 21 Sek. gesegelte Zeit hatte. In Klasse B war „Clara" nicht gestartet; Kutter „Navahoe" gewann hier den ersten Preis. In Klasse I (Schoner) gewann „Susanne" den ersten Preis und „Commodore" den ersten Preis für Kutter. In Klasse II (Kreuzerjachten) errang „Carola" den ersten und „Schneewittchen" den zweiten Preis. In Klasse III erhielt „Tai Peng" den ersten Preis und in Klasse IV „Glückauf". Um den zweiten Preis ergab sich ein totes Rennen zwischen „Isa" und „Itte III", „Sleaf" hatte das Rennen aufgegeben. — Heute nachmittag trafen der Kriegsminister Generalleutnant von Einem und der Stellvertreter des Chefs des Zivilkabinetts von Eisenhardt-Rothe hier ein und begaben sich an Bord der „Hohenzollern".

Denkmalsenthüllung.

Detmold, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Heute fand hier die feierliche Enthüllung des Denkmals für den Graf-Regenten Ernst statt; Geheimer Justizrat Kahl-Berlin hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Fürsten und das Fürstenhaus ausklang. Fürst Leopold gab in bewegten Worten seinem Danke dafür Ausdruck, daß des Volkes Liebe ihm das Bild seines erlauchten Vaters geschenkt habe.

Unglückstag der französischen Marine.

Toulon, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Seit gestern abend geht hier das Gerücht von einer großen Schiffskatastrophe im Mittelmeer. Nach einer während der Nacht eingegangenen Meldung soll ein Kreuzer mit einem Torpedojäger der Reede von Toulon an der Küste von Algier zusammengestoßen und dabei 60 Matrosen umgekommen sein.

Paris, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Zeitungen aus Toulon melden, soll es sich bei dem Zusammenstoß um den Panzerkreuzer „Jauréguiberry" und den Torpedobootszerstörer „Pertuisane" handeln. Dem „Petit Journal" zufolge soll der Torpedobootszerstörer „Dard" von „Jauréguiberry" in den Grund gebohrt worden sein. Auf der Marinepräfektur in Toulon habe man um 6 Uhr abends noch nichts gewußt.

Paris, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Bis um 3 Uhr nachts war im Marineministerium noch keine Bestätigung von der Schiffskatastrophe eingetroffen. — Der Marineminister erhielt heute nachmittag ein Telegramm von Admiral Touchard, daß sich keinerlei Ereignis zugetragen habe, welches den Vorwand zu dem Gerücht von einem neuerlichen Zusammenstoß beim Geschwader hätte geben können.

Paris, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Unterseeboot „La France" hat auf der Reede von Cherbourg während der Vornahme von Uebungen durch Zusammenstoß mit einer Jacht schwere Beschädigungen erlitten, konnte jedoch noch in das Arsenal von Cherbourg gebracht werden.

Ajaccio, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die hiesigen Marinebehörden erklären, von dem Zusammenstoß eines Panzerkreuzers und eines Torpedozerstörers nichts zu wissen. Die Flottille liege vollzählig im Hafen.

Batum, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Eine Bombe, die sich in einem auf der Post aufgegebenen Paket befand, explodierte gestern. Die Decke, der Fußboden und sämtliche Möbel des Postbureaus wurden zerstört. Ein Beamter wurde verwundet, der übrigen bemächtigte sich Panik.

Chefredakteur: [illegible]
Verantwortliche Redakteure: Für Politik M. [illegible], für den allgemeinen Teil und Nachrichten i. V. [illegible], für die Handelszeitung [illegible], für das Feuilleton i. V. [illegible], für Musik [illegible], für Sport und Gerichtssaal [illegible]. Für den Inseratenteil verantwortlich [illegible]. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 14 Seiten.

Photographische Apparate
für Platten, Filmpacks u. Rollfilms in allen Preislagen.
Neueste Modelle. Sämtl. Zubehör.
Grösste Auswahl, mässigste Preise,
Unterricht in allen photogr. Arbeiten **unentgeltlich.**
— Reichhaltiger Katalog kostenlos. —

Kodaks, Zeiss-Palmos, Voigtländer-, Goerz- etc. Apparate.
Rollfilms, Filmpacks etc. in allen Grössen u. stets tadellos frisch am Lager.
Entwickeln von Films u. Platten.
Anfertigung von Kopien u. Vergrösserungen in jeder gewünschten Art,
sowie Ausführung aller photogr. Arbeiten
sachgemäss, sorgfältigst u. billigst.

Fernsprecher 1854. **Hoh & Hahne,** Reichsstrasse 6, Specialfabrik u. Handlung photogr. Apparate u. Bedarfsartikel.

W. A. Hennig,

Naturgemäße Schuhwaren
elegante Formen.
Nürnberger Strasse 10, Ecke Johannisgasse. Fernsprecher 7238. Größte Auswahl ●●●●● Reparaturen umgehend. ●●●●●

Das billige Handschuhgeschäft aus der Katharinenstrasse 8 befindet sich jetzt wieder **Thomasgasse 3, I. Etage.**

Cigarren
Bremer u. Hamburger
Fehlfarben,
in Qualität so gut wie die ersten Sortierungen, sind in erstklassigen Fabrikaten eingetroffen; dieselben brennen tadellos, sind angenehm im Geschmack und ist den Herren Rauchern
Gelegenheit
geboten, in den Preislagen von ℳ 55.— 150.— pro Mille äusserst **vorteilhaft** zu kaufen im
Havana-Haus
Tuma,
Leipzig, Grimmaische Strasse 31.
Tel. 13792
Gegründet 1876

Oele.
Spezialität:
Dampfzylinderöle
Marke
„Ventoline“
bewährt in den grössten industriellen Werken für Satt- und Heissdampf-Anlagen.
Maschinenöle
für Dampfmaschinen, sowie
alle Spezialmaschinen, Gasmotorenöle, Elektromotorenöle, Kurbel- und Maschinenfette.
Z. Köhler's Wwe. & Sohn,
Leipzig-Plagwitz,
Chemische Fabrik mit Dampfbetrieb.
Gegründet 1873.
Ehrenpreis der Stadt Leipzig. Silberne Medaille 1897.

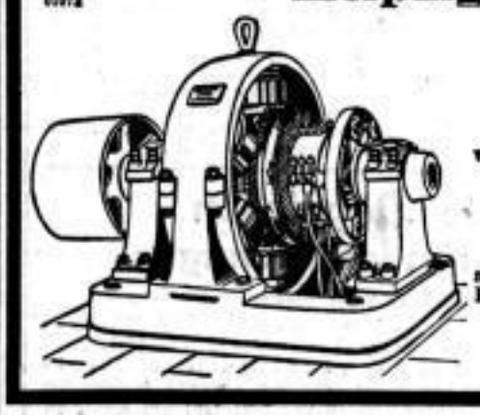
Weck's Apparate
sind die vollkommensten der Gegenwart und bewähren sich zum Einkochen von Obst, Gemüse, allen Fleischsorten und Kindermilch am zuverlässigsten.
Großen Vorrat in allen Ersatzteilen hält stets die Verkaufsstelle
Telefon 7515. **F. Otto Müller,** Leipzig, Königsplatz 2.

Hütet Euch
Die Insekten kommen!
Jede kluge Hausfrau greife nach dem gut und sicher wirkenden Universalmittel
Antisekta!
Allein echt bei **A. Niedlich Nachf.**
Curt Piltz, Burgstraße 10.

Moderne **Loden-** Spezialitäten.
Pelerinen, Jacken-Kostüme, Röcke, Regen- u. Reise-Mäntel, Loden- u. Mode-Stoffe vom Stück etc. für Damen von F. Hirschberg & Co., München.
sowie
Wetterkragen, Havelocks, Sport- u. Reise-Anzüge, Joppen, Loden-Stoffe v. Stück für Herren u. Knaben etc. von Joh. Gg. Frey, München.
Anfertigung nach Mass ohne Preis-Aufschlag.
J. G. Eichler, Wäsche- u. Loden-Spezialgeschäft,
Leipzig, Neumarkt, Städt. Kaufhaus, Laden 39.

„Felix-Stahlwaren“
jetzt
Thomasgasse 4.

Schumanns Elektrizitätswerk
Com.-Ges.,
Gegr. 1885. **Maschinenfabrik** Teleph.-No. 2363 5430.
Leipzig-Plagwitz.



Spezialität:
Dynamos und Elektromotoren
für Gleich- und Drehstrom
von ¼ bis 1000 P. S. in bewährter Konstruktion und Ausführung. Ca. 6000 Stück bereits geliefert.
In Referenzen. — Billige Preise.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
als Zentralen für Städte u. Ortschaften, gr. Werke, Fabriken etc., sowie auch für Häuser, Geschäftslokale etc., in jeder Art und Grösse
und auch im Anschluss an Elektrizitätswerke.
Projekte und Kostenanschläge gratis.
Ingenieurbesuch bitten zu verlangen.

Geschäfts-Eröffnung!

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, den verehrten Interessenten die ergebene Mitteilung zu machen, dass mir am **1. Juli a. c. von der Kgl. Preuss. Staatsbahn** die

An- und Abfuhr der Eilgüter des Magdeburg-Thüringer Bahnhofes

übertragen wird. Durch besonders hierzu geeignete Gespanne werde ich einen Schnellverkehr einrichten, welcher allen an den Eildienst gestellten Anforderungen entsprechen wird.

Gleichzeitig eröffne ich in der

Blücherstrasse 6/8
ein **Speditionsgeschäft,**

welches gleichzeitig **Sammelladungsverkehr, Lagerei und Verzollung umfasst.** Durch grossen Fuhrpark, sowie geräumige Speichereien und Kellereien mit Gleisanschluss und elektrischen Aufzügen bin ich in der Lage, alle mir zugehenden Aufträge durch vorteilhafte Uebernahmen und prompteste Bedienung zu erledigen.

Während meiner fünfundzwanzigjährigen Betätigung als Spediteur am hiesigen Platz, zuletzt in einem Zeitraum von nahezu fünfzehn Jahren in leitender Stelle als Gesellschafter des Leipziger Rollfuhr-Vereins Paul Krab, Otto Jaeger & Co., ist mir seitens der verehrten Kundschaft soviel Wohlwollen entgegengebracht worden, dass ich die zuversichtliche Hoffnung hege, auch für mein eigenes Geschäft die vertrauensvolle Unterstützung der Handelskreise zu finden. Ich gestatte mir deshalb die ergebene Bitte an die verehrten Interessenten zu richten, mich mit der Ausführung ihrer Speditionsaufträge betrauen zu wollen, und zeichne

hochachtungsvoll
Otto Jaeger.

W. Hertleins Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von
Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln
19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme
Wilhelm Hertlein.
19 Gottschedstr. 19.

Wichtig für Wirte.
Eis. Gartenstühle ℳ 1.50
Eis. Gartentische ℳ 6.—
19 Gottschedstraße 19.

Eisschränke
Rollschutzwände
19 Gottschedstraße 19.
W. Hertleins Ausstellung.

Eine Freudenbotschaft

für alle, die an Hautausschlägen leiden, die durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht werden, deren Gesicht und Körper durch Flechten, Pickel, rote und gelbe Flecken, Mitesser, Sommersprossen, Pusteln, Wimmerln, Furunkel 2c. entstellt ist, bringt **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 1,50 Mk. Ueberraschende Erfolge, zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Creme,** dem besten und unvergleichlichen Hautcreme, Preis 2 Mk., werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Literatur mit ärztl. Gutachten und zahlreichen Anerkennungen Privater gratis und franko von L. Zucker & Co., Berlin. Echt zu haben in fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien 2c.

Schlaufen von Paulik's Ideal-Reformstiefel.
Versand n. auswärts.

Paul Paulik, Schuhmachermstr.,
Leipzig, Beethovenstr. 21.
Spez. f. Reform-Fußbekleidung. Anfertigung aller erdenkl. Schuhwaren nur n. Mass. Keine Hühneraug. keine Frostbeulen b. Tragen meiner Reformstiefel.

Mit grossem Erfolg ausgestellt in Dresden zur III. deutschen Kunst- u. Gewerbeausstellung.
Man verl. Prosp. 1906. Repar. prompt.

Ofen-Lager
O. Schönherr
Töpfermeister
Rauschädter Strinweg 12, Humboldtstr. 7.
Segen von Berliner u. Altdeutschen Kachelöfen und Kochmaschinen
in tadelloser Ausführ. bei billigsten Preisen.
Umsetzen — Reparaturen.

Möbel-Vereinigte Tischlermeister-Ausstattungen
Markt 11 (Aeckerleins Haus) Leipzig (Aeckerleins Haus) Markt 11.

Amtlicher Teil.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß im Laufe dieses Jahres die von der Vermessungsabteilung unseres Tiefbauamts auszuführenden Vermessungsarbeiten zum Zwecke der Neuaufnahme des ganzen Stadtgebiets sich im wesentlichen auf die bebauten Teile der Vorstädte Leipzig-Schleußig und Leipzig-Kleinzschocher, die unbebauten Teile dieser Vorstädte zwischen der Eisen- und Rödelstraße und der Ortslage Leipzig-Kleinzschocher und über den westlichen Teil der Vorstadt Leipzig-Lindenau, insoweit er östlich der Zeitzer Eisenbahn liegt, erstrecken werden.

Die Grundstücksbesitzer werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, für die Instandhaltung der Grenzen ihrer Grundstücke Sorge zu tragen und dort, wo Zweifel bezüglich des Grenzverlaufs bestehen, sich mit den Nachbarn gemäß § 919 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ins Einvernehmen zu setzen und die Zweifel nötigenfalls unter Zuziehung verpflichteter Privatgeometer zu beseitigen.

Außer den vorstehend genannten Vermessungsarbeiten werden noch Nachtragsmessungen in den verschiedenen Teilen des schon neu vermessenen Stadtgebiets ausgeführt werden. Insoweit in diesen Stadtteilen sich bereits gelegentlich der in den Vorjahren vorgenommenen Vermessungsarbeiten Zweifel im Verlauf der Grundstücksgrenzen ergeben haben und die Grundstücksbesitzer von unseren Vermessungsbeamten schon auf diese Zweifel bez. auf die Verschiedenheit des Grenzverlaufs in der Natur von der Darstellung auf den Grundbuchblättern oder auf eine mangelhafte Abtrennung der Grenzen aufmerksam gemacht worden sind, ist, soweit dies inzwischen nicht geschehen ist, ohne endgültige Grenzfeststellung unter Zuziehung verpflichteter Privatgeometer dringend geboten.

Ferner bringen wir hierdurch wiederholt in Erinnerung, daß dem von uns mit Auftrag versehenen und legitimierten Vermessungspersonale das Betreten der Grundstücke zum Zwecke der Vermessung der hiesigen Stadtflur nebst Vorflutditen unweigerlich zu gestatten und auf Verlangen über die Flur- und Privatgrenzen jede erforderliche Auskunft zu erteilen ist.

In Grundstücken mit verbauten Grenzen, namentlich in den älteren Stadtteilen, sind Messungen durch die Parterreräume hindurch zur Bestimmung der Grenzen vielfach nicht zu umgehen; es darf daher unserem Vermessungspersonale in solchen Fällen auch der Zutritt zu diesen Räumen nicht verweigert werden.

Zugleich verordnen wir, daß das eigenmächtige Wegnehmen und Beschädigen der ausgesteckten Signale, Abstreckpfähle und dergl., sofern nicht eine härtere Strafe, insbesondere die der §§ 303, 304 des Strafgesetzbuches verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet werden wird.

Leipzig, am 20. Februar 1907.
T. A. 1428/07. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Zum Zwecke der Sicherung und möglichsten Erhaltung der Triangulations- und Höhenfestpunkte der Landesmessung, sowie auch der gleichen Festpunkte unserer Stadtvermessung im Stadtbezirke Leipzig, verfügen wir hiermit folgendes.

Sobald bei Straßenbauten oder Aufgrabungen von Straßen zum Zwecke der Einlegung oder der Veränderung von Leitungen aller Art auf irgendwelche Marksteine gestoßen wird, die nach ihrer Beschaffenheit als denkmalsmäßig markierte Punkte — Granitsäulen, eiserne Pfähle und Rohre mit oder ohne Betonierung — vermuten lassen, daß sie zum Zwecke der Festlegung eines Vermessungspunktes markiert worden sind, oder die ohne weiteres als Vermessungspunkte erkannt werden, so ist unter einstweiliger Einstellung der Bauarbeiten an der betreffenden Stelle ungesäumt, nötigenfalls telephonisch, unserer Vermessungsabteilung, Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße 43, III. Obergeschoß, Tel.-Nr. 576, Anzeige zu erstatten und von dort aus die Mitteilung zu erwarten, ob mit den Bauarbeiten fortgefahren werden kann, bez. was zur Sicherung der gefährdeten Marksteichen getan werden soll, in soweit sich eine solche ermöglichen läßt. Die Verpflichtung zur Anzeige derartiger Vorkommnisse liegt nicht nur der bauleitenden Amtsstelle, sondern auch dem Unternehmer, bez. dessen an der Baustelle anwesenden Beauftragten ob.

An einer großen Anzahl Gebäuden der Stadt Leipzig sind Höhenmarken — eiserne Bolzen und Schilder mit Höhenzahlen — mit Genehmigung der Grundstücksbesitzer angebracht worden. Zur möglichsten Sicherung und eventuell Ersetzung dieser Höhenmarken durch andere ist es erforderlich, daß die Grundstückseigentümer und Bauausführenden im Falle des Abbruchs solcher Gebäude oder bei baulichen Veränderungen, die eine Gefährdung oder Beseitigung der Höhenzeichen mit sich bringen können, ebenfalls ungesäumt unserer Vermessungsabteilung Anzeige erstatten.

Insoweit Festpunkte der genannten Art und die größeren ohne weiteres sichtbaren Triangulationspfeiler in Privatgrundstücken der freien Flur stehen, werden die Grundstückseigentümer, Pächter und dergl. aufgefordert, von jedem Vorkommnis, das eine Beseitigung, Beschädigung oder auch nur die geringste Verschiebung eines solchen Punktes hervorzurufen geeignet erscheint oder bedingt, an die obengenannte Amtsstelle Anzeige zu erstatten.

Die Aufsichtsorgane werden unter Hinweis auf § 303, 304 des Strafgesetzbuches angewiesen, von jeder zu ihrer Kenntnis kommenden vorsätzlichen oder rechtswidrigen Beschädigung der genannten Marksteichen Anzeige zu erstatten.

Leipzig, am 20. Februar 1907.
T. A. 1429. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Der städtische Lagerhof nimmt mit Beginn des Monats Juli d. J. Güter nicht mehr zur Einlagerung an. An seine Stelle tritt das von der Königlichen Staatseisenbahnverwaltung erbaute, an die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Leipziger Lagerhof verpachtete Lagerhaus im Bereiche der Güterverkehrsanlagen des Dresdner Bahnhofs in Leipzig, dessen Betrieb am 1. Juli d. J. eröffnet wird.

Die im städtischen Lagerhof noch auf Lager befindlichen Güter des freien Verkehrs müssen, wie bereits unter dem 30. März d. J. bekannt gegeben wurde, längstens bis zum 31. August d. J. zurückgenommen werden. Wegen der unter Zollverschluß lagernden Güter wird auf die Bekanntmachung des Königlichen Hauptzollamtes I vom 25. d. M. verwiesen.

Leipzig, am 28. Juni 1907.
Ib 3711. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Am 1. Juli ds. Js. ist das für die städtischen Schulen auf die Monate Juli, August und September 1907 zu zahlende **Schulgeld fällig.**

Es ist in der Zeit vom 1. bis mit 29. Juli ds. Js. an den betreffenden Zahlstellen zu entrichten. Die Höhe des Schulgeldbetrages ist aus den in den Händen der Zahlungspflichtigen befindlichen gedruckten Zetteln zu ersehen. Diese sind zur Zahlstelle mitzubringen.

Nach Ablauf der oben bezeichneten Zahlungsfrist wird gegen Säumige die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden.

Leipzig, am 29. Juni 1907.
Der Rat der Stadt Leipzig. Schulamt.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 1. Juli.

Ein Mahnwort zur Obstzeit.

Die Obstsaison hat ihren Anfang genommen. Den Reigen haben, wie immer, die Kirschen eröffnet. Hoffentlich bleibt dieses Jahr in bezug auf den Obstsegen nicht hinter seinen Vorgängern zurück. Es wäre schade darum, denn wer wäre kein Obstliebhaber — und mit Recht! Denn Obst ist bis zu einem gewissen Grade ein Nahrungsmittel, mindestens aber ein wohlschmeckendes und erfrischendes Genußmittel und es übt innerhalb gewisser Grenzen auch noch eine Heilwirkung auf den menschlichen Körper aus.

Bekannt ist die Tatsache, daß der regelmäßige Obstgenuß gewisse Störungen in unseren Funktionen in willkommener Weise beeinflußt. Wer müßte nicht, daß man mit sauren Kirschen, Aepfeln und Pflaumen vielfach einen geradezu „durchschlagenden" Erfolg erzielen kann? Umgekehrt wirken Blaubeeren und Preißelbeeren. Man hat in diesen Früchten einen naturgemäßen Ersatz für zahlreiche Erzeugnisse der Arzneiküche, und wer seine täglichen Funktionen nach der einen oder anderen Richtung hin regeln will, mache getrost einen Versuch mit einer Obstkur. Natürlich darf man des Guten nicht zu viel tun. Wesentlich gemildert wird die Wirkung der einzelnen Obstsorten, wenn man sie in gekochtem Zustande, als Kompott, genießt. Sie werden dadurch außerdem bekömmlicher, verdaulicher und vor allem appetitlicher.

Dem rohen Obst haftet stets Staub, Schmutz oder Erde an; auch die Spuren von den Fingern der Verkäufer sind oftmals daran zu finden. Man tut daher gut, rohes Obst vor dem Genusse stets in klarem Wasser abzuwaschen. Aus diesem Grunde sollte man Birnen und Aepfel immer erst schälen; die Schale dieser Früchte ist zudem mehr oder weniger unverdaulich. Dringend zu warnen ist vor der besonders unter Kindern weit verbreiteten Unsitte, die Kerne der Früchte zu verschlucken. Vielfach gehen solche Dinge den Weg alles Fleisches; nicht selten aber richten sie großes Unheil an. Mitunter knacken die kleinen Feinschmecker die harten Kerne auf und verspeisen die darin enthaltenen Mandeln. Abgesehen von der Gefahr, die darin für die Zähne liegt, läßt sich recht wohl denken, daß die in den Mandeln enthaltene Blausäure Vergiftungserscheinungen hervorruft, namentlich wenn solche Delikatessen in unverständig großer Zahl genossen werden.

Vor allem aber kein unreifes Obst! Es ist eine bekannte Unsitte, der allzu sparsame Hausfrauen huldigen, unreifes oder gar halb verdorbenes Obst der Billigkeit wegen einzukaufen. Die in derartigem Obst entstandenen Zersetzungsstoffe und Säuren reizen die Magendarmschleimhaut in der empfindlichsten Weise. Es kann daher manche schwere Gesundheitsstörung durch den allzu reichlichen Genuß solcher minderwertigen Ware verursacht werden.

*

* **Vergrößerung des Leipziger Gewerbekammerbezirkes.** Vom Königlichen Ministerium des Innern ist eine Verordnung erlassen worden, die bezüglich der Abgrenzung und der Mitgliederzahl der Gewerbekammern bestimmt, daß fortan zum Bezirke der Gewerbekammer Dresden nur noch der Regierungsbezirk Dresden, zu dem der Gewerbekammer Leipzig aber die Stadt Leipzig und die Bezirke der Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna, Grimma und Oschatz gehören. Die Zahl der Mitglieder der Leipziger Gewerbekammer wird von 15 auf 18 erhöht. (Außerdem besteht das Recht der Zuwahl.) Die Mitgliederzahlen der Dresdner Gewerbekammer und der übrigen Gewerbekammern bleiben unverändert. Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Borna wird vom Bezirke der Chemnitzer Gewerbekammer, die Bezirke der Amtshauptmannschaften Grimma und Oschatz werden von der Dresdner Gewerbekammer abgetrennt. Die neue Bezirksabgrenzung (die in einer Vergrößerung des Leipziger Gewerbekammerbezirks auf Kosten der beiden Gewerbekammerbezirke Chemnitz und Dresden besteht) und Mitgliederzahl haben Geltung vom 1. Januar 1908 ab. Die Urwahlen für die beteiligten Kammern sind schon vom laufenden Jahre an nach Maßgabe der neuen Bezirksgrenzen und Mitgliederzahl vorzubereiten, anzuordnen und durchzuführen. Bezirksangehörige aus den Amtshauptmannschaften Borna, Grimma und Oschatz, denen die Mitgliedschaft bei der Chemnitzer oder Dresdner Gewerbekammer über den 31. Dezember 1907 hinaus zustehen würde, treten ohne Aenderung ihrer Wahlzeit in die Leipziger Gewerbekammer über. Bei der ersten, dem Erlasse der Verordnung folgenden Hauptwahl zur Leipziger Gewerbekammer (Ende 1907) werden nur die nach Berücksichtigung der Uebertritte von Mitgliedern aus der Chemnitzer und der Dresdner Gewerbekammer frei werdenden Stellen besetzt.

* **Unterführung der Straßenbahngleise in der Berliner Straße.** Von der Direktion der Elektrischen Straßenbahn sind dem Rate die Pläne betreffend die künftigen Gleisanlagen in den Unterführungen der Berliner Straße, die provisorischen Anlagen bei Abbruch der Rampen und die Veränderungen der Depoteinfahrten an der Wittenberger Straße mit dem Ersuchen zugegangen, zur Ausführung dieser Pläne die Genehmigung des Königlichen Kommissars auswirken zu wollen. Das Tiefbauamt hat unter Berücksichtigung einiger von der Direktion bereits angenommenen Aenderungen sich befürwortend ausgesprochen, und der Rat ersucht die Stadtverordneten um ihre Zustimmung.

* **Schaufensterumbau im Eckgebäude der Markthalle.** Die Schaufenster in den sechs Läden des zur Markthalle gehörigen Gebäudes an der Ecke der Kurprinz- und Brüderstraße haben den Nachteil, daß sie nicht wie üblich, bis an den Fußsteig herangehen, sondern von diesem durch einen etwa 80 Zentimeter breiten Lichtschacht getrennt sind. Infolgedessen kann die Ladenauslage nicht in unmittelbarer Nähe besichtigt werden, auch der Ladenraum ist durch diese Anlage ein ziemlich beschränkter. Der Rat beabsichtigt daher einen Umbau dieser Schaufenster und das Hochbauamt empfiehlt, sie in die Linie der äußeren Vorbauten des Gebäudes, in der jetzt die Lichtschächte mit dem Fußwege abschneiden, herauszurücken und ziemlich bis zum Boden herunterzuführen. Die Belichtung des Untergeschosses soll in der Weise erfolgen, daß die Schaufenster unterhalb der Auslageböden eine Luxferprismen-Verglasung erhalten. Die Kosten für einen derartigen Umbau sind auf 11 200 ℳ veranschlagt. Bemerkt sei noch, daß sich die Inhaber der zwei festvermieteten Läden bereit erklärt haben, nach erfolgtem Ausbau jährlich je 100 ℳ mehr Mietzins zu zahlen als bisher.

* **Asphaltierungen.** Der Asphaltbelag in der Tauchaer Straße von der Wintergarten- bis zur Mittelstraße, der bereits vor 16 Jahren hergestellt worden ist, hat sich zwischen Straßenbahnschienen und Bordkante so weit abgenutzt, daß sich eine Neuasphaltierung nötig macht. In Betracht kommen hierbei 1500 Quadratmeter glatte Straßenfläche und 240 Quadratmeter am Bahnkörper, so daß unter Zugrundelegung des Einheitspreises von 10 ℳ pro Quadratmeter Asphaltfläche für die Stadtgemeinde ein Kostenaufwand von 15 000 ℳ und für die Große Leipziger Straßenbahn ein solcher von 2400 ℳ ergibt. Innerhalb der Schienen erscheint eine Erneuerung des Asphalts noch nicht erforderlich, da eine solche bei den Schienenlegungen in den letzten Jahren in größerem Umfange mit ausgeführt worden ist. — Auch auf der Strecke zwischen der Mittel- und der Kohlgartenstraße wäre an sich ein Neubelag dringend notwendig. Der Rat sieht jedoch hiervon ab, da für diese Strecke, wie zahlreiche Pferdestürze bewiesen haben, der Asphalt als nicht ganz geeignet erscheint. Eine andere Befestigungsart soll deshalb im nächsten Jahre gewählt werden. — Im Anschluß hieran ersucht der Rat die Stadtverordneten um Nachbewilligung von 31 554 ℳ für die Unterhaltung der Asphaltstraßen, da der hierfür im Haushaltplan eingestellte Betrag von 110 146 ℳ sich als unzureichend erweist. Diese Mehraufwendungen machen sich nötig infolge Erhöhung der Löhne und Materialpreise; vor allem hat aber der lange anhaltende, harte Winter große Schäden an der Asphaltdecke, deren Fläche jetzt etwa 218 000 Quadratmeter beträgt, verursacht.

* **Kirchenbau für die Philippusgemeinde.** Die am 1. Januar 1906 von der Kirchengemeinde Leipzig-Lindenau abgetrennte Philippuskirchgemeinde, die den südlichen Teil des Stadtteils L.-Lindenau umfaßt, entbehrt bisher einer eigenen gottesdienstlichen Stätte. Der Gottesdienst wird im Saale der IV. Realschule abgehalten, wo auch, soweit es der Schulbetrieb zuläßt, die geistlichen Amtsverrichtungen stattfinden, während die übrigen in der Kirche der Stammparochie (Rathauskirche) verrichtet werden müssen. Bei der außerordentlich großen Seelenzahl der beiden Parochien (Lindenau-Nord hat 31 387, Lindenau-Süd 18 177 evangelische Einwohner) muß die gleichzeitige Benutzung der Rathauskirche zu Störungen führen, und auch der Saal der IV. Realschule kann nicht auf unabsehbare Dauer kirchlichen Zwecken eingeräumt werden. Da die Ermietung eines Privatraumes nicht möglich gewesen ist, so ist, nachdem längere Verhandlungen zwischen Kirchenvorstand und Kircheninspektion vorausgegangen sind, der Bau einer Kirche, sowie der eines Pfarrhauses und Gemeindesaales für die Philippusgemeinde beschlossen worden. Die Kosten sind wie folgt veranschlagt: Kirche 242 395 ℳ, Pfarrhaus 90 027 ℳ, Gemeindesaal 22 256 ℳ, Einfriedigung 17 000 ℳ, Architektenhonorar 19 200 ℳ, unvorhergesehene Ausgaben 34 122 ℳ, zusammen 425 000 ℳ. Vom Rate sind keine Bedenken erhoben worden, und die Stadtverordneten werden ersucht, auch ihrerseits sich dem anzuschließen.

† **P. Einweisung.** In der Aula der 4. städtischen Realschule zu Leipzig-Lindenau wurde gestern Vormittag vor versammelter Gemeinde der Predigtamtskandidat H. O. Heinemann durch Geheimrat Superintendent D. Dank ordiniert und in das Amt eines Hilfsgeistlichen der Philippusparochie eingewiesen. Pfarrer Stiehler und Pastor Dr. Gandert überbrachten dem neuen Amtsbruder, der an die Spitze seiner Antrittspredigt das paulinische Bekenntnis stellte: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo Jesu nicht", herzlichste Segenswünsche. Der gemischte Kirchenchor sang unter Kantor Zweigiers Leitung Schurigs „Sei getreu bis in den Tod".

* **Aufstellung von Schöpfbecken auf dem Südfriedhof.** Entsprechend dem Wunsche der Stadtverordneten hat der Rat die Herstellung von Schöpfbecken anstatt der ursprünglich beabsichtigten Schöpfgruben auf dem Südfriedhofe beschlossen, da erstere verschiedene Vorteile aufweisen. Zurzeit ist ein solches Becken aus Beuchaer Granit, 60 Zentimeter über der Erde liegend und am oberen Rande mit Trinknippen für die Singvögel versehen, als Probe hergestellt. Die Kosten für die in Aussicht genommenen 5 Schöpfbecken betragen 1400 ℳ. Die entstehenden Mehrkosten gegenüber dem Einbau von Schöpfgruben betragen 820 ℳ.

* **Gebäudeabbruch in der Lützner Straße.** Die Vorarbeiten zur Herstellung der Unterführung der Lützner Straße in L.-Lindenau sollen demnächst in Angriff genommen werden. Hierzu macht sich der Abbruch des Gebäudes Lützner Straße 109, das in die zukünftige Straßenflucht hineinragt, notwendig; er muß bis spätestens Ende Februar 1908 erfolgt sein, um nicht Verzögerungen in den Arbeiten eintreten zu lassen. Der Rat hat deshalb beschlossen, die Mieträume in diesem Grundstück für den 31. Dezember zu kündigen, um dann unverzüglich mit dem Abbruche des Hauses beginnen zu können.

‡ **Die Gelbmetallformer und deren Hilfsarbeiter** befaßten sich mit der Besserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Angestrebt werden einheitliche Löhne, die noch sehr verschieden und sehr niedrig seien. Zur Erreichung des Zieles hielt man zunächst den weiteren Ausbau der Organisation für notwendig. Ferner brachte man in einer angenommenen Resolution zum Ausdruck, daß das Arbeitsuchen durch Umschauen zu unterlassen und über offene Stellen dem Arbeitsnachweis alsbald Mitteilung zu machen sei.

* **Die Fachabteilung für Tischler** an der Deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer in Leipzig bietet Gelegenheit zur Ausbildung in allen theoretischen und praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten, die für die zeitgemäße Ausübung des Berufes und eine verbesserte Erwerbstätigkeit erforderlich sind. Der Unterricht ist durchaus Einzelunterricht und nimmt auf Vorbildung und Befähigung volle Rücksicht. Gerade die enge Verbindung mit anderen Zweigen der Holzbearbeitung in der Fachklasse für Drechslerei und Holzbildhauerei ist für die vielseitige Ausbildung und die künftige Stellung der Besucher als Zeichner, Meister usw. von besonderem Antrieb in den Werkstätten. Das Fachzeichnen sowohl als die schriftlichen Arbeiten, Buchführung und Kalkulation, Materialienlehre und Technologie finden ihre zweckentsprechende Berücksichtigung. Unter den praktischen Arbeiten, an denen nach Bedarf mit teilgenommen werden kann, sind die Intarsiaarbeiten und Uebungen im modernen Beiz- und Färbeverfahren zu erwähnen. Zu den technischen Einrichtungen zählen auch eine Anlage für künstliche Holztrocknung, für Holzdämpfen und eine Durchheizanlage. Der neue Kursus im Winterhalbjahr beginnt am 7. Oktober.

* **Selbstmord- und Unfallstatistik.** Im vergangenen Monat waren im hiesigen Stadtgebiet 7 Selbstmorde, 8 Selbstmordversuche und 6 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange zu verzeichnen gewesen. Freiwillig aus dem Leben schieden 5 männliche und 2 weibliche Personen, von denen sich 4 erhängten, 2 ertränkten und 1 vergiftete. 5 Personen versuchten sich zu ertränken, 1 zu erhängen, 1 zu erschießen und 1 zu vergiften. Ein 5 Jahre alter Knabe wurde von einem Lastgeschirr totgefahren; ein 29 Jahre alter Dachdeckermeister stürzte von einem Dache ab und fand seinen Tod; ein 16jähriger Handelsschüler ertrank bei einer Gondelpartie; ein 51 Jahre alter Kaufmann stürzte von einer Treppe ab und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte; ein 29 Jahre alter Arbeiter wurde beim Umlegen einer Packpresse von dieser erschlagen und eine 50 Jahre alter Frau trug beim Explodieren eines Spirituskochers Brandwunden davon, denen sie erlag. Im Mai waren 17 Selbstmorde, 8 Selbstmordversuche und 5 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange zu verzeichnen gewesen.

†† **Vom eigenen Sohne schwer verletzt** wurde gestern früh ein 51 Jahre alter Dachdecker, als er sich aus der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau im Schuhmachergäßchen Wäsche holen wollte. Der Sohn hatte nach vorhergegangenem Wortwechsel den Vater geschlagen und die Treppe hinabgeworfen, wobei der Mann schwere Verletzungen am Kopfe, sowie an den Armen davontrug, so daß er nach dem Stadtkrankenhause gebracht werden mußte.

* **Ueberfahren.** In der Tauchaer Straße wurde gestern ein 1½jähriger Knabe von einem zweispännigen Lastgeschirr überfahren, wobei das linke Hinterrad über beide Beine gegangen war. Das Kind erlitt stark blutende Quetschwunden. Den Geschirrführer trifft keine Schuld, da das Kind in den Wagen hineingelaufen war.

* **Selbstverletzung.** Auf dem Leipziger Lagerhofe hackte sich gestern ein 58jähriger Arbeiter beim Holzhacken mit dem Beile das halbe vordere Glied des linken Zeigefingers ab. Ärztliche Hilfe war schnell zur Stelle.

* **Unfall.** In der Martinstraße in Anger-Crottendorf wurde gestern ein 19jähriger Arbeiter von seinem eigenen, schwerbeladenen Handwagen, der ins Rollen gekommen war, überfahren. Er wurde an den Händen und Füßen so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

†† **Unfälle.** In einer Spinnerei der Nordvorstadt geriet ein 17 Jahre alter polnischer Arbeiter durch eigene Unvorsichtigkeit in eine Maschine, wobei demselben die rechte Hand zerquetscht wurde. — An den Bahnhofsbauten stürzte ein Schlosser beim Herabsteigen von einer Leiter infolge Sprossenbruchs ca. 5 Meter hoch herab und trug eine nicht ungefährliche Brustquetschung davon. — Daselbst wurde ein 40 Jahre alter Bodenmeister von einem Pferde gegen beide Kniescheiben geschlagen und schwer verletzt. In der Nähe eines Fabrikgrundstückes in L.-Anger wurde gestern ein 19 Jahre alter Markthelfer von einem Transportwagen überfahren und am linken Fuße sowie am linken Arme ziemlich schwer verletzt. — Einen Bruch des linken Oberschenkels erlitt eine 9 Jahre alte Bahnwärters-Tochter in der Kaiser Friedrich-Straße dadurch, daß sie beim Spiel zu Falle kam. — In einer Restauration der inneren Stadt glitt eine 21 Jahre alte Buchhalterin aus und brach das linke Wadenbein. — Beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen an der Kirchstraße kam ein 24 Jahre altes Dienstmädchen, welches hier zu Besuch weilte, zu Falle und verletzte sich nicht unerheblich. — Ein an der Seeburgstraße wohnhafter 54 Jahre alter Arbeiter verbrannte sich den linken Fuß durch Verschütten von kochendem Wasser. — In einer Fabrik an der Berliner Straße geriet ein 19 Jahre alter Schlosser mit der linken Hand in eine Maschine und beschädigte sich hierbei mehrere Finger ziemlich stark. — In einem Speditionsgrundstück an der Nordstraße fiel eine ca. 20 Ztr. schwere Kiste um, wobei ein 40 Jahre alter Arbeiter getroffen wurde. Dieser erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels.

Aus der Umgegend.

†† **Brandis,** 30. Juni. (Vorsicht mit Spiritus.) Im nahen Cämmerei geriet gestern vormittag die 29 Jahre alte Ehefrau des Kantinenpächters Görsch dadurch in Lebensgefahr, daß sie beim Feueranzünden Spiritus verwendete. Dabei explodierte der Behälter, und durch die zurückschlagenden Flammen wurden die Kleider der Frau in Brand gesetzt, die hierbei umfangreiche Brandwunden im Gesicht sowie an den Händen davontrug, so daß sie sofort nach dem Leipziger Stadtkrankenhause übergeführt werden mußte.

Aus Sachsen.

Dresden, 30. Juni.

* **Der König im Erzgebirge.** Das „Dr. Journal" veröffentlicht nach dem Wortlaut der zahlreichen Erwiderungen des Königs Friedrich August auf die Begrüßungen der Gemeindevertretungen bei seiner Landesreise durch die Regierungsbezirke Chemnitz und Zwickau. Die Worte des Königs zeugen allerorts von einer großen Herzlichkeit des Empfindens, und nirgends hat der König verfehlt, seiner Freude und Genugtuung darüber lauten Ausdruck zu geben, wenn die Gemeinden den Besuch zum Anlaß genommen haben, Stiftungen zu errichten, welche der Milderung von Not und Elend der Armen dienen werden. Unter anderem sagte der König in Crottendorf: „Ich bin mit großem Genusse durch Ihre schöne Gegend marschiert und freue mich, auch einen so entlegenen Ort wie Crottendorf besuchen zu können, denn hier sind gerade so gute Patrioten als anderswo, die ebenso ein Recht darauf haben, ihren Landesherrn einmal persönlich zu sehen. Ich freue mich sehr über Ihr zahlreiches Erscheinen und gebe mit größter Freude meine Einwilligung dazu, daß die neue Stiftung meinen Namen trägt." — In Scheibenberg: „Ich bin mit großer Freude in Ihr Landstädtchen gekommen und freue mich besonders, daß die Stadtgemeinde trotz ihrer vermutlich nicht allzu glänzenden Vermögenslage in so schöner Weise sich der armen Kinder annehmen und damit einem Notstande abhelfen will, der oft in kleineren Gemeinden besonders zutage tritt. Ich genehmige sehr gern, daß die Stiftung meinen Namen erhält." — In Ehrenfriedersdorf: „Ich habe die Erzgebirger schon immer lieb gehabt, denn sie haben einen biederen und festen Charakter, und ich werde sie auch ferner lieb haben. Deshalb erfüllt es mich auch mit besonderer Befriedigung, daß Sie den freudigen Anlaß meiner Anwesenheit dazu benutzt haben, eine so namhafte Stiftung zum Besten der Notleidenden zu errichten." — In der Landgemeinde Herold: „Ich bin freudig überrascht, daß alle Gemeinden, ich kann wohl sagen, des ganzen Landes, nach meiner Anregung bei meinen Besuchen Stiftungen zu wohltätigen Zwecken errichtet haben, auch wenn sie nicht im Gelde schwimmen. Haben Sie nochmals vielen Dank und danken Sie auch den Kindern für ihr Singen."

* **Der Verein Sächsischer Handelsschulmänner** hielt am Sonnabend seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung im Gewerbehause hierselbst ab. Der Vorsitzende Direktor Biehrig-Pirna eröffnete die Tagung mit begrüßenden Worten. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verband 120 Mitglieder zählt. Der nächste Punkt der Tagesordnung, betreffend die Pensionsangelegenheit, wurde vertraulich beraten. Es folgte ein Referat des Prof. Meßlien-Meißen über Privatschulen und die Notwendigkeit der Abänderung des Gesetzes vom 3. April 1880. Der Referent tadelte vor allem, daß jenes Gesetz nicht eine wissenschaftliche Qualifikation solcher Männer fordere, die eine gewerbliche Privatschule, also auch eine Handels-Privatschule, errichten, und las dann einen Abänderungsentwurf zu dem Gesetze vor, der die Bedingungen zur Errichtung von Privathandelsschulen schärfer begrenzt.

SLUB
Wir führen Wissen.

[be]sonders aber wissenschaftliche Qualifikation fordert. Hierauf sprach [Ob]erlehrer Mahlen-Plauen über „Die Errichtung und Einrichtung [von] Handelsschulen für Mädchen". Seine präzisen Ausführungen [gipfe]lten in folgenden Leitsätzen: Die Errichtung von Handelsschulen [für] Mädchen, die sich dem kaufmännischen Beruf widmen, hat an allen [Or]ten, wo ein Bedürfnis vorliegt, zu erfolgen. Sie sind am zweckmäßig[st]en den bestehenden Handelsschulen als Abteilungen anzugliedern. Die gesetzliche Regelung der Schulpflicht ist anzustreben. Diese Schulen sind in gleicher Weise von Staat und Gemeinde zu unterstützen, wie die Handlungslehrlingsschulen. Die Unterrichtsgegenstände sind dieselben wie in der Handlungslehrlingsschule; nur muß auf die Ausbildung der Mädchen in den technischen Fächern (Stenographie, Maschinenschreiben) mehr Zeit verwandt werden. Der Unterricht in den fremden Sprachen ist fakultativ. Zur Erreichung des Unterrichtszieles ist für Mädchen, die in kaufmännischen Geschäften tätig sind, dieselbe Unterrichtsdauer und Stundenzahl wie bei den Lehrlingen notwendig. An Stelle der dreijährigen Kurse kann der Unterricht in einer zweijährigen Volksschule gelten. Nach einer kurzen Diskussion wurden die Leitsätze ihrer Tendenz nach, jedoch mit einigen redaktionellen Aenderungen, angenommen. Schließlich hörte die Versammlung noch einen Vortrag des Prof. Dr. Schär-Berlin über „Handelsbetriebslehre auf der Stufe der Handelsmittelschulen und kaufmännischen Fortbildungsschulen" an.

* **Blitzschlag in einen Straßenbahnwagen.** Als gestern nachmittag ½6 Uhr ein vollbesetzter Wagen der Linie Tolkewitz-Cossebaude an der Haltestelle des Gasthofes zu Briesnitz ankam, wurde derselbe von einem Blitzstrahl getroffen. Sämtliche Personen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Der Wagen mußte ins Depot überführt werden.

*

* **Wurzen,** 29. Juni. (Mißerfolg von Gasautomaten. — Jubiläum.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß die in einem hiesigen Grundstücke versuchsweise aufgestellten Gasautomaten wieder entfernt werden mußten, da den Konsumenten die Benutzung zu teuer gekommen sei. Von weiteren Versuchen soll deshalb abgesehen werden. — Am 1. Juli kann Bürgerschullehrer Karl Gräfe auf eine 25jährige Tätigkeit als Organist zurückblicken.

r. **Glauchau,** 29. Juni. (Selbstmordversuch.) Ein 13jähriges Schulmädchen von hier sprang am Mittwoch abend in den Mühlgraben, in der Absicht, sich zu ertränken. Von einem hinzukommenden Arbeiter wurde es jedoch erfaßt und wieder aufs Trockene gebracht. Das Mädchen hatte seinen Eltern Geld entwendet und die ihm deshalb gemachten Vorwürfe sich so zu Herzen genommen, daß es beschloß, seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen.

i. **Hohenstein-Ernstthal,** 28. Juni. (Bethlehemstift. — Diamantene Hochzeit.) Die Jahresfeier im Bethlehemstifte im Hüttengrunde fand gestern unter sehr reger Anteilnahme statt. Die Festansprache hielt Pfarrer Schink aus Crimmitschau, den Jahresbericht gab Pastor Siebenhaar. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß gegenwärtig 161 Kinder aus allen Teilen Sachsens im Bethlehemstift untergebracht seien, während im Genesungsheim 67 Frauen beherbergt werden. Seit Ostern sind nun im Genesungsheim 136 Frauen aus allen Landesteilen untergebracht worden. Amtshauptmann Ebmeier aus Glauchau wohnte dem Feste als Vertreter der Regierungsbehörden bei. — Im nahen Oberlungwitz feierte heute der Nadelmacher Gottlob Friedrich Dippmar mit seiner Gattin das diamantene Ehejubiläum. Das Jubelpaar ist 86 resp. 84 Jahre alt. Neben vielen Zeichen der Liebe überreichte Pfarrer v. Dosky dem Jubelpaare ein Gnadengeschenk des Königs Friedrich August.

h. **Zwickau,** 29. Juni. (Ergebnis der Betriebs- und Arbeiterzählung.) Bei der Zählung am 1. Mai wurden in hiesiger Stadt 710 gewerbliche Anlagen festgestellt, wovon 408 mit Handbetrieb, 113 mit Dampfbetrieb, 43 mit Gasmotorbetrieb, 126 mit Elektromotorbetrieb, 9 mit Benzinmotorbetrieb und 11 mit Wasserbetrieb arbeiten. In diesen Betrieben waren 9988 (1906: 9611) Arbeiter, nämlich 6934 männliche und 3054 weibliche, einschließlich 900 männliche und 458 weibliche Arbeiter unter 16 Jahren beschäftigt.

* **Annaberg,** 29. Juni. (Geplantes Elektrizitätswerk.) In der gestrigen nichtöffentlichen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, das Grundstück der Herrenmühle zum Zwecke der eventuellen Errichtung des projektierten Elektrizitätswerkes anzukaufen. Der Kauf ist bereits heute vormittag zum Preise von 105 000 ℳ gerichtlich vollzogen worden. Die Uebernahme des Grundstücks, dessen Gebäude erst 1901 nach einem Brande neu errichtet wurden, erfolgt seitens der Stadt am 2. Januar 1908.

gl. **Poppengrün,** 29. Juni. (Von der Talsperre.) Der Bau der Sperrmauer in der Talsperre zwischen Werda und Poppengrün hat in diesem Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß, wenn sich die Witterungsverhältnisse nur einigermaßen günstig gestalten und kein besonderer Mangel an Arbeitern eintreten sollte, die Sperrmauer im Herbst nächsten Jahres fertiggestellt sein wird. An dem unter Leitung des Baumeisters Dressel (Plauen) in Flur Siebdichfür und Neudorf gelegenen, zur Talsperre gehörigen sogenannten „Abfangweiher" wird gleichfalls fleißig gearbeitet und man gedenkt mit diesem Bau im Monat August fertig zu werden. Zurzeit werden in dem Talsperrenbaugelände gegen 650 Arbeiter beschäftigt.

* **Weinböhla,** 29. Juni. (Des Einen Freud', des Anderen Leid.) Um den starken Wechsel des Wildes, besonders der Rehe, aus dem Moritzburger Walde nach den Weinböhlaer Fluren in Zukunft zu hindern, ist gegenwärtig die Forstverwaltung des Kreyerner Reviers mit der Errichtung eines Wildzaunes beschäftigt, der das Revier nach dieser Richtung hin abschließt. Die Kulturen der Angrenzenden dürften nunmehr von Wildschäden verschont bleiben. Mit gemischten Gefühlen aber dürfte die Neuerung von den angrenzenden Jagdpächtern beurteilt werden, deren Reviere fortan um einen erheblichen Teil entwertet sein dürften.

* **Löbau,** 30. Juni. (Arealverkauf zu Industriezwecken.) Eine außerordentliche Stadtgemeinderats-Sitzung, die am Donnerstag abend stattfand, beschloß den Verkauf von 12 000 Quadratmeter Land zur Errichtung eines Spinnerei-Gebäudes an den Garnhändler Julius Seifert, in Firma Ch. Kösch. Der Genannte ist der Schwiegervater der Söhne des Fabrikbesitzers Römer. Mit diesem Arealverkauf dürfte die bekannte Römer'sche Bauangelegenheit einer befriedigenden Lösung entgegengeführt sein.

Aus Sachsens Umgebung.

? **Torgau,** 29. Juni. (Der Bau einer Eisenbahn von Torgau nach Wurzen) beschäftigt bereits seit einer langen Reihe von Jahren die beteiligten Kreise der interessierten Gegenden, und besonders ist es die Stadt Schildau, die an der Verwirklichung eines derartigen Projektes großes Interesse hat. Dies ist um so begreiflicher, als Schildau und die angrenzenden Orte jedes modernen Verkehrsmittels entbehren. Eine Omnibusverbindung hält den Verkehr zwischen Schildau und Torgau einigermaßen aufrecht, hingegen fehlt es nach der anderen Seite hin gänzlich an einem den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechenden Verkehrsmittel. Bisher scheiterte das Projekt an dem Widerstand der sächsischen Staatsregierung, die sich gegen eine Einmündung der Bahn in Wurzen erklärte. Gegenwärtig ist nun an den preußischen Eisenbahnminister Breitenbach eine Petition in Umlauf, die aus dem Interessengebiet bereits zahlreiche Unterschriften erhalten hat. Die Petition schließt mit der Bitte, „von Staatswegen die generellen Vorarbeiten zu der projektierten normalspurigen Eisenbahn Torgau—Schildau—Wurzen nach Einvernehmen mit der Königlich sächsischen Staatsregierung baldmöglichst zu veranlassen und demnächst für den staatsseitigen Ausbau derselben eintreten zu wollen".

* **Dessau,** 30. Juni. (Freisprechung.) Das Schwurgericht sprach auf Antrag des Staatsanwalts den Former August Buscholbe aus Barmen frei, der in der Nacht vom 11. zum 12. Mai d. J. den Arbeiter Höppner in Nienburg a. S. gelegentlich eines Streiks der Eisengießereiarbeiter mittels eines Revolvers erschoß. Der Angeklagte war als Arbeitswilliger aus Westfalen mit einigen Kollegen gekommen, die Nienburger Streikenden versuchten sie vergeblich zur Arbeitsniederlegung zu bewegen. Sie nahmen gegen sie eine drohende Haltung ein, bewarfen sie mit Steinen und suchten sie zu umzingeln und zu mißhandeln. Buscholbe machte dabei in der Notwehr von der zufällig in seinem Besitz befindlichen Schußwaffe Gebrauch. Es soll gegen die Streiker ein Verfahren wegen schweren Landfriedensbruches eingeleitet werden.

Eisenberg, 29. Juni. (Unwetter.) Heute nachmittag ging hier ein schweres Gewitter nieder. Der Regen war so stark und anhaltend, daß vielfach Kellerüberschwemmungen vorkamen. Auf den Feldern sind an abschüssigen Stellen die Kartoffeln ausgespült worden. Nach einer Meldung soll in Buchheim ein Blitz gezündet haben.

Sport.

Reitsport.

Die Rennen zu Torgau, veranstaltet vom Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezuchtverein, am Sonntag hatten folgende Ergebnisse:

I. Naundorfer Jagd-Rennen. Garantierter Preis 800 ℳ Dist. 3000 m. Rittm. v. Kaisers „Kampf" (Bes.) 1., Lt. F. A. Kettes „Macbeth" (Bes.) 2., Lt. v. Esmarchs „Arius" (Bes.) 3. Tot.: 14:10 für Sieg. 3 liefen.

II. Torgauer Jagd-Rennen. Ehrenpreis der Stadt Torgau dem siegenden Reiter, Ehrenpreis von Offiziersdamen des Husaren-Regiments Nr. 74 dem Reiter des zweiten Pferdes, garantiert Ehrenpreis dem Reiter des dritten Pferdes. Dist. 3500 m. Lt. Frhrn. v. Durants „Royality" (Bes.) 1., Lt. v. Amims „Silberwährung" (Bes.) 2., Lt. Kleinschmits „Mylord" (Bes.) 3. Tot.: 20:10 für Sieg, 11, 11:10 für Platz. Ferner lief: „Aliel".

III. Herren-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 900 ℳ Dist. 3500 m. Lt. v. Esmarchs „Eleven" (Bes.) 1., Lt. Kleinschmits „Ronsika" (Lt. Geyer) 2. H. Lückes „Vorarlberg" (Lt. Bültchen) 3. Tot.: 26:10 für Sieg; 28, 37:10 für Platz. Ferner lief: „Arco".

IV. Monarchist-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 700 ℳ Dist. 3500 m. Lt. von Steinbecks „Veilchenfresser" (Lt. Bültchen) 1., ging allein über die Bahn.

V. Union-Klub-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 700 ℳ Dist. 3500 m. Rittm. Panses „Sokrates" (Bes.) 1., Lt. Reuters „Cahira" (Bes.) 2., Lt. Egon-Kriegers „Rigoletto" (Bes.) 3. Tot.: 13:10 für Sieg. Drei Pferde liefen.

Rennen zu Hannover am 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

I. Harzburg-Rennen. Union Klub-Preis 5000 ℳ und Ehrenpreis. Für Zweijährige. Distanz 1000 m. Herrn A. Kidaness br. St. „Dinas" 51½ kg (Boardman) 1., Herrn Weinbergs F.-St. „Rubica" 51½ kg 2., Kgl. Hpt.-Gest. Graditz br. St. „Galopade" 55½ kg 3. Tot. Sieg: 37:10. Platz: 13, 13, 19:10. Ferner liefen: „Waldkater", „Serapis", „Niobe", „Pekin", „Medaille".

II. Staats-Preis IV. Klasse 3000 ℳ Für Dreijährige. Distanz 2000 m. Herrn C. v. Lang-Puchow und A. v. Schmieders schwbr. Hengst „Rojestwensky" 56½ kg (Boardman) 1., K. Württemb. Priv.-Gest. Weils br. H. „Kannegießer" 55 kg. 2., Kgl. Hpt.-Gest. Graditz F.-H. „Sagamore" 56 kg. 3. Tot. 10:16. Drei Pferde liefen.

III. Sommer-Rennen. Garantierter Preis 4000 ℳ Dist. 1400 m. Graf Fürstenberg-Herdringens br. St. „Silesia" (2000 ℳ) 3j., 50½ kg (Clemitson) 1., Frhrn. Ed. v. Oppenheims dbr. H. „Necrit" (1500 ℳ) 4j., 59 kg. 2., Hrn. P. Patheiers br. St. „Alber" (2000 ℳ), 3j., 50½ kg. 3. Tot.: Sieg 27:10, Platz 11, 10:10. Ferner lief: „Betterfest".

IV. Großer Preis von Hannover. Staats-Preis 15 000 ℳ Dist. 2400 m. K. Hpt.-Gest. Graditz dbr. H. „Ganges", 5j., 64 kg (Boardman), 1., Dess. dbr. H. „Landstreich", 3j., 53 kg. 2., Hrn. Weinbergs br. H. „Alvo", 3j., 54 kg. 3. Tot.: Sieg 13:10, 18, 14:10. Ferner lief: „Schmetterling".

Rennen zu Regensburg am 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

I. Margarethen-Steeple-Chase. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2000 ℳ Herren-Reiten. Dist. 4000 m. Lt. R. d'Hengelières br. St. „Liebschaft", a. 79½ kg (Bes.), 1., Major v. Streeruwitz' br. W. „Lotos", a. 72 kg. 2., Lt. Oswalds br. W. „Prolog", 6j., 72 kg. 3. Tot.: Sieg 23:10. Platz 13, 38:10. Ferner lief: „Carmilhan II".

II. Inländer-Flach-Rennen. Ehrenpreis dem Besitzer des Siegers und garantiert 2600 ℳ Dist. 2000 m. Hrn. H. v. Stettens F.-H. „Emmenthaler", 3j., 51½ kg (Schläfke) 1., K. Württemb. Priv.-Gest. Weils br. H. „Küchenjunge", 3j., 53 kg. 2., Hrn. M. Schmidt-Schröders br. H. „Lachteufel", 3j. 51½ kg. 3. Tot.: 23:10.

III. Donau-Flach-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und Union-Klub-Preis 1000 ℳ dem ersten und garantiert 700 ℳ Herrenreiten. Distanz 1800 m. Hrn. P. Krengels F.-H. „Einbrecher", 3j., 64 kg (Fürst Wrede), 1., Hrn. E. Langens dbr. H. „Wildfang", 3j., 64 kg. 2., Hrn. C. v. Spretzmanns br. W. „Frundsberg", 6j., 71½ kg. 3. Tot.: Sieg 32:10. Platz 14, 14, 30:10. Ferner liefen: „Monna Vanna", „Donnerwetter", „Johanniter", „Trinidad".

IV. Herren-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2800 ℳ Herren-Reiten. Distanz 3800 m. Hrn. H. Kroemers dbr. W. „Mirabeau" (3000 ℳ), 4j., 67½ kg (Fürst Wrede), 1., Lt. O. Leidls F.-H. „Delphin" (3500 ℳ), a., 74½ kg. 2., Lt. C. Haylers br. St. „Naba" (1000 ℳ), a., 70 kg. 3. Ferner liefen: „Fortunio", „Rosenmädchen".

Rennen zu Auteuil am 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

I. Prix de la Christiniere 3000 Fres. Verkaufs-Hürden-Rennen Distanz 3800 m. Mons. G. Dufours „Capoulié", 6j., 75 kg (Piggott) 1., Marquis de Montredons „Marsouin", 5j., 74 kg. 2., Mons. De Dalmas „Sans Atout II", 5j., 68 kg. 3. Tot.: Sieg 55:10, Platz 22, 34:10. Ferner liefen: „Rubini", „Mirabeau", „Rosemarket". — II. Prix de Condé 8000 Fres. Distanz 4200 m. Mons. J. Hennessys „Barona II", 4j., 65 kg (Holt) 1., Mons. A. Fauves „Vendat", 4j., 66½ kg. 2., Mons. E. Fischhofs „General Paul", 6j., 73 kg. 3. Tot.: Sieg 92:10, Platz 41, 23:10. Ferner liefen: „Oninola", „Menziege".

III. Prix de France 20 000 Fres. Internationale Steeple-Chase. Herren-Reiten. Handicap. Dist. 4200 m. Hrn. K. v. Tepper-Laskis „Minns", 6j., 65¼ kg (Hr. v. Wallenberg) 1., Mons. G. Bellevilles „Fer", a., 77¼ kg. 2., Comte Gamplôris „Choisy le Roy", 4j., 73½ kg. 3. Tot.: Sieg 44:10, Platz 30, 29:10. Ferner liefen: „Ananké II", „Dancing Girl", „Lady Whisper".

IV. Prix La-Bague 10 000 Fres. Hürden-Rennen. Für Dreijährige. Dist. 2700 m. General Cornos „Patagon", 68 kg. 1., Mons. J. Wysockis „Astral II", 60 kg. 2., Mons. J. Counts „Montecristo", 63 kg. 3. Tot.: Sieg 63:10, Platz 26, 29, 26:10. Ferner liefen: „Jean de Bois", „Fredroch", „Mangouc", „Imbroglio", „Ceralba", „Robelet IV", „Isabeau", „Pompe".

V. Prix Saint-Damien 4000 Fres. Hürden-Rennen. Für Dreij. Gewicht 60 kg. Distanz 2700 m. Mons. E. Fischhofs „Après Vous" (W. Carter) 1., Mons. E. Diesbachs „Habana" 2., Mons. L. Cros' „Glorieuse III" 3. Tot.: Sieg 21:10, Platz 15, 32:10. Ferner liefen: „Unicorn", „Berber", „Beggha". — VI. Prix Betty 4000 Fres. Steeple-Chase. Distanz 4000 m. Mons. G. Bruguières „Daz II", 4j., 63 kg (Piggot) 1., Madame Denis' „Dakatabe", 6j., 67 kg. 2. „Société Générale" und „Briar Rose" gefallen.

Rennen zu Bremen am 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

I. Oldenburger Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes und garantiert 2000 ℳ Herrenreiten. Dist. 3300 m. Lt. Graf Bensel-Gnumichs br. St. „Cabaline", 5j., 78 kg (Hetzmel) 1., Lt. v. Bennigsens schwbr. W. „Deutschmeister", 6j., 75 kg. 2., Lt. Wendts F.-W. „Schlumorerub", 4j., 73 kg. 3. Tot.: Sieg 53:10, Platz 23, 14:10. Ferner lief: „Dogar".

II. Hansa-Flach-Rennen. Garantierter Preis 3300 ℳ Dist. 1800 m. Hrn. Bischoffs F.-W. „Patient" (umsonst), 5j., 66½ kg (Birkahn), 1., Hrn. M. Lenskes br. W. „Nocus" (umsonst), 6j., 61½ kg. 2., desselben F.-St. „Marjolaine IV", 3. Ferner lief: „Genua".

*

* **Im Kottbuser Zwanzigtausend-Meter-Querfeldein-Rennen** (Preis 15 000 ℳ) wurde „Pascola" (Lint. Frhr. v. Schlotheim) 1., „Rolla" (Lint. v. Lettow) 2., „Borneo" (Lint. v. Lüst) 3. 29 Pferde liefen.

Radsport.

⊙ **Preis der Stadt Leipzig.** Glühend heiß strahlte gestern die Nachmittagssonne auf die vielen Tausende herab, die dem Sportplatz zuströmten, um der Konkurrenz um den Preis der Stadt Leipzig beizuwohnen. Alle Bedingungen für einen sogenannten „großen Tag" waren gegeben. Die Einleitungsrennen, ein Fliegerhauptfahren mit 6 Vorläufen und zwei Hoffnungsläufen und ein Zweisitzerprämienfahren brachten guten Sport und teilweise recht interessante Episoden. Der Preis der Stadt Leipzig konnte leider nicht zu Ende gefahren werden, weil die Witterung plötzlich umschlug und ein heftiger Regen einsetzte, der die Schrittmachermaschinen außer Kurs setzte. Das Rennen wurde deshalb auf 90 km verkürzt, wovon die letzten neun ohne Motorführung gefahren wurden. Es brachte den in vorzüglicher Form befindlichen Günther-Köln den wohlverdienten Sieg. Zu erwägen möchten wir der Sportplatzleitung geben, ob es geraten ist, wie es in diesem Jahre schon zum zweiten Mal geschah, das Hundertkilometerrennen zu teilen. Wäre das Rennen in einem Zuge ausgefahren worden, so konnte es jedenfalls noch vor Eintritt des Regens beendet werden, sehr zum Vorteil sowohl für das Publikum als auch für die Steher selbst. Die vielen Pausen sind entschieden vom Uebel. Das Publikum hat dies gestern unzweideutig kundgetan. Ein Zweisitzer-Vorgabefahren, das hinter dem Großen Preis ausgefahren werden sollte, mußte ausfallen.

Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

Preis der Stadt Leipzig. 100 km-Fahren mit Motorführung in zwei Läufen über 40 und 60 km ohne Windschutz. Offen war diese Konkurrenz für 4 Fahrer der Extraklasse. Preise: 3000, 2000, 1500 und 1000 ℳ Der erste Preis, 3000 ℳ, ist gestiftet von der Stadt Leipzig. Die Wertung erfolgte nach der Gesamtfahrzeit jedes Fahrers; eingeschrieben waren Dickentman-Amsterdam, Guignard-Paris, Günther-Köln und Vanderstuyft-Ypern (Belgien). 1. Lauf 40 km. Nach einem zweimaligen Start fanden die Fahrer in der Reihenfolge Vanderstuyft, Günther, Dickentman Anschluß an ihre Motore. Günther übernimmt die Führung, Vanderstuyft liegt an zweiter, Dickentman an letzter Stelle. In der 10. Runde schon mußte Vanderstuyft seine Rennmaschine, an der die Lenkstange weggebrochen war, wechseln, wodurch er auf den 4. Platz fällt. In der 18. Runde vermag sich Dickentman auf den 2. Platz zu bringen. 10 km werden in 8 Min. 1 Sek. zurückgelegt. Die Fahrt geht glatt weiter, 20 km — 15 Min. 45⅗ Sek. Dickentman ist hier ¾ Runden zurück, Guignard und Vanderstuyft etwa 3 Runden zurück. Der Holländer kommt immer mehr in Zug und geht an Guignard und Vanderstuyft vorbei. Der Franzose fällt schließlich auf den 4. Platz. 30 km — 23 Min. 28⅘ Sek. Dickentman und Vanderstuyft kämpfen dann mehrere Runden gegeneinander, Dickentman behauptet jedoch den vorderen Platz. Alsdann wird Dickentman von Günther angegriffen, der Erfolg ist aber der gleiche wie vorher. Erster wird Günther in 31 Min. 18 Sek. 2. Dickentman 31 Min. 36⅕ Sek. 3. Vanderstuyft 39 Min. 53⅘ Sek. 4. Guignard 34 Min. 8⅕ Sek. 2. Lauf 60 km. Günther hat zuerst Anschluß, dann folgen Dickentman, Vanderstuyft und Guignard. Günther schlägt sofort wieder ein scharfes Tempo ein, das Vanderstuyft alteriert. Dickentman läßt zu wünschen übrig. Bald gewinnt Günther Terrain und nimmt seinen Gegnern durch sein flottes gleichmäßiges Fahren eine Runde nach der anderen ab. 10 km werden in 7 Min. 53⅘ Sek. gefahren. 20 km in

Soweit die deutsche Zunge klingt und darüber hinaus gibt es wohl niemand, der nicht schon von den ganz hervorragenden Eigenschaften der Myrrholin-Seife gehört hätte. Diejenigen, die noch keinen Versuch damit gemacht haben, sollten das nicht versäumen.

Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen verhütet man am leichtesten durch die Ernährung der Kinder mit „Kufeke"-Kindermehl, welches leicht verdaulich ist, den Magen und Darm schont und den Darmbakterien einen schlechten Nährboden darbietet. Bei schon bestehenden Magen- und Darmstörungen gibt man das „Kufeke"-Mehl stets mit Ausschluß der Milch.

Kaiser-Borax Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cart. a 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Für die Reise
Sonnenschirme
in grosser Auswahl und in jeder Preislage,
Stets Neuheiten in Regenschirmen
empfiehlt
Julius Strobel, Petersstr. 23 und Markt 17
(früher gegenüber, im alten Rathause).
Bezüge und Reparaturen schnell und billig.

15 Min. 28 4/5 Sek., 30 km in 22 Min. 50 Sek. Bald darauf setzte ein Regen ein, der Dickentman und Guignard veranlaßte, von ihren Führungsmaschinen wegzugehen. Günther und Vanderstuyft fahren weiter, 40 km werden in 30 Min. 22 4/5 Sek. zurückgelegt, dann aber zwingt der stärker werdende Regen auch diese beiden Fahrer, ihren Motor zu verlassen. Von der Rennleitung wurde bekannt gegeben, daß der zweite Lauf nur bis 50 km — 100 Runden und zwar ohne Schrittmacher zu fahren ist. Alle vier Fahrer sind wieder auf der Bahn. Erster wird Vanderstuyft in 45 Min. 49 3/5 Sek., 2. Günther in 46 Min. 5 4/5 Sek., 3. Guignard, 4. Dickentman. Das Gesamtergebnis nach der Fahrzeit stellte sich alsdann: Sieger Peter Günther in 1 Std. 17 Min. 23 3/5 Sek., 2. Vanderstuyft in 1 Std. 18 Min. 43 1/5 Sek., 3. Guignard, 4. Dickentman.

Niederrad-Hauptfahren. 2000 m — 4 Runden. Offen für Flieger aller Klassen. Preise: 150, 80, 50, 30 M. Das Rennen ist in 6 Vorläufe eingeteilt, aus denen sich als Erste Kurzmeier-München, Peter-Charlottenburg, Bader-Berlin, Techmer-Berlin, Theile-Berlin und Rebela-Riga für zwei Zwischenläufe plazieren. Die Zweiten und Dritten der Vorläufe bestreiten zwei Hoffnungsläufe, aus denen als Erste Messori-Bologna und Wegener ebenfalls in die Zwischenläufe kommen. Aus den beiden stattfindenden Zwischenläufen sind je die ersten Zwei der Russe Rebela, Peter, Theile und Bader für den Entscheidungslauf berechtigt. Der zum ersten Male hier startende Italiener Messori fiel durch gutes Fahren besonders auf, nur setzte er in seinem Zwischenlaufe etwas zu zeitig ein, so daß er am Schluß nachlassen mußte. Der Entscheidungslauf brachte in den ersten drei Runden ein ruhiges, langsames Fahren. Niemand wollte die Führung übernehmen, bis das Zeichen zur letzten Runde Leben in das Quartett brachte. Als überlegener Fahrer zeigte sich schließlich Bader, der in 4 Min. 28 4/5 Sek. Erster wurde; Zweiter Rebela, dicht auf, Dritter Theile, 1/2 Länge zurück, und Vierter Peter, der etwas nachgelassen hatte. — Zweisitzer-Prämienfahren. 5000 m — 10 Runden. Offen für Flieger aller Klassen. Dieses Rennen, das zwischen den beiden Läufen des Preises von Leipzig stattfand, wurde mit großem Interesse erwartet. Von den gemeldeten 43 Fliegern waren 30 für dieses Fahren eingeschrieben worden und davon erschienen 11 Paare am Start, ein starkes Feld, wie es selten zu beobachten ist. Die Prämien für die ersten 9 Runden betrugen für das erste bezw. zweite Paar 10 bezw. 5 M. Preise für die letzte Runde 50, 40, 30, 20 M, außerdem wurde ein Führungspreis von 30 M gewährt, der bei gleicher Rundenzahl zweier Paare zu teilen war. Das Tempo war im allgemeinen nicht besonders schnell. Die Rundenprämien fielen an folgende Fahrer: Conrad—Althoff 3/I., 2/II., welches Paar auch den ausgesetzten Führungspreis von 30 M erhielt. Fuchs—Kurzmeier erzielten eine I. und eine II. Prämie, Theile—Wegner, die in der achten Runde wegen Reifenschadens aufgeben mußten, eine I. und drei III.; Golt-Baumann eine I; Rebela-Reira zwei I. und eine II; Kubela-Bader eine I; Messer-Schmidt eine II; Techmer-Peter eine II. Techmer-Peter vollendeten das Fahren in 6 Min. 15 1/5 Sek., zweites Paar Kubela-Bader, 1 Länge zurück; drittes Paar Conrad-Althoff, eine weitere Länge zurück; viertes Paar Biersiedl-Tadewald, etwa 20 m zurück. Das ferner angesetzte Zweisitzer-Vorgabefahren über 3000 m mußte wegen des Unwetters ausfallen.

*

* **Abendrennen.** Von dem Verein Sportplatz wird uns mitgeteilt, daß das Zweisitzer-Vorgabefahren mit Preisen von 200, 100 und 50 M, das gestern wegen des eingetretenen Regens ausfallen mußte, bei günstigem Wetter heute, Montag, abends 1/2 8 Uhr, ausgefahren wird. Die für den gestrigen Sonntag gelösten Billets behalten für heute Gültigkeit. Für die übrigen Besucher beträgt der Eintrittspreis 50 Pfg., für den Innenraum 1 M. Zur Vervollständigung des Programms finden noch einige kleinere Rennen statt, für die Fahrer, die in dem Vorgaberennen ohne Preis geblieben sind. Außerdem kommt ein Dauerfahren mit Motorführung über kurze Strecke zur Ausführung, zu dem sich Ingold bereits verpflichtet hat.

* **Die Bundesrennen des deutschen Radfahrerbundes,** die am Sonntag in Magdeburg ausgetragen wurden, hatten unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Die Bundesmeisterschaft über 1000 m gewann Neumer aus Dresden mit Handbreite gegen den vorjährigen Sieger Bruno Götze-Berlin und Martens-Berlin. Das Kaiserpreis-Rennen über 1000 m gewann Rhode-Hamburg. Im Zweisitzer-Hauptfahren siegten die Gebrüder Götze über Vezold und Siebert. Bei den Radpolo-Spielen gewann der Kieler Bycicleklub mit 3:2 gegen „Arminius"-Magdeburg und der Radfahrerverein „Sport"-Leipzig gegen „Germania"-Berlin mit 2:0. Die Bundesmeisterschaft über 25 km konnte wegen des Regens nicht zum Austrag gelangen, sie soll am 14. Juli in Steglitz ausgefahren werden.

* **In Treptow gelangte als Hauptentscheidung ein Stundenrennen zum Austrag. Sieger blieb der kleine Holländer Stol, der ein ausgezeichnetes Rennen fuhr. Nachdem Demke bis zu 40 Runden geführt hatte, übernahm Schulze die Führung, die er bis zu 48 Min. festhielt. Dann versagte sein Motor und Stol konnte mühelos die Führung erreichen.** Er legte in der Stunde 70,016 km zurück. 2. Demke 69,660 km; 3. Schulze 66,860 km; 4. De Roos 59,656 km.

☽ In Steglitz fanden Motorradrennen statt, veranstaltet vom Gau 1 (Berlin-Brandenburg) der deutschen Motorradfahrer-Vereinigung. In der Hauptkonkurrenz (Stundenrennen für Rennmaschinen) erlitt der an der Spitze liegende „Progreß"-Fahrer Rebienne in der 43. Minute Motordefekt, verlor dadurch 3 Runden, gewann aber trotzdem nach scharfem Kampf gegen Oberländer-Nürnberg. Er legte in der Stunde 89,350 Kilometer zurück. Zweiter Oberländer auf „Mars", 89,250 Kilometer, Dritter Ludwig auf „Magnet".

* **Das Goldene Rad von Zehlendorf** gelangte bei schwachem Besuch zum Austrag. Es wurde von Schadebrodt mit 58,84 Kilometer gewonnen; Zweiter Baeumer-München 56,540 Kilometer; Dritter Büchner-Magdeburg, 55,870 Kilometer; Vierter Kappler-Hannover, 51 Kilometer.

☽ **Die Meisterschaft von Deutschland** über 100 Kilometer gelangte in Breslau bei schönem Wetter und starkem Besuch zum Austrag. Der Titel fiel an den Verteidiger Huber-München, obwohl das Rennen von Maus-Köln gewonnen wurde. Dieser wurde des Sieges für verlustig erklärt, da er hinter einer unvorschriftsmäßigen Maschine gefahren war. Im Rennen selbst hatten alle Fahrer unter Motordefekten zu leiden. Erster Maus in 1 Stunde 35 Min. 10,1 Sek.; Zweiter Huber, 7 Runden zurück; Dritter Przyrembel 15 Runden zurück; Vierter Stellbring, 38 Runden zurück.

⊙ **Größere Rennen** veranstaltet am Sonntag den 14. Juli der Sportplatz Düsseldorf. Die Hauptnummer des Programms ist der Große Preis von Düsseldorf. Ein Rennen über 100 km für die A- und Extraklasse. Außer diesem langen Rennen kommt für Steher auch der „Kleine Preis von Düsseldorf" über 10 und 30 km für Fahrer der B-Klasse zum Austrag. Mehrere Konkurrenzen für Flieger und ein Rennen für Motorfahrer über 10 km vervollständigen das Programm des Renntages.

st. **Den Goldpokal von München,** ein Stundenrennen, gewann gestern Robl; er legte 77,93 km zurück. Zweiter wurde Ryser-Bern 4 Runden 250 m zurück, dritter Contenet-Paris, 19 Runden 600 m und vierter Gombault-Paris, 20 Runden 60 m zurück. — Robl gewann auch das 20-Kilometer-Rennen — den Monachiapreis — 200 m vor Contenet und 400 m vor Ryser. Vierter wurde Gombault, 12 Runden zurück. Im Malfahren und Prämienfahren siegte der Berliner Eugen Stabe.

* **Radpolospiel.** Der Radfahrer-Verein „Monachia"-München siegte, wie uns ein Privattelegramm aus München meldet, gestern im Rasen-Radpoloturnier über den Radfahrerklub „Sport"-Leipzig mit 11 : 9.

* **Die Union Cycliste Internationale,** die oberste radsportliche Behörde der Welt, hielt am Sonnabend in Paris ihren 15. Kongreß ab. Zwölf Länder waren vertreten, darunter Deutschland durch den Verwaltungsausschuß Knorr-Steglitz, Hoschka-Breslau und Schmidt-Nürnberg. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die Weltmeisterschaft 1908 in Steglitz ausgefahren wird. Die Disqualifikation von Darragon wurde aufgehoben, die übrigen Disqualifikationen bleiben bestehen. Um die Weltmeisterschaft von 1909 bewerben sich Holland und Dänemark.

⊙ **Sport-Ausstellung in München.** Die städtische Ausstellungsleitung hat beschlossen, im nächsten Jahre in der bayerischen Hauptstadt eine Sport-Ausstellung abzuhalten. Ein Komitee für die Veranstaltung wurde gebildet und Dr. Uebel-München zum Vorsitzenden gewählt.

Fußballsport.

:/: **Die Meisterschaftswettspiele in den niederen Klassen.** In dem Stand der zweiten Klasse ist insofern eine Aenderung eingetreten, als nicht die erste Mannschaft der Lindenauer Spielvereinigung, sondern die zweite Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele die Führung in der B-Abteilung inne hat. Ursprünglich standen diese beiden Mannschaften mit gleicher Punktzahl an der ersten Stelle und fochten miteinander ein Entscheidungsspiel aus, das die Lindenauer mit 6 : 3 gewannen. Nachträglich stellte sich aber heraus, daß eine Niederlage, die die Bewegungsspieler gegen Fußballklub „Britannia" erlitten hatten, ungültig sei, wodurch sie zwei weitere Punkte erhielten. Das Entscheidungsspiel war also unnötig, und schon am nächsten Sonntag werden sich die zweiten Mannschaften der Bewegungsspieler und des Fußballklubs „Wacker" im Meisterschaftsspiele gegenüberstehen. — Voraussichtlich am gleichen Tage findet das gleiche Spiel für die dritte Klasse statt. Fußballklub „Viktoria I", Sieger der A-Abteilung, und Ballspielklub „Arminia I" werden sich um den Meistertitel bewerben. — In der fünften Klasse ist die dritte Mannschaft des Neuen Leipziger Ballspielvereins „Olympia" Meister geworden, durch ihren Sieg über die fünfte Mannschaft des Fußballklubs „Wacker".

:/: **Wackersportpark.** Die vierte Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele schlug gestern vormittag die zweite Mannschaft des Ballspielklubs „Arminia" mit 3 : 1 und errang damit den Meisterschaftstitel für den Gau Nordwestsachsen vom Verbande Mitteldeutscher Ballspielvereine in der vierten Klasse.

§ Die erste Mannschaft des Leipziger Sportklubs 98 spielt gegen die gleiche Mannschaft des Fußballklubs „Arminia" mit 4 : 0, das Spiel mußte eine halbe Stunde vor Schluß wegen Regens abgebrochen werden.

Athletik.

-§- **Bei den nationalen Wettkämpfen,** die der Akademische Sportklub am Sonntag den 21. Juli d. J. auf dem Sportplatz in Leipzig veranstaltet, sollen folgende Konkurrenzen zum Austrag kommen: 1) 100-m-Laufen, 2) 1500-m-Mallaufen, 3) Weitsprung (alle drei Meisterschaft der deutschen Hochschulen), 4) Dreikampf (nur für Hochschüler): 50-m-Laufen, Kugelstoßen 7 1/4 kg, Hochweitsprung. 5) 100-m-Laufen. 6) 1500-m-Mallaufen. 7) Dreikampf: Hochsprung, Steinstoßen 1/2 Ztr., 200-m-Laufen. 8) Dreisprung. 9) 880 m Vorgabelaufen. 10) 600 m Stafettenlaufen (3 Mann je 200 m) um den Belaieff-Cup, Ehrenwanderpreis im Werte von 300 M, gestiftet von dem Präsidenten des Automobilklubs St. Petersburg, Herrn Paul Belaieff. 11) Diskuswerfen. 12) 400-m-Stafettenlaufen (4 Mann je 100 m). 13) Tauziehen (zu 6 Mann). 14) 200-m-Vorgabelaufen. 15) 3000-m-Stafettenlaufen (3 Mann je 1000 m) um den Wanderpreis des Vereins Sportplatz zu Leipzig. 16) Leipziger Allerlei (humoristisches Hindernislaufen).

* **Internationale olympische Spiele** fanden bei gutem Besuch in der Deutschen Marine-, Armee- und Kolonial-Ausstellung in Berlin statt. Von den Ausländern zeichneten sich besonders die Schweden durch hervorragende Leistungen aus. Die Hauptkonkurrenz im 1500 m-Lauf um den Preis des deutschen Kronprinzen gewann überlegen Petersson-Stockholm. Sein Landsmann Soederstroem siegte im Stabhochsprung mit 3,40 m und übertraf damit den deutschen Rekord um 36 1/2 cm. Im Speerwerfen wurde der Rekord von 34,70 m von Wißländer-Stockholm um nicht weniger als 12 m überboten.

Lawn-Tennis.

.˙. **10. Internationales Lawn-Tennis-Turnier zu Leipzig.** (Vierter Tag.) Der gestrige Sonntag brachte wieder eine große Reihe Wettspiele, doch konnte das Turnier noch nicht beendet werden, da am Nachmittag ein starker Gewitterregen ihnen ein vorzeitiges Ende bereitete. Die Ergebnisse waren folgende: Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Sachsen. 3. Runde: v. Kowalewsky schlägt Hauptmann mit 6—2, 6—3. 4. Runde: v. Kowalewsky schlägt Scheibner mit 6—2, 4—6, 6—4; H. Schomburgk schlägt Wiegauer mit 6—0, 6—1; Dr. W. Schomburgk gegen Dufour ohne Spiel; Dr. Nirrnheim schlägt H. Müller. — Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Leipzig. 3. Runde: Wiegand schlägt Rau mit 6—4, 5—7, 6—0. 2. Schlußrunde: Wiegand schlägt Fiedler mit 6—0, 6—0. — Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Leipzig. 2. Schlußrunde: Frl. Koering-Dresden schlägt Frl. Knapp mit 6—2, 6—2. — Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe. 1. Schlußrunde: Dr. W. Schomburgk-H. Schomburgk schlagen v. Bissing-Reisland mit 6—1, 2—6, 6—2. Damen- und Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe. 1. Runde: Frl. E. Frege-H. Schomburgk schlagen Frl. Engländer-v. Bissing mit 6—3, 6—3; Cilse. Sumarakoff-Logie schlagen Frl. Knappe-Lt. Seebohm mit 6—2, 1—6, 6—2; Frl. Koering-Dannenfelser schlagen Frl. Polter-Curtius mit 6—4, 7—5. 2. Runde: Frl. Eisler-Dr. W. Schomburgk schlagen Frl. H. Schulze-H. Riso mit 6—0, 6—3; Frl. Koering-Dannenfelser schlagen Frl. Reisland-Dr. Nirrnheim mit 6—1, 6—8. — Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Klasse A: 3. Runde: Lt. Seebohm — 15 schlägt Reisland — 15 mit 6—4, 6—5. 4. Runde: Lt. Seebohm — 15 schlägt Fiedler 1/6 mit 6—4, 6—0; Dannenfelser 1/6 schlägt Logie — 30 mit 6—4, 5—6, 6—3. — Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Klasse B. 2. Runde: Dr. Raydt — 30 schlägt Felix — mit 6—5, 6—2. 3. Runde: Dr. Raydt — 30 schlägt Rohe — 15 1/6 mit 6—3, 5—6, 7—5; Hauptmann — 30 schlägt Dr. H. W. Müller + 1/6 mit 3—6, 6—2, 6—2; Mertens — 15 1/6 schlägt Boege 1/6 mit 6—3, 6—2. 4. Runde: Dr. Raydt — 30 schlägt H. Beckmann — 1/6 mit 6—4, 6—0; Hauptmann — 30 schlägt Riso — 30 mit 6—0, 6—1; Mertens — 15 1/6 schlägt Bach 1/6 mit 6—5, 6—1; W. Keßler — 1/6 schlägt Dr. Zweifel — 15 mit 6—4, 6—3. 1. Schlußrunde: Hauptmann — 30 schlägt Dr. Raydt — 30 mit 6—2, 6—3; 2. Schlußrunde: W. Keßler — 1/6 schlägt Mertens — 15 1/6, mit 6—4, 6—3. — Damen-Einzelspiel mit Vorgabe, 2. Runde: Frl. Frege — 1/6 schlägt Frl. Schulze + 15 1/6, mit 6—4, 6—2. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. 2. Runde: Dufour — Dr. Beck — 15 gegen Löbbecke — Leman 0 ohne Spiel; G. Warner — Curtius — 15 schlagen K. v. Smash — v. Kowalewsky — 15 mit 0—6, 6—5, 6—1. — Damen-Doppelspiel mit Vorgabe. 2. Runde: Frau Weber — Frau Schmidt-Engel 15 1/6, schlagen Frls. Wagner — Lieberoth 15 1/6, mit 6—4, 3—6, 6—3. 3. Runde: Frls. Netto — v. Dressensdorf 15 1/6, schlagen Frau Weber — Frau Schmidt-Engel 15 1/6, mit 6—4, 6—3; Frls. Klaus — Spengler 15 1/6, schlagen Frls. Lauer — Schulze 15 1/6, mit 6—3, 6—2. 1. Schlußrunde: Frls. Klaus — Spengler 15 1/6, schlagen Frls. Reisland — Jacob 15 1/6, mit 6—5, 6—3.

Wassersport.

☽ **Für die deutsch-amerikanische Sonderklassen-Wettfahrt,** die am 15. August im Kieler Hafen veranstaltet werden soll, hat der Eastern Yacht-Club die drei amerikanischen Sonderklassenboote „Spokane" (Eastern Y.-C.) „Chewink VIII" (Corinthian Y.-C.) und „Marblehead" (Boston Y.-C.) auserwählt, um den Kampf gegen die deutschen Boote aufzunehmen. Vom Kaiserlichen Yacht-Club wurde eine Bestimmung über die deutschen Sonderklassenboote noch nicht getroffen.

Tageskalender.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eingang Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgenannten Friedhöfen, Vereinnahmung der Kirchhofsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags 8—1/2 1 und 3—5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—1/2 3 Uhr. Sonn- und Festtags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannisfriedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes: 8 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek II, (Schillerstr. 9, pt.) 7 1/2—9 1/2 Uhr abends.
Volksbibliothek VII, (Wurzner Str. 51, pt.) 7—9 Uhr abends.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen 1/2 11—4 Uhr. Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1 M. Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Nachmittagen 25 Pfg. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 1 M erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 M.

Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10 1/2 bis 3 Uhr; an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintr. frei.

Grassi-Museum, Kunstgewerbemuseum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10 1/2 bis 3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt frei. Bibliothek geöffnet: Sonntags von 10 1/2—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Montags geschlossen. Eintritt frei.

Historisches Museum der Völkerschlacht bei Leipzig. Interessante Sammlungen aus der Zeit der Befreiungskriege und Napoleons I. 1800—1815. Leipzig, Querstraße 7 (am Johannisplatz). Täglich geöffnet. 918

Amtlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 29. Juni 1907 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchste M.	Pf.	niedrigste M.	Pf.	häufigste M.	Pf.
Fleisch. a. frisches.							
Rindfleisch:							
Lende (Filet)	½ kg	1	80	1	20	1	80
Roastbeef, Rumpsteak	"	1	—	—	80	—	90
Kochfleisch (Brust, Bauch ec.)	"	—	80	—	65	—	75
Zunge	"	1	50	1	25	1	40
do.	Stück	5	50	4	—	4	50
Kalbfleisch:							
Ausgesch. Keule (Filetand.)	½ kg	1	30	1	20	1	30
Schnitzel	"	1	60	1	20	1	30
Keule	"	—	80	—	65	—	80
Kochfleisch (Brust, Bauch ec.)	"	—	65	—	55	—	60
Schweinefleisch:							
Rücken (Karbonade)	"	—	90	—	75	—	80
Keule, Brust	"	—	75	—	65	—	70
Kochfleisch (Bauch ec.)	"	—	65	—	60	—	65
Schöpsenfleisch:							
Keule, Rücken	"	—	90	—	75	—	80
Kochfleisch (Brust, Bauch ec.)	"	—	80	—	70	—	75
Schweinsknochen	"	—	40	—	30	—	35
Leberwurst	"	1	40	—	50	—	80
Blutwurst	"	1	20	—	50	—	60
Ochsenmaul	Stück	—	—	—	—	—	—
b. geräuchertes oder gesalzenes.							
Rindszunge	½ kg	2	—	1	75	2	—
Lachsschinken, im ganzen	"	1	80	1	30	1	60
do. ausgeschnitten	"	2	—	1	60	1	80
Schinken, roher, im ganzen	"	1	30	1	—	1	10
do. ausgeschnitten	"	1	60	1	30	1	50
do. gekochter, "	"	2	—	1	60	1	80
Pökelfleisch	"	—	90	—	65	—	80
Schweinsknochen	"	—	50	—	30	—	35
Schwarzfleisch	"	1	—	—	75	—	90
Speck	"	—	90	—	70	—	80
Cervelatwurst, Winterw.	"	2	—	1	60	1	80
do. Sommerw.	"	1	80	1	10	1	40
Salamiwurst	"	1	80	1	10	1	40
Knackwurst	"	1	30	—	70	—	80
Leberwurst	"	1	50	—	60	—	80
Blutwurst	"	1	20	—	60	—	80
Sülzenwurst	"	1	—	—	60	—	80
Schweinefett	"	—	90	—	80	—	80
Wurstfett	"	—	80	—	60	—	70
Wild und Geflügel. Wild.							
Rehwild:							
Ausgeschält. Rücken (Filet)	½ kg	—	—	—	—	—	—
Ausgesch. Keule (Filetand.)	"	—	—	—	—	—	—
Rücken mit Lende	"	—	—	—	—	—	—
do. ohne "	"	—	—	—	—	—	—
Blatt	"	—	—	—	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—	—	—	—
Damwild:							
Rücken	"	—	—	—	—	—	—
Keule	"	—	—	—	—	—	—
Blatt	"	—	—	—	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—	—	—	—
Rotwild:							
Rücken	"	—	—	—	—	—	—
Keule	"	—	—	—	—	—	—
Blatt	"	—	—	—	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—	—	—	—
Renntierfleisch:							
Ausgesch. Keule (Filetand.)	"	1	80	1	20	1	80
Rücken	"	1	80	1	—	1	10
Keule	"	1	20	—	95	1	—
Wildschwein:							
Rücken	"	1	80	1	—	1	10
Keule	"	1	10	—	90	1	—
Blatt	"	—	70	—	60	—	65
Kochfleisch	"	—	60	—	40	—	50
Kopf	Stück	5	—	3	—	4	—
Ueberläufer u. Frischlinge	½ kg	—	80	—	60	—	70
Hasen, im Fell	Stück	—	—	—	—	—	—
do. gestreift	"	—	—	—	—	—	—
Kaninchen	"	1	20	—	80	1	—
Wildgeflügel.							
Fasanenhähne	Stück	—	—	—	—	—	—
Fasanenhennen	"	—	—	—	—	—	—
Auerhähne	"	—	—	—	—	—	—
Auerhühner	"	—	—	—	—	—	—
Wildenten	"	—	—	—	—	—	—
Waldschnepfen	"	—	—	—	—	—	—
Birkhähne	"	—	—	—	—	—	—
Birkhühner	"	—	—	—	—	—	—
Schneehühner	"	1	80	1	—	1	10
Haselhühner	"	—	—	—	—	—	—
Haselhähne	"	—	—	—	—	—	—
Rebhühner, alte	"	—	—	—	—	—	—
do. junge	"	—	—	—	—	—	—
Krammetsvögel	Paar	—	—	—	—	—	—
Zahmes Geflügel. a. lebendes.							
Gänse	Stück	5	50	3	80	4	—
Enten	"	4	—	2	—	3	50
Hühner, alte	"	3	—	2	—	2	50
do. junge	"	3	75	1	50	2	—
Tauben	"	—	80	—	50	—	60
b. geschlachtetes.							
Gänse	½ kg	1	—	—	75	—	90
do.	Stück	11	—	4	—	7	—
Enten	"	4	50	2	60	3	50
Kapaunen	"	5	—	3	—	4	—
Puten	"	7	—	4	—	5	—
do.	½ kg	1	20	—	80	1	—
Perlhühner	Stück	3	50	2	—	2	50
Poularden	½ kg	2	—	1	75	1	90
Hühner, alte	Stück	3	50	1	75	2	—
do. junge	"	2	—	1	—	1	50
do. [illegible]	"	2	60	1	40	2	40
Tauben	"	1	—	—	40	—	65
Fische u. Schaltiere. a. lebende.							
Spiegelkarpfen	½ kg	1	20	1	10	1	20
Schuppenkarpfen	"	1	20	1	10	1	20
Schleie	"	1	80	1	60	1	70
Hechte	"	1	20	1	10	1	20
Barsche	"	—	—	—	—	—	—
Bunte Fische	"	—	70	—	60	—	65
Forellen	"	5	—	4	25	4	50
Welse	"	1	—	—	80	—	90
Aale	"	2	—	1	75	1	80
Hummern	"	8	25	5	—	8	20
Krebse, große	100 St.	50	—	35	—	40	—
do. mittlere	"	35	—	20	—	30	—
do. kleine	"	15	—	10	—	10	—
b. frische in Eispackung.							
Rheinlachs	½ kg	4	75	4	—	4	50
Silberlachs	"	2	50	1	75	2	—
Seezungen	"	2	25	1	80	2	—
Steinbutt	"	1	75	1	50	1	60
Zander	"	1	50	—	90	1	20
Karpfen	"	—	70	—	50	—	65
Schleie	"	—	70	—	60	—	70
Flußhechte	"	1	10	—	90	1	—
Seehechte	"	—	60	—	50	—	50
Schollen	"	—	60	—	50	—	60
Kabliau	"	—	50	—	30	—	50
Schellfisch	"	—	60	—	40	—	55
Dorsch	"	—	50	—	35	—	40
Stockfisch	"	—	40	—	35	—	40
Herings, grüne	"	—	—	—	—	—	—
c. geräucherte.							
Rheinlachs	½ kg	—	—	—	—	—	—
Ostseelachs	"	3	—	1	60	2	—
Seelachs	"	—	80	—	40	—	60
Seehasen	"	—	—	—	—	—	—
Heilbutt	"	—	—	—	—	—	—
Flundern	"	—	80	—	60	—	70
Bücklinge, Kiel-	Stück	—	—	—	—	—	—
do. Rügen-	10 St.	1	—	—	80	—	80
do. Nord-	"	—	—	—	—	—	—
Sprotten, Kieler	½ kg	—	—	—	—	—	—
do. Elb-	"	—	—	—	—	—	—
Aale	"	2	—	1	10	1	80
Stör	"	2	40	—	—	2	40
Schellfisch	"	—	40	—	30	—	40
Dorsch	"	—	40	—	30	—	40
Makrelen	Stück	—	—	—	—	—	—
Herings	"	—	20	—	10	—	15
d. gesalzene.							
Herings	10 St.	1	—	—	60	—	70
do. neue (Matjes)	Stück	—	25	—	10	—	15
do. Holländer	"	—	25	—	15	—	20
Sardellen	½ kg	2	—	1	40	1	60
Butter.							
Tafelbutter (2 Stück =)	½ kg	1	50	1	40	1	40
Landbutter (2 Stück =)	"	1	30	1	20	1	30
Koch- und Backbutter	"	1	30	1	10	1	20
Kunstbutter (Margarine)	"	—	—	—	—	—	—
Eier.							
Landeier	10 St.	—	75	—	70	—	75
Kisteneier	"	—	55	—	45	—	50
Kalkeier	"	—	—	—	—	—	—
Käse.							
Bauernkäse	10 St.	1	25	—	60	—	70
Thür. Kümmelkäse	Stück	—	—	—	—	—	—
Harzer Käse	10 St.	—	60	—	40	—	40
Altenburger Ziegenkäse	Stück	—	50	—	30	—	40
Schweizerkäse, Emmentaler	½ kg	—	—	—	—	—	—
Schweizerkäse, Empp.	"	1	20	1	—	1	10
Limburger Käse	Stück	—	70	—	40	—	60
Holländer Limb. Käse	"	—	—	—	—	—	—
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.							
Aepfel, inländische	½ kg	—	40	—	30	—	40
do. ausländische	"	1	—	—	40	—	50
Birnen, Tafel-	"	—	60	—	—	—	60
do. Koch-	"	—	—	—	—	—	—
[illegible]	"	—	—	—	—	—	—
[illegible]	"	—	—	—	—	—	—
Kirschen, süße	"	—	30	—	15	—	20
do. saure	"	—	—	—	—	—	—
Pflaumen	"	—	—	—	—	—	—
Mirabellen	"	—	—	—	—	—	—
Erdbeeren, Wald-	"	1	—	—	80	—	90
do. Weinbergs-	"	—	80	—	60	—	80
Erdbeeren, Garten-	½ kg	—	60	—	40	—	50
Himbeeren	"	—	60	—	50	—	60
Stachelbeeren	"	—	30	—	20	—	25
Johannisbeeren	"	—	30	—	20	—	25
Heidelbeeren	"	—	25	—	20	—	20
Preißelbeeren	"	—	—	—	—	—	—
Brombeeren	"	—	—	—	—	—	—
Weinbeeren	"	—	—	—	—	—	—
Pfirsiche	Stück	—	30	—	25	—	25
Aprikosen	½ kg	—	80	—	60	—	70
Feigen, frische	"	—	—	—	—	—	—
do. Smyrn.	"	—	—	—	—	—	—
Ananas	"	—	—	—	—	—	30
Weintrauben, inländische	"	—	—	—	—	—	—
do. ausländische	"	—	—	—	—	—	—
Tomaten	"	—	—	—	—	—	—
Nüsse, inländische, grüne	"	—	60	—	50	—	60
do. trockene	"	—	—	—	—	—	—
do. ausländische	"	—	40	—	30	—	35
Haselnüsse	"	—	60	—	50	—	40
Apfelsinen	10 St.	1	25	—	80	—	90
Zitronen	"	—	60	—	50	—	70
Melonen, Zucker-	½ kg	—	—	—	—	—	—
do. Wasser-	"	—	—	—	—	—	—
Kürbisse	"	—	—	—	—	—	—
Backobst.							
Aepfel	½ kg	—	75	—	40	—	55
Birnen	"	—	75	—	30	—	50
Pflaumen	"	—	60	—	30	—	40
Heidelbeeren	"	1	—	—	90	1	—
Kirschen, süße	"	—	40	—	30	—	40
do. saure	"	—	40	—	30	—	40
Aprikosen	"	1	20	—	80	1	—
Pflaumenmus	"	—	60	—	35	—	50
Gemüse.							
Spargel	½ kg	—	75	—	18	—	50
Rhabarber	Bnd.	—	10	—	5	—	8
Schwarzwurzel	"	—	—	—	—	—	—
Rapontikawurzel	10 St.	—	—	—	—	—	—
Blumenkohl	Kopf	—	75	—	25	—	40
Rosenkohl, inländischer	½ kg	—	—	—	—	—	—
do. ausländischer	"	—	—	—	—	—	—
Grüne Bohnen, inländische	"	—	75	—	50	—	70
do. do. Brech-	"	—	—	—	—	—	—
do. do. ausländ.	"	—	90	—	25	—	35
Wachsbohnen	"	1	—	—	70	—	80
Schoten	"	—	40	—	18	—	25
Karotten	"	—	—	—	—	—	—
do.	Bnd.	—	50	—	20	—	40
Kohlrabi	10 St.	—	40	—	25	—	35
Wirsingkohl	Stück	—	40	—	25	—	30
Rotkohl	"	—	—	—	—	—	—
Weißkohl	"	—	40	—	25	—	30
Grünkohl	10 St.	—	—	—	—	—	—
do.	½ kg	—	20	—	8	—	10
Spinat	"	—	18	—	8	—	10
Sellerie	10 St.	—	—	—	—	—	—
Teltower Rübchen	½ kg	—	—	—	—	—	—
Möhren	"	—	18	—	10	—	15
do.	Bnd.	—	50	—	10	—	40
Kohlrüben	Stück	—	10	—	5	—	8
Rote Rüben	10 St.	—	30	—	20	—	25
Meerrettich	Stng.	—	30	—	15	—	25
Perlzwiebeln	½ kg	—	—	—	—	—	—
Zwiebeln	"	—	20	—	15	—	18
Porree-Zwiebeln	10 St.	—	50	—	20	—	30
Petersilienwurzel	Bnd.	—	50	—	20	—	30
Knoblauch	Stck.	—	5	—	—	—	5
Salat, Kopf-	Kopf	—	8	—	3	—	5
do. Endivien-	"	—	—	—	—	—	—
do. Rapunze-	½ kg	—	50	—	30	—	40
Radieschen, ausländische	1 Bd.	—	—	—	—	—	—
do. inländische	5 Bd.	—	30	—	12	—	15
Rettiche	Stück	—	10	—	5	—	8
Gurken, Salat-	"	—	75	—	15	—	25
do. Einlege-, saure	10 St.	1	50	—	25	1	—
do. do. Senf-	"	—	—	—	—	—	—
do. do. Pfeffer-	½ kg	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, inländische	2½ kg	—	60	—	25	—	40
do. do.	50 kg	6	—	4	—	4	50
do. ausländische	2½ kg	—	75	—	40	—	65
Sauerkraut	½ kg	—	10	—	8	—	8
Honig.							
inländischer, in Waben	½ kg	1	60	1	20	1	40
do. geschleuderter	"	1	20	1	—	1	—
Pilze. a. frische.							
Steinpilze	½ kg	—	70	—	40	—	50
Pfifferlinge	"	—	40	—	25	—	30
Champignons	"	1	50	1	20	1	30
Morcheln	"	—	—	—	—	—	—
b. getrocknete.							
Steinpilze	½ kg	3	—	2	—	2	50
Morcheln	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brot.							
Roggenbrot, 1. Sorte	½ kg	—	15	—	—	—	13
do. 2. Sorte	"	—	13	—	12	—	12

Verwaltung der Städtischen Markthalle. J. V.: Bertschinger, Assistent.

Der Schluß der Ringkampfkonkurrenz im Kristallpalast.

⊙ Leipzig, 30. Juni.

So war denn der dreißigste und letzte Tag der vierten Ringkampfkonkurrenz herangekommen. Von 25 Kämpen, die zu Beginn der Konkurrenz den Teppich betreten hatten, waren noch vier übrig geblieben, Eberle, Petroff, Antonitsch und Heinrich Weber. Als sie sich dem Publikum vor Beginn des letzten Ringens vorstellten, wurden sie vom ausverkauften Hause lebhaft begrüßt, Petroff erhielt sogar schon vorweg einen großen Lorbeerkranz. Die Spannung auf den Ausgang des Schlußkampfes war natürlich groß, ganz besonders diskutierte man die Frage, ob der starke Petroff dem bis dahin noch nicht geschlagenen Eberle zum Schluß doch noch eine Niederlage beibringen würde oder nicht. Eberle und Petroff traten als erstes Paar an. Die ersten zehn Minuten wurden mit Plänkeleien ausgefüllt. Eberle ging schließlich in die Brücke und lag eine Weile mit an den Leib gepreßten Armen unbeweglich, so daß sein Gegner verwundert den Kopf schüttelte. Mit wunderbarer Gewandtheit versuchte dann Eberle seinen Gegner zu bluffen, aber dieser paßte gut auf und parierte den Angriff zu rechter Zeit. Nach der Pause zunächst wieder Plänkeleien und dann ein erbitterter Kampf, der auch nach der zweiten Pause fortgesetzt wurde. Einmal schien es fast, als sollte Eberle dem ihm an Körperkraft unbedingt überlegenen Petroff unterliegen. Nur ein kleiner Zwischenraum war noch zu überwinden, dann berührte auch Eberles zweite Schulter den Teppich. Aber da entwindet er sich blitzschnell der eisernen Umarmung und bringt, nachdem die Rollen gewechselt, seinen Gegner mit beiden Schultern auf den Teppich. Gesamtzeit des Ringens: 56 Min. 11 Sek.

Als zweites und letztes Paar traten Heinrich Weber und Antonitsch an, ein David, möchte man fast sagen, gegen einen Goliath. Die ersten zehn Minuten blieben resultatlos, nach der Pause glaubte ein Teil des Publikums Antonitsch sein Mißfallen ausdrücken zu sollen, indem es gegen seine durchaus erlaubten Finger- und Handgriffe protestierte. Antonitsch blickte erstaunt ins Publikum hinein und deutete mit einem Finger auf die Stirn, als wollte er sagen, daß bei ihm jedenfalls noch alles „richtig“ sei. In der 18. Minute wurde das Ringen erbittert, das ungleiche Paar stürzte wie in eiserner Umklammerung auf den Teppich, und nur kurze Rucke der schweißtriefenden Gliedmaßen deuteten an, daß noch Leben in der Ringergruppe war. Schließlich, nach 18 Minuten und 15 Sekunden bekam Antonitsch etwas Luft, nutzte diese kleine Freiheit kräftig aus und brachte Heinrich Weber mit beiden Schultern auf die Erde.

Sieger und Besiegte wurden durch lauten Beifall ausgezeichnet, Eberle erhielt Rosen zugeworfen, aber auch der unterlegene Weber, und alle vier Ringer mußten wiederholt vor die Rampe kommen.

Die Preisverteilung nahm der Manager der Konkurrenz, Nathanssen-Hamburg, vor. Es erhielten:

Den ersten Preis, nämlich 2500 ℳ in bar, den Goldenen Pokal des Kristall-Palastes und den Titel Meisterschaftsringer von Europa für 1907/08 Heinrich Eberle;
den zweiten Preis, 1500 ℳ in bar, N. Petroff;
den dritten Preis, 1200 ℳ in bar, Antonitsch;
den vierten Preis, 800 ℳ in bar, Heinrich Weber.

Die Geldprämien und der Goldene Pokal wurden den Siegern vom artistischen Direktor des Kristall-Palastes Siegmund Cohn überreicht. Außerdem erhielt jeder der Sieger noch einen Lorbeerkranz mit Widmung.

Das Publikum rief die Sieger immer und immer wieder vor. Um ½11 Uhr war die vierte große Konkurrenz zu Ende.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater geht heute Freytags Lustspiel „Die Journalisten“ in Szene. Morgen absolviert der Kgl. Hofopernsänger Herr Rudolf Jäger vom Hoftheater in Dresden ein Gastspiel als Don José in „Carmen“.

Battenberg-Theater. Heute Montag, als Fortsetzung von Sherlock Holmes „Der Hund von Baskerville“. Morgen „Die wie wir“. Hierauf zum ersten Male „Zu Straßburg auf der Schanz“.

Leipziger Sommertheater (Drei Linden, L.-Lindenau). Heute auf allgemeines Verlangen „Die Brüder von St. Bernhard“. Morgen Dienstag geht neu einstudiert „Der Veilchenfresser“ von G. v. Moser in Szene. Mittwoch: „Kater Lampe“, Komödie von E. Rosenow.

Vergnügungen.

Kristallpalasttheater. Nach der langen Dauer der 4. großen internationalen Ringkampfkonkurrenz, die der Direktion 30 ausverkaufte, meist überfüllte Häuser brachte, war es für dieselbe eine äußerst schwierige Aufgabe, geeigneten Ersatz und besonders einen solchen für den heißen und dem Theaterbesuch wenig günstigen Monat Juli, zu finden. Die Direktion scheint diese Aufgabe äußerst glücklich gelöst zu haben, denn ein Blick in die heutige Bekanntmachung gibt den Ausweis, daß mit dem heutigen Tage ein mehr als vielseitiges Künstlerbildchen in den Wintergarten einzieht. Zunächst sei das aus 25 Damen und 5 Herren bestehende Berliner Ballettensemble, unter Leitung des bekannten Ballettmeisters des Scala-Theaters in Mailand, Enrico Pagioletti, genannt, das allabendlich die gänzlich neue große Ballettpantomime „Die Damen vom Ballett“, zu der Paul Linke und Adolf Hornagen die Musik komponierten, zur Aufführung bringt. Ferner das Kölner Burlesken-Ensemble unter Leitung von J. Lemoine, mit seiner urkomischen Originalburleske „Der Frauenbeschützer“ und schließlich eine Anzahl erstklassiger Spezialitäten. Der neue überaus abwechslungsreiche Spielplan dürfte gewiß imstande sein, den bisherigen starken Besuch auf seiner Höhe zu erhalten, zumal die Eintrittspreise wieder die gewöhnlichen sind und Dutzendkarten ohne Zuschlag Gültigkeit haben.

Bonorand. Von heute ab bis nächsten Donnerstag gastiert das Ensemble Lepel-Eugen von der Königl. Hofoper Berlin. Die Künstlerschar, der die besten Urteile der Presse zur Seite stehen, bringt Konzert, Soli, Duette, Terzette im Kostüm und zum Schlusse die Operette „Herzflecke“ von Offenbach. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Direktors Gerke vom Berliner Sternschen Konservatorium. Eintrittskarten im Vorverkauf 60 und 30 Pfg., an der Abendkasse 75 und 50 Pfg. Näheres siehe Inserat. Die Gastspiele finden bei ungünstigem Wetter bestimmt im Saale statt.

Im **Leipziger Palmengarten** finden von heute Montag ab die täglichen Konzerte von ½5—7 Uhr nachmittags und 8—11 Uhr abends statt. Heute konzertiert das gesamte Leipziger Tonkünstler-Orchester unter Meister Coblenz' Leitung. Morgen Dienstag wird das bereits in Leipzig zum Tagesgespräch gewordene große Sommerfest abgehalten, für das die Direktion ein reichhaltiges Festprogramm aufgestellt hat. Nicht weniger als 6 Musikkapellen werden ihre lustigen Weisen erklingen lassen. Ein eigenartiges und hier in Leipzig in solchem Umfange noch nicht gebotenes Schauspiel wird ein japanisches Tagesfeuerwerk bieten, mit dessen Ausführung die Firma James Pain & Sons in New York und London betraut worden ist. Bei eintretender Dunkelheit eine außerordentliche Festillumination, bei der 15 000 bunte Glaslampen und 1000 japanische Papierlaternen verwendet werden. Der vielbewunderte Leuchtspringbrunnen und der elektrisch beleuchtete Wasserfall werden um 10 Uhr in Tätigkeit gesetzt und das farbenprächtige Bild wirkungsvoll ergänzen. Große Beteiligung dürfte ein Fackelkorso der festlich geschmückten Boote auf dem großen Weiher und ein Lampionzug in den Gartenanlagen finden. Ebenso wird wohl auch die Blumen- und Konfettischlacht auf der großen Promenade die denkbar anregendste Stimmung unter den Besuchern des Festes hervorrufen. Von 9 Uhr abends findet Sommerfestball in der Gartenhalle und im großen Festsaale statt. Die Beteiligung am Balle ist für alle Teilnehmer frei. Tanzkarten gelangen nicht zur Ausgabe. Wegen der außerordentlichen und mit großen Unkosten verbundenen Darbietungen beträgt der Eintrittspreis an diesem Festtage von mittags 2 Uhr ab 2 ℳ und für Kinder 1 ℳ. Auf Vorzugs- und Dauerkarten ist noch 1 ℳ Zuschlag zu entrichten. Dagegen behalten alle Dauerkarten des Palmengartens ihre volle Gültigkeit, was gewiß noch viele zum Abonnieren veranlassen wird.

Zoologischer Garten. Heute nachmittag ½5 Uhr großes Militär-Konzert von der Ulanen-Kapelle Nr. 18 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten W. Rohde, sowie abends 8 Uhr Walzer- und Operetten-Abend von der Kapelle des 107. Inf.-Regts. unter Leitung des K. Musikdirigenten R. Gilbich. Eintritt 60 Pfg., Kinder 30 Pfg., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg. — Morgen nachmittag Konzert von der Kapelle des 77. Art.-Regts.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant hat durch die Leipzig besuchenden Fremden lebhaften Verkehr; ist doch schon längst das gute Renommee von Küche und Keller auch nach auswärts bekannt geworden. Abends spielt das Quartett „Modern“. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik.

Schillerschlößchen, L.-Gohlis. Heute, sowie jeden Montag findet der beliebte bal paré statt. Jeden Mittwoch im Garten großes Familienkonzert.

Geschäftsverkehr.

Aus Anlaß der gegenwärtigen Reisesaison sei nicht unterlassen, auf die für Reise- und Sportzwecke anerkannt praktischste, bequemste und billigste Unterkleidung, die Trikot-Leibwäsche der altrenommierten Firma Hermann Graf, Leipzig, Petersstraße 21, aufmerksam zu machen, die sehr leicht ist, vor Erkältung schützt, wenig Raum beansprucht, und sich bequem verpacken läßt. Hochmodern sind Trikothemden mit buntgemusterten Pique-Einsätzen. Das genannte Geschäft fertigt Trikot-Leibwäsche in der eigenen Arbeitsstube auch nach Maß an.

Das Meisterspielklavier Dea. Die wichtige Erfindung der Künstlernotenrollen, die die Phonola zu ungeahnten Erfolgen führte, wurde zugleich zur Urheberin einer epochemachenden, in der Musikwelt berechtigtes Aufsehen erregenden Neuheit, des Meisterspielklaviers „Dea“. Liegt es bei der Wiedergabe des Künstlerspiels mittels der Phonola im Belieben des Spielers, Tempo und Ausdruck zu verändern, so ist die Individualität des Künstlers, also sein Tempo, Rhythmus und Ausdruck, ja sogar der ihm eigentümliche Anschlagscharakter, bei der absolut selbsttätigen Wiedergabe durch „Dea“ ein für allemal unveränderlich festgelegt. Aber auch die Detailarbeit der Kompositionen bleibt streng gewahrt durch die bis in kleinste Einzelheiten wohl durchdachte Konstruktion des Instruments und durch die Benutzung der gesamten 88 Töne, so daß nicht ein einziger Ton, nicht eine Nuance verloren geht. Dadurch ist nun eine, durch ihre Naturtreue verblüffende naturgetreue Wiedergabe des Meisterspiels erzielt worden. „Dea“ besitzt alle Eigenschaften, die bei einem Künstler ersten Ranges Voraussetzungen sind: glänzende, unübertreffliche Technik und fein differenzierten, menschlich gefühlvollen Anschlag, so daß das Spiel wie von Menschenhand hervorgebracht erklingt. Ein Druck auf die elektrische Einschaltung genügt, um dem Klavier, dessen Herstellung die Firma Ludwig Hupfeld, Aktiengesellschaft in Leipzig, in hervorragender Weise aufgenommen hat, ohne jedes Nebengeräusch den Vortrag eines Meisters zu entlocken. Man glaubt Meister wie D'Albert, Bauer, Busoni, Carreno, Friedheim, Godowsky, Grieg, Grünfeld, Hofmann, Lamond, Bauer, Reinecke, Reisenauer und Sauer in Person zu hören. Als ein großer Vorteil darf das Vorhandensein der Klaviatur, die zum Stimmen des Klaviers unentbehrlich ist, betrachtet werden, wodurch gleichzeitig die Möglichkeit des Handspiels gegeben worden ist. Mit dem technischen Wunder des Meisterspielklavieres ist also der letzte Schritt, durch Zusammenwirken von Technik und Kunst das Meisterspiel in Originaltreue zu überliefern, getan worden.

Am heutigen Tage wird ein neues Speditions-Unternehmen hier am Platze eröffnet. Es ist dies aus dem Inseratenteil ersichtlich, die Firma Otto Jaeger. Herr Jaeger, eine in Speditions- und Handelskreisen bekannte Persönlichkeit, vollendet heute 25 Jahre seiner Tätigkeit als Spediteur in Leipzig, war 10½ Jahre in der Firma J. Schneider & Co. und zuletzt 14½ Jahre in leitender Stelle als Gesellschafter des Leipziger Rollfuhrvereins Paul Krah. Otto Jaeger & Co. Es steht ihm bei Eröffnung seiner Firma das Vertrauen der Königlich Preußischen Staatsbahn zur Seite, die ihm die amtliche An- und Abfuhr der Eilgüter des Magdeburg-Thüringer Bahnhofes übertragen hat. Der bahnamtliche Verkehr wird durch den weitem kenntliche Eilgutgeschirre besorgt. Die ganze Einrichtung des umfangreichen Betriebes ist von Grund auf neu geschaffen, sowohl der große Wagenpark, als auch das vorzügliche Pferdematerial. Ferner stehen der Firma geräumige Lager- und Kellerräume mit Gleisanschluß und elektrischen Aufzügen zur Verfügung, so daß allen Anforderungen entsprochen werden kann.

Wenn es heiß wird, dann verlangt der menschliche Organismus kalte Speisen, erfrischende, alkoholfreie Getränke. Die Nahrung muß aber trotzdem die Hauptnährstoffe in rationellen Mengen enthalten und es sei deshalb auf Puddings aufmerksam gemacht, bereitet von Dr. Oetkers Backpulverfabrik in Bielefeld, die in Millionen Päckchen überallhin versandt werden. Diese Pudding-Pulver, hergestellt aus bestem Reispuder, ergeben mit Milch, Zucker und etwas Butter ein ideales Nährmittel für jung und alt. Sie sind nebst 11 anderen Spezialitäten dieser durch ihr Backpulver weit und breit bekannten Nährmittelfabrik in fast allen Geschäften zu haben. Der Versand von mehreren hunderttausend Päckchen täglich legt Zeugnis ab von der Beliebtheit, deren sich alle diese Fabrikate erfreuen.

Junge gelbe Rüben (Karotten). Die jungen gelben Rüben bleiben in der Regel ganz, größere teilt man in zwei Teile. Nachdem sie gewaschen sind, werden sie mit Zucker, wenig Salz, der nötigen Fleischbrühe, einem Stück Butter und Petersilie gut zugedeckt langsam weichgedünstet. Vor dem Anrichten wird vorsichtig ein klein wenig Mehl darüber gestreut und das Gemüse einige Male umgeschwenkt. Es muß auch einmal durchkochen und wird dann mit einigen Tropfen Maggis Würze vollendet.

Gegründet 1789.

Vogtländischer Anzeiger

in Plauen i. V.

Hauptblatt des Vogtlandes.

Amtsblatt vieler Behörden.

Eines der wirksamsten Anzeigenblätter für Sachsen und Thüringen.

Bezugspreis: monatlich 60 Pfennige.

Täglich 16 bis 32 Seiten grosses Format.

Probenummer an Jedermann kostenlos.

Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte.

Die

dreiundzwanzigste ordentliche Generalversammlung

wird auf

den 12. September 1907, vormittags 9 Uhr,

nach **Mannheim** in die städtische Festhalle (Versammlungslokal des „Rosengartens“) berufen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. der vom Vorstande zu erstattende Geschäftsbericht für das mit dem 30. Juni 1907 abgelaufene Geschäftsjahr;
2. Prüfung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes;
3. die Wahl von Vorstandsmitgliedern in Gemäßheit des § 7 der Satzungen;
4. die Wahl von Rechnungsrevisoren;
5. die Wahl des nächsten Versammlungsortes.
6. Der seinerzeit vom Vorstande angenommene, seitens der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Januar 1907 vertagte Antrag des Justizrats Elze zu Halle a. S. dahin:

„Die Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte, welche auf Grund der vom deutschen Anwaltstage in Hannover genehmigten und durch Verhandlungen mit dem Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin festgestellten Satzung begründet werden soll, entspricht zwar nicht ganz der Kasse, welche der § 2 Absatz a der Satzungen der Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte im Auge hat, sie erstrebt aber das gleiche Ziel und ist zurzeit die Ruhegehaltskasse, welche zum Segen der deutschen Rechtsanwälte und ihrer Witwen und Waisen begründet werden kann, wenn sich etwa 700 Anwälte daran beteiligen.

Es werden deshalb dieser Kasse, sofern ihr 700 Anwälte beitreten, 500 000 Mark zur Hälfte in 3½ prozentigen, zur anderen Hälfte in 3 prozentigen Staatspapieren aus dem angesammelten Kapitalgrundstock der Hülfskasse überwiesen. Diese Hülfskasse wird dann aber nicht aufgelöst, sondern bleibt weiter bestehen. Sie beschränkt sich auf den in § 2b bestimmten Zweck und arbeitet fortan nach der anliegenden veränderten Satzung. Namentlich kann sie die Zinsen auch von dem ihr verbleibenden Kapitalgrundstock zu Unterstützungszwecken verwenden.“

Die vorgeschlagenen weiteren Satzungsänderungen lauten:

a) § 2 wird dahin gefaßt:
„Der Zweck des Vereins ist, dienst- und erwerbsunfähig gewordene deutsche Rechtsanwälte, sowie deren Hinterlassene durch Geldbeihülfen zu unterstützen.“
b) Im § 3 wird der Absatz 2 gestrichen.
c) Im § 17 werden der erste Absatz ganz und im zweiten Absatz die Worte:
„aus anderen Gründen“
gestrichen.

Leipzig, den 15. Juni 1907.

Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte.

Herr, Justizrat,
Vorsitzender des Vorstandes.

a01380

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Herr Emil Flegel in L.-Kleinzschocher mit Frl. Franziska **Richter** in Leipzig.
Herr Max **Berger** in Leipzig mit Frl. Louise Sarbe daselbst.
Herr Rudolf **Eisenschmidt**, Ingenieur, in Leipzig mit Frl. Therese **Erler** das.
Herr Otto **Haertel** in Liegnitz mit Frl. Emma **Prümer** in L.-Sellerhausen.
Herr Carl **Neumann** in Leipzig mit Frl. Selma **Ziegler** daselbst.

Vermählt.

Herr Arthur **Prömper** in Leipzig mit Frl. Flora **Hommel** daselbst.
Herr Franz **Bookugel** in Leipzig mit Frl. Bertha **Lorenz** daselbst.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Gustav Adolph **Stappler** in L.-Lindenau.
Herrn Heinrich **Bachmanns** Sohn Max in Gautzsch.
Herr Friedrich **Schömburg**, privat. Kaufmann, Komb. von 1870/71, in L.-Gohlis, Wiederitzscher Straße 4. 2. 7., nachm. ½5 Uhr, Nordfriedhof.
Herrn **Frankes** Tochter Hildegard, Dufourstraße 14.
Herr Friedrich Wilh. Gottlieb **Steinbach**, Kaufmann, Wagnerstraße 41. 2. 7., nachm. 4 Uhr, Johannisfriedhof.
Herr Otto **Häßlig**, Kaufmann. 2. 7., früh ¾10 Uhr, Johannisfriedhof.
Herr Friedrich Franz **Strauß**, Former, in Leutzsch, Weinbergstr. 9. 11. 1. 7., nachm. 5 Uhr, Leutzscher Friedhof.
Herr Carl Bernhard **Kellermann**, Schriftsetzer, Berliner Straße 32. 2. 7., vorm. ½12 Uhr, Nordfriedhof.
Frau verw. Emilie **Wolf** geb. Bischoff.
Frau Anna **Heunig** geb. Bartlog, Kleine Fleischergasse 14. 2. 7., vorm. ½9 Uhr, Johannisfriedhof.
Frau Friederike Henriette verw. **Köhler** geb. **Zschau** in L.-Neustadt, Albertstr. 18. 2. 7., nachm. 2 Uhr, Neuer Reudnitzer Friedhof.
Fräulein Margarethe **Voigt**. 2. 7., vorm. ½10 Uhr, Südfriedhof.
Frau Christiane Sophie verw. **Schüler** geb. Löscher. 2. 7., vorm. 10 Uhr, Johannisfriedhof.

Unterstützungs-Verein für Handlungsgehülfen in Leipzig.

II. Quartal (April, Mai, Juni) 1907.

Einnahme.		Ausgabe.	
Beiträge	ℳ 9.—	Unterstützungen	ℳ 278.—
Eintrittsgelder	9.—	Unkosten	589.60
Zinsen	899.—	Ueberweisung an die Abteil. für Krankenversicherung	500.—
Ehrenmitgliederbeiträge	48.—		
Legate	2600.—		

Witwenfonds des Unterstützungs-Vereins für Handlungsgehülfen.

II. Quartal (April, Mai, Juni) 1907.

Einnahme.		Ausgabe.	
Zinsen	ℳ 218.55	Die Unterstützungen werden im Monat Dezember gezahlt	ℳ —
Beiträge	9.—		
Legate	2300.—		
Aus der Stiftung eines Menschenfreundes	75.—		

Abteilung für Krankenversicherung.

II. Quartal (April, Mai, Juni) 1907.

Einnahme.		Ausgabe.	
Beiträge pro I. Quartal	ℳ 1348.50	Krankengeld	ℳ 1497.50
Ueberweisung vom Unterstützungs-Verein	500.—	Arzt, Arznei, Begräbnisgeld und sonstige Heilmittel	193.98
		Unkosten	173.70

Eintrittsgeld: 3 ℳ. Mitgliedsbeitrag für das 2. Halbjahr: ℳ 1.50.
Abteilung für Krankenversicherung. Vierteljahrsbeitrag: ℳ 4.— oder ℳ 2.50.
Witwenunterstützungsfonds — ℳ 6.— bez. ℳ 9.— Jahresbeitrag.

Anmeldungen zur Aufnahme werden schriftlich an die Adresse des unterzeichneten Vorsitzenden, Pöltzstr. 15, erbeten.

Das Direktorium.
Julius Pisbach.

a01680

Leipziger Kurbad, Gerberstr. 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürl. Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad ec. Spezialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl. a0151

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,“** Fernsprecher 798.
alte bestrenommierte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rat der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Kochstraße 38. L.-Gohlis, Aeußere Hallische Straße 59. L.-Anger-Cr., Zweinaundorfer Straße 13.

Was hilft über Nacht gegen unreine Haut? Kamprath's Crême in Kamprath-Tuben. (Tuben aus Papierstoff.)

Wichtiges für Eheleute enthält Dr. med. Rohr's Hygienische Broschüre mit wissenschaftl. Erklärungen, welche auf Verlangen gratis gesandt Sanitätshaus „Ascania“ Frankfurt a. M. 8.

Zentral-Heizungen Warmwasser-Schnellumlaufheizung. D. R. P. 176657. D. R. G. M. 257176. Umlaufverfahren für Dampfwarmwasseranlagen. Leipzig, Johannisplatz 3. Fernspr. 1939. **G. Zechendorf & Co.**

Mußestunden.

Der Schipkapaß.

12] Roman von Karl Hans Strobl.

Viertes Kapitel.

Prag ist eine sonderbare Stadt. Und bei Nacht wird sie manchmal ganz sonderbar und sogar unheimlich. Wie alle alten Städte, die eine verworrene und blutige Geschichte haben, wartet sie auf die Nacht, um ihren Erinnerungen nachzusinnen. Da treten einem, der verloren durch die Straßen geht, ganz wilde, seltsame Gestalten nahe. Aus den Schatten der alten Türme kommen sie, aus Winkeln, die bei Tag nichts bedeuten, und sie scheinen bleiche Gesichter zu haben und lange, blutbefleckte Mäntel, unter denen verborgene Schwerter leise klirren. Auf dem Altstädter Ring sind einmal die Köpfe böhmischer Adeliger gefallen, da gibt es im Nachtwind manchmal ein Gemurmel von Stimmen und grausame Schatten schleichen die Laubengänge entlang; und wenn einer mit einer leeren Seele des Weges kommt, dann schließen sie sich an ihn und nehmen Besitz von ihr, daß er einen Teil seiner Lebenskraft an sie abgeben muß. Und wenn der Mond hervorkommt, dann senden die höchsten Spitzen der Kirchen einander glänzende Zeichen zu, kurze Blitze über die geduckten Dächer der Häuser hin, und das ist die Sprache, in der sie sich zur Nacht verständigen.

Hans Schütz war auf seinen irren Wegen durch die Stadt einigemal schon über den Altstädter Ring gekommen, und immer tiefer hatten sich die Schatten in ihm festgesetzt. Der Mond war im Kampf mit den Wolken, die immer ungestümer von Westen her über die Türme zogen, und immer schwerer wurden ihm seine Siege und immer kürzer währte es bis zum nächsten Kampf. Dann, als es der Mond aufgab und sich müde zum Untergang neigte, gewannen die Wolken die Gewißheit ihrer Uebermacht, zerflossen aus dunklen Ballen in breite, wehende Schleier, die über den ganzen Himmel hinzogen und die Morgendämmerung nur als ein trübes, schmutziges Licht zur Erde rinnen ließen. Von den Eindrücken der Nacht war nichts in Hans geblieben als ein Wechsel von Lärm und Stille, die ihm gekommen waren, wenn er an beleuchteten und belebten Gasthäusern vorüberkam oder durch abseits gelegene, unsichere Gäßchen gegangen war. Einmal war ihm einer nachgegangen; aber als Hans stehen geblieben war und sich nach ihm umwendete, sah der Mond gerade zum letzten Male aus den Wolken; und da der Verfolger sein bleiches Gesicht sah, war es ihm gewesen, daß es geratener sei, sich zu verziehen. In der schmutzigen Morgendämmerung wurde die Luft feucht, und die Steine begannen zu glänzen, während die Schritte dumpfer und verhaltener klangen. Manchmal kam durch den Nebel ein Mensch an Hans vorüber, dunkel und schattenhaft, wie ein unausgedachter Gedanke. Einmal fand sich Hans vor dem Tor seines Hauses in der Teingasse, hatte schon den Schlüssel ins Schloß gesteckt und umgedreht und stieß das Tor auf. Aber als er das Knarren der Angeln hörte, kam es wieder über ihn. Er schloß das Tor wieder und sperrte so sorgfältig ab, als solle es für lange Zeit verschlossen bleiben. In rieselndem Nebel ging er an dem Eingang der Teinkirche vorbei, wo die steinernen Heiligen ängstlich nach den leeren Nischen sahen, schritt wieder quer über den Altstädter Ring und kam in ein Gewirr von Gassen und Gäßchen, durch das er sich endlich an das Moldauufer fand. Dabei dachte er wieder einer Begebenheit nach, der er sich plötzlich beim Ueberschreiten des Platzes entsonnen hatte. Da waren vor dem Rathaus elf Offiziere aus Wallensteins Armee enthauptet worden, die in der Schlacht bei Lützen feldflüchtig geworden waren. Das hatte er irgendwo gelesen, und nun lag ihm der Klang der fremden Namen im Sinn. Im grauen Nebel waren mit einem Male rote Flecke, Aufschläge auf grauem Soldatentuch oder blutige Warnungszeichen für Feiglinge. Die Röte durchleuchtete den Nebel, ließ ihn wie Rauch eines großen Feuers ziehen, und es war, als brenne sie unmittelbar auf der Haut. Hans Schütz blieb stehen, weil er fühlte, daß er beim nächsten Schritt fallen müsse, und griff um sich. Er fand hinter sich eine Stütze, an die er sich lehnen konnte, und als die Röte aus dem Nebel wich, hörte er unter sich ein Rauschen. Er wendete sich um. Vornübergebeugt, sah er in eine bewegte Nebelmasse, in der das Rauschen mit der Bewegung eins schien. Da wußte er, daß er auf der Karlsbrücke stand und daß unter ihm das Wasser war. Unweit von ihm war ein Dunkles, das jetzt auf ihn zukam. Unvermutet rasch war es da, und als Hans, ohne aufzusehen vorüber wollte, wurde er angesprochen.

„Morgen, Hans!" sagte es, und es war Gregorides, der vor Hans stand und ihn an den Schultern faßte.

„Gehst du schon spazieren?"

Hans wollte nichts, als so schnell als möglich wieder allein sein.

„Ich gehe noch immer spazieren. Gerade so wie du. Nein — mein Lieber, leugne nicht, ich bin nicht blind, wenn ich heute nachts auch viel getrunken habe. Dafür habe ich einen scharfen Blick. Du siehst aus wie einer, der die ganze Nacht gerast hat und nichts von sich wußte. Kenne ich, mein lieber Freund, kenne ich ganz genau. Das ist der Uebergang."

„Laß mich aus, Grog, ich bin nicht gestimmt zu philosophischen Betrachtungen."

„Du bist noch nicht reif für eine wahrhaft praktische Lebensphilosophie. Wenn man ein schweres Leid hat — du hast ein schweres Leid . . ."

Da kam es bei Hans hervor, mit einem Umschlag, den er nicht in seiner Macht hatte, so plötzlich, daß er zusammenbrach. Der herbe Schmerz der Einsamkeit löste sich in die stillere Wehmut der Mitteilung:

„Ja . . . ja . . . ein schweres Leid. Sie hat mich verlassen. Sie ist von mir gegangen."

„Na also! Siehst du, wenn ein so schweres Leid über uns kommt, so ist das erste Mittel — merk' auf und laß es dir gesagt sein — ein steifer Grog. Bei Gott, der hilft über alle Trübsal hinweg! Er macht heiß und heiter, hurtig und hell! Du bemerkst die reiche Alliteration! Ich war doch nicht umsonst so und so lange als Germanist inskribiert. Es gibt in der Edda ein sehr schönes Lied mit irgendeinem unaussprechbaren Namen, und in dem kommt eine unvergeßliche Stelle vor. Es heißt ungefähr: ‚Der Reiher „Vergessen" fliegt durch den Saal.' Das ist doch ein wunderbares Bild: der Reiher ‚Vergessen'! Fühlst du, wie weich und schmeichelnd das gemeint ist. Ich sehe zarte, schwanke Reiherfedern vor mir, und so weich wie ihre Berührung ist der Kuß des Vergessens. Und dann geht mein Zitat weiter: ‚Der Reiher „Vergessen" fliegt durch den Saal — und stiehlt den Verstand dem Trinker.' Ist das nicht prachtvoll gesagt? Und es erinnert an ein anderes, schönes, aber modernes Lied. Du kennst es: ‚Laßt uns den Verstand versaufen, wozu haben wir Verstand.'"

Gregorides hatte sich auf die Steinbrüstung der Brücke gesetzt, mit dem Rücken gegen den Strom, während Hans neben ihm stand, eng an seinen Knien. Schwer und verschlafen kämpften sich vier Schläge einer fernen Uhr durch den Nebel. Das Rauschen des Wassers drang zu den beiden hinauf, lauter und ungestümer, wenn sie schwiegen, als schwelle der Fluß bis zu den Wölbungen zwischen den Brückenpfeilern an. Es war wie auf einer schwimmenden Insel, und Hans verspürte ein leises, rhythmisches Schwanken.

„Ja — also", fuhr Gregorides, die Hände auf den Achseln des Freundes, fort, „dies ist das erste, das ‚fürnehmste' Mittel, wie es in den alten Chroniken heißt. Gleich nachher kommt aber die Philosophie. Das heißt aber: eine wahrhaft praktische Philosophie. Eine gute praktische Philosophie ist beinahe so gut wie ein steifer Grog. Sie ‚stiehlt' nämlich auch den Verstand. Du wirst fragen, was das ist, eine praktische Philosophie? Praktisch ist jene Philosophie, die so lange fragt, bis nichts mehr übrig bleibt als der steife Grog. Jawohl, und damit ist auch systematisch und logisch die innere Verwandtschaft meiner beiden Mittel erwiesen. Steifen Grog hat man nicht immer zur Hand, aber praktische Philosophie kann man immer betreiben. Man braucht nur zu fragen: Was ist das Ich? Das Ich ist eine Konstante zwischen unendlich vielen Variablen. Was sind diese variablen Größen, als da heißen Welt, Natur? Es sind Projektionen des konstanten Ichs auf das unendliche Nichts. Was ist Unendlichkeit? Unendlichkeit ist die Summe aller möglichen Größen der Zeit. Was ist die Zeit? Der Ort aller Grenzvorstellungen zwischen Begriff und Anschauung. Was ist also Welt und Natur? Eine Vorstellung, projiziert auf die Summe aller möglichen Zwischengebiete zwischen Begriff und Anschauung. Wenn ich dieses Fragen nur lang genug fortsetze, so komme ich schließlich immer zum selben Endergebnis. Die Welt, die Natur das Ich — alles ist nichts. Was bleibt? Der steife Grog!"

„Und ich habe doch alles getan", sagte Hans, „was sie nur wünschen konnte. Ich habe mich bemüht, sie zu unterhalten. Ohne Rücksicht auf meine Pflichten gegen mich und meine Zukunft habe ich auf nichts anderes gesonnen, als wie ich ihr helles Lachen hören könnte."

„Ich weiß, ich weiß, armer Kerl. Es gibt Frauen, die so reich sind, daß sie immer geben können. Treffen wir eine solche Frau, so werden auch wir reich durch sie. Aber diese Frauen sind so selten, daß wir ruhig sagen können: Alle Frauen sind gleich. Nämlich immer dazu bereit, von uns zu nehmen. Ohne Gewissen lassen sie uns alles zum Opfer bringen. Sie sehen das als selbstverständlich an. Und wir gewöhnen uns so vollkommen daran, daß wir es endlich auch selbstverständlich finden. Daheim bei mir, lieber Freund, sitzt so eine Frau, die ruhig zugesehen hat, wie ich mich selbst auf ihrem Altar darbrachte. Du kannst von Glück sagen, daß du deine Ada oder Mizzi angebaut hast . . ."

Da lachte Hans, dessen Gedanken ganz andere Wege gingen: „Und ich habe sie nicht einmal geküßt!"

„Nicht? Na hörst du — vielleicht hat sie gerade darauf gewartet. Und als es immer nicht kam, ging sie zu einem anderen . . ."

„Ehrenberger!"

„Was, der? Dem sieht es freilich ähnlich, einem Farbenbruder das Mädel abzuknobeln. Ein elendiger Seehund übereinander! Uebrigens sei ihm dankbar, mein Sohn. Der hat dich gerettet. Bevor es vielleicht zu spät gewesen wäre. Denn, weißt du, die praktische Philosophie hat einen einzigen großen Feind in uns. Dieser Feind heißt das Pflichtgefühl, der kategorische Imperativ, wie ihn ein sehr gescheiter Mann genannt hat. Dem Mann wollte

Das grosse Konkurs-Streitwarenlager a. d. bedeut. rheinl. Firma Sachs vorm. Seyd, Teppiche, Läufer, Portieren, Gardinen, Tischdiwandecken, Kleider- u. Waschstoffe, Damengarderobe wird, um Auktion zu vermeiden, zu jedem annehmbaren Gebote veräußert. Täglich Verkauf zeit von 9—1 und 3—8 Uhr.
Grimmaische Str. 1, neb. Naschmarkt.

Einbruchdiebstahl-Versicherung,
Beraubungs-Versicherung,
Lebenslängliche Eisenbahn-Unglücks-Versicherung
vermittelt für die Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktien-Ges.
Robert Freitag, Ross-Strasse 17.
Fernruf 1669.

Leipziger Volksbank
Markgrafenstr. 8. (Am Neuen Rathaus.)
Wir verzinsen bis auf weiteres:
Spareinlagen mit 4½ %
Depositengelder mit 3½ %

Wer verreisen will
nehme
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von 15 Pfg. pro 1000 Mk. auf 8 Tage
20 „ „ 1000 „ „ 15 „ usw.
auf Grund selbstauszufertigender Policen;
Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit
Einmalige Prämie 50 Mk. für 15 000 Mk. usw.
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung
Coupon-Policen mit sofortigem Beginn der Versicherung
für Haushaltungen bis zum Werte von — zur Jahresprämie von
über 5 000 Mk. — 10 000 Mk. — 5 Mk.
10 000 „ — 20 000 „ — 10 „
15 000 „ — 30 000 „ — 15 „
Rhenania-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Köln a. Rh.
in Leipzig: Hans P. Ernst, Wiesenstrasse 29. Tel. 4838.
Otto Gottschalk, Löhrstrasse 9. Tel. 4229.
in L.-Schleussig: Paul Bachmann, Könneritzstr. 76. Tel. 9009.

Brennessel-Haarwasser Ortelia
ohne Spiritus. Flasche ℳ 1.25 zu haben bei den Friseuren in Leipzig und Vororten. Wo nicht erhältlich direkt von M. Oertel, Leipzig, Südstr. 23. Nach ausw. 3 Flaschen nachnahme- u. portofrei ℳ 3.50.

Auktionen jeder Art nimmt an Pohle, Reichsstr. 14 (A. Müller, Aukt.) kaufe Möb., Nachlässe.

Schwarzburg
(Perle Thüringens)
Gläser's Hôtel zum „Schwarzburgerhof".
Eig. Omnibusverbindung Blankenburg-Schwarzburg. Prosp. gratis.

Sanatorium für Zuckerkranke
Dr. Friedr. Bluth. Neuenahr.

Bansin, schönst. all. Ostseebäder, direkt an See u. herrl. Wald. Beste Gesellschaft, Kurtaxe u. Bäderpreise mässig. Prosp. d. d. Badedirektion.

Schumann, Kosth. Steinw. 5. Erfolgr. Behandl. all. geheim. Leiden sibiliverich. Schwäche, Harn-, Haut- u. Haarl. 11-3 u. 6-9.

Geschlechtsleiden jed. Art auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh. veraltet. Schwächezustände ec. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Tergum- und Thure-Brandt-Massage d. gepr. Masseuse Ecke Südplatz, Schenkendorfstr. 20, I.

Oesterreicherin.
Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich f. all. Teilen der Massage Uferstr. 15.

Aerztl. gepr. Masseurin tüchtig geschulte Spezialistin, empf. sich bes. Kreisen in allen Teilen der Massage Dorfstr. 12, II. links.

Tücht. Masseuse, best empf. v. d. Bahnverw. Marienbad, empf. f. geehrt. Dam. u. Herren Sternwartenstr. 20, I. Et.

Trabert, ärztl. gepr. Mass. empf. s. u. f. bess. Kreisen. Brühlsch. L. u. a. d. H. Braustr. 8, p.r.

Geb. gew. ärztl. gepr. Masseuse e. s. f. geh. gew. Massage. Gneisenaustr. 2, part. rechts.

Masseuse Carlstr. 20, II. l.

Masseuse, ärztl. gepr., Inselstr. 13, I.

S. Strube, gp. Masseuse, Gerberstr. 13, H. I. r.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, part.

verw. Müller, Masseuse, Kohlenstr. 6, II. lks.

Bank für Handel u. Industrie
Depositenkasse Leipzig, Katharinenstr. 10
Fernsprechanschluss No. 6430 — (Darmstädter Bank) — Fernsprechanschluss f. Direktion und Effekten No. 1587
Volleingezahltes Aktien-Kapital: Mk. 154 Millionen,
Reserven: Mk. 29,5 Millionen.
DARMSTADT — BERLIN
bringt für die Reisezeit ihre Stahlkammer
in empfehlende Erinnerung
insbesondere zur Aufbewahrung von Wertstücken aller Art.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
An- u. Verkauf v. Staatspapieren, Aktien usw.
Vermietung von Tresorfächern zum Preise von Mk. 7.50 bis Mk. 12.— pro Anno, für kürzere Dauer (Reisezeit) entsprechend billiger.
Verzinsung von Geldeinlagen auf Check- und Depositen-Konten zu coulanten Bedingungen.

Karl Tänzer & Co.,
Leipzig, 1 Petersstrasse 1, direkt am Markt.
Solide Bezugsquelle für alle Art Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge.
Fertige Wäsche. — Betten. — Vollständige Wäsche-Ausstattungen.

ich einmal nacheifern, und wenn du einmal zu mir kommst, so kann ich dir fünf Kilo Papier zeigen, mit einer kritischen Untersuchung des Bewußtseins eng beschrieben. Wenn meine edle Martha nicht inzwischen alles zum Feuermachen verbraucht hat, sollst du einen Begriff davon bekommen, was der alte Gregorides sich dazumal zugetraut hat. Zutrauen muß man sich noch etwas. Man muß ganz deutlich hören, wenn man morgens aufsteht, wie der kategorische Imperativ uns an die Arbeit schickt. Vorwärts, vorwärts, muß es in uns sagen, und muß uns ungeduldig machen und uns zwingen, uns zu beeilen, damit wir an die Arbeit kommen. Das Pflichtgefühl soll uns immer an unsere Aufgabe erinnern, wie der Sklave des Dareios ihn niemals der Athener vergessen ließ. Nur daß das Pflichtgefühl nicht unser Sklave ist, sondern unser Herr. Und es ist gut, wenn es unser Herr ist und unsere Schritte lenkt. Wenn es einmal stumpf ist und schweigt, dann, mein lieber Freund, ist es schlimm um uns bestellt. Wovon dein ergebener Freund Gregorides ein Exempel ist. Jedes Leben — und sei es noch so klein und unbedeutend — hat seine Aufgabe. Diese zu erkennen und zu erfüllen, ist unsere wichtigste Pflicht. Solange uns unser Pflichtgefühl dazu antreibt, ist es noch gut. Sei zufrieden, daß es so gekommen ist, bevor sie es noch zu zerstören vermochte. Es gibt keinen schlimmeren Feind des Pflichtgefühls als die Frau. Von ihr kannst du alles erwarten. Zuerst hat sie gelacht, wenn ich die Bücher vornahm, und hat sich mir auf den Schoß gesetzt und hat mich geküßt . . ."

Hans stöhnte.

Gregorides sah ihn an: „Ja — und dann hat sie mir gedroht, und endlich, wenn ich Ruhe haben wollte, ist sie wild geworden. Sie hat mir die Bücher weggerissen und sie aus dem Fenster geworfen. Jetzt kommt es manchmal über sie und sie möchte mich mit Spott und Schimpfworten zur Arbeit antreiben. Jetzt! Lächerlich! Kann ich denn noch? Wo früher das Pflichtgefühl saß, ist jetzt der leere Raum. Jawohl! Ein leerer Raum, in dem nichts ist, als das Gefühl der Schwere, so daß ich nicht einmal erleichtert bin. Und da ist es am besten, fortzugehen, wenn es zu schwer wird. Morgen, lieber Hans." Gregorides sprang von der Brüstung herab und reichte Hans die Hand: „Adio, au reservoir, mio caro, guten Morgen."

Hans hielt ihn fest, als befürchte er, daß Gregorides Dummheiten machen könnte: „Wohin gehst du?"

„Wohin? Auf den Schipkapaß zu Osman Pascha. Der wird sich freuen, wenn er mich wieder sieht. Ich muß mich wieder zurechtrichten. Mit Grog und praktischer Philosophie, in der freien Balkanluft angewendet, wird es gelingen."

„Wolltest du ein bißchen warten? Ich gehe mit dir auf den Balkan."

„Ich denke doch, du studierst?"

„Kann ich denn jetzt studieren? Ich muß mich auch erst wieder zurechtrichten. In einigen Tagen bin ich hoffentlich so weit."

„Du willst auf einige Tage hinaus? Ich warne dich! Der Schipkapaß ist für alle guten Vorsätze gefährlich."

„Ach was, Vorsätze! Ich habe nur den einen Vorsatz, diese —" Hans unterdrückte ein hartes Wort — „zu vergessen. Zur Arbeit bin ich unfähig. Dich hat ein guter Zufall mir geschickt, um mich auf einen anderen Gedanken zu bringen: der Schipkapaß! Jawohl, und der Osman Pascha und die Suleika und die Balkanluft. Begleite mich nach Haus, ich nehme nur ein bißchen Wäsche mit und bin bereit."

(Fortsetzung folgt.)

Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.

Das Tränklein.

Skizze von Reinhold Ortmann.

Das schiefe, hinfällige Wägelchen rumpelt langsam über die staubige Landstraße. Müde, mit hangendem Kopf trottet der Gaul dahin, bei jedem dritten Schritt über irgend ein eingebildetes Hindernis stolpernd. Die trockene Zunge hängt ihm weit aus dem Maule. Schlaff liegen die Zügel auf seinem eingesunkenen Rücken — der graubärtige Mann im Wagen ist eingeschlafen in der furchtbaren Hitze, und sitzt zusammengesunken auf den verschlissenen Polstern, den Kopf mit der mächtigen Glatze auf die Brust gesenkt. Er weiß ja, daß das Pferd seinen Weg allein findet — hat es doch nun seit zehn Jahren beinahe tagtäglich diesen Weg zurückgelegt.

Und er ist müde geworden! Fünf Stunden hat der Landarzt gestern fahren müssen, um in das entfernteste Dorf seines Bezirkes zu gelangen, vier Stunden sitzt er nun heute schon auf den längst zu harten Klumpen zusammengedrückten Wagenkissen. Und dazwischen hat er die ganze Nacht am Lager einer Schwerkranken wachen müssen!

Plötzlich gibt es einen kurzen Ruck, und schlaftrunken fährt der Doktor empor. Ein hagerer, lang aufgeschossener Bauer hat dem Pferd in die Zügel gegriffen und es zum Stehen gebracht. Nun tritt er an den Wagen und rückt ein wenig den verschossenen grünen Lodenhut.

„Grüß Gott", sagt er ruhig. „Derft' i a weng auffitz'n, Herr Dokt'r?"

Der Arzt unterdrückt ein Gähnen und rückt zur Seite.

„Freili, Nachhofer. Willst auf dein' Hof? — Hü — hott!"

Der Gaul zieht wieder an. Und der Bauer, dessen Gesicht so unbeweglich ist, als wäre es aus knorriger Baumrinde geschnitzt, erwidert:

„Naa — i hab nur a weng mitfahr'n woll'n . . . Des seid's gestern net dahoam g'wesen, Herr Dokter?"

„No — i hab auf Unterweil 'naus müssen. Is doch net schlimmer wor'n mit d'r Resl?"

Der Bauer streicht sich mit einer langsamen Bewegung über das kurzgeschorene Haar.

„Dell grad net . . . besser wor'n is", erwiderte er langsam. „Ja, besser is wor'n. Sie schlaft jetzt guat, Herr Dokter."

„Ja, das is freili a gut's Zeich'n. Hast ihr gestern no' von der Medizin geb'n — gelt?"

„Freili! Gestern in d'r Fruh is 's Fieber a bissel arg g'wesen. Na hab i d' Leni z' Eahna naufg'schickt, aber Sö war'n nimmer da . . . D' Leni war woll a bissel aufg'regt und hat's im Dorf ausplauscht, daß mei Kind schlimmer wor'n is un daß d'r Herr Dokt'r net da g'wesen is; denn a halbete Stund drauf is d'r Beeren-Sepp 'kemma un hat g'moant, ob 'r net helfa derft. . . ."

Der Landarzt fuhr empor und sagte zornig:

„Was — der Kurpfuscher? — Trotzdem du 'n scho' amal aussi g'schmiss'n hast?"

„Ja — er hat g'moant, weil d'r Herr Dokt'r do net da is. . . . Un i hab jo vüll Angst g'habt z'wegen die Resl, wo's do mei Einzige is. . . .

Anschaug'n hab i's eahm halt lass'n . . . Na hat'r g'moant, da sei nur no mit sein Tränkl un mit Kaltwasser z' helf'n. . . ."

„Aber das is ja verruckt! I lass'n einsperrn, den Kerl! — Hast'n doch 'nausg'schmissen — he?"

„Ja freili", erwidert der Bauer zögernd, aber seine Stimme klingt seltsam belegt. „Freili. Aber net wahr, Herr Dokt'r — bal i allweil d' Medizin geb' un tua, wia daß Sö g'sagt ham — nacha kann d' Resl g'sund wer'n?"

„Natürlich kann's gesund wer'n. Siehgst ja, daß 's schon besser g'worden ist! Das Fieber gibt sich scho — hast die Umschlag gemacht?"

„Ja, i hab's gemacht. Un — net wahr, Herr Dokt'r — wann i 's dem Sepp verstattet hätt', daß 'r sei Kur bei d'r Resl macht — nacha hätt's liecht schlimm wer'n könn'n?"

„Der sichere Tod wär's gewesen! I hab dir's do scho hundertmal g'sagt! Und i leg dem Kerl sei Handwerk — das derfst mir glaub'n!"

„Aber — er hat hoch un heili g'schwor'n, daß 's nur dadurch besser wer'n könnt —"

„Er is a Lump, an erbärmlicher! Und du hättst ihn net nur 'nausschmeiß'n soll'n, sondern ihm noch den Buckel voll obendrein geb'n. Willst, daß i heut nachmittag mal na d'r Resl schau?"

„Ja . . . dös wär guat von Eahna, Herr Dokt'r. — Aber i brauch jetzt net weiter mitfahr'n. I dank Eahna recht schön."

Langsam und umständlich klettert er wieder vom Wagen herab. Und im Weiterfahren noch ruft ihm der Arzt nach:

„Grüaß mir d' Resl recht schö — un sag ihr, daß i ihr am Nachmittag was mitbring."

Und der Bauer, der auf der Landstraße stehen geblieben ist und dem Wagen mit unbeweglichem Gesicht nachsieht, gibt ruhig zurück:

„Werd's ausricht'n, Herr Dokt'r. Un i dank no amal recht schö für alles."

Der Arzt ist ganz von Ingrimm erfüllt gegen diesen Beeren-Sepp, der mit seinem Gebräu und seiner wahnsinnigen Kur schon unendlich viel Unheil im Dorf angerichtet hat. Ganz vergebens wütet er dagegen; ihm ins Gesicht schimpfen die Bauern selbst über den Pfuscher, und wenn einer krank wurde, schickte er doch tausendmal lieber zu ihm als zum Arzt. Na, der Nachhof-Bauer war ja Gott sei Dank keiner von den Dummen. Er hatte wohl schon an zu vielen Krankenlagern gestanden — erst die Frau, dann der einzige Bub, und nun die Tochter — das letzte Kind, das ihm geblieben ist. Aber er würde es nicht verlieren — mit Gottes Hilfe würde er, der Landarzt, es schon durchbringen.

Er atmet erleichert auf, als er endlich daheim ist, und legt sich sogleich zur Ruhe. Aber man gönnt sie ihm nicht lange. Nach zwei Stunden schon wird er geweckt.

„Der Herr Kommandant ist da — Sie möcht'n doch glei' kemma", benachrichtigt ihn das Mädchen. Und im Zimmer findet er den Polizeigewaltigen des Ortes mit verstörtem Gesicht.

„Mach'n 's Eahna nur glei firti, Herr Doktor! Eppas Schreckliches is passiert. Hinter'm Ort ham ma d'n Beeren-Sepp erschlag'n g'fund'n."

Dem Arzt flimmert es plötzlich vor den Augen. Er muß nach einer Stütze tasten. Und dann fragt er zur Verwunderung des Kommandanten heiser vor Aufregung:

„Kommandant, wissen Sie, wie's dem Kind vom Nachhofer geht?"

„Ja — wissen's denn das net? Der Nachhofer hat do am Weg auf Eahna wart'n woll'n, Sö auf sein Hof z' holen. Heunt in d'r Fruh is doch d' Resl g'storb'n. . . ."

Bald.*)

Von Friedrich Theodor Vischer.

Es währt noch eine kurze Weile
Daß du durch diese Straße gehst
Hinauf, herab die lange Zeile,
Und manchmal grüßend stille stehst.

Bald wird der Ein' und And're sagen:
Den Alten sehen wir nicht mehr,
Er ging an kalt und warmen Tagen
Doch hier sein Stündchen hin und her.

Es sei! Des Lebens volle Schalen
Hab' ich geneigt an meinen Mund
Und auch des Lebens ganze Qualen
Hab' ich geschmeckt bis auf den Grund.

Getan ist manches, was ich sollte,
Nicht spurlos lass' ich meine Bahn;
Doch manches, was ich sollt' und wollte,
Wie manches ist noch ungetan.

Wohl sinkt sie, immer noch zu frühe
Herab die wohlbekannte Nacht.
Doch wer mit aller Sorg' und Mühe
Hat je sein Tagewerk vollbracht?

Schau um dich! Sieh die hellen Blicke,
Der Wangen jugendfrisches Blut,
Und sage dir: in jede Lücke
Ergießt sich junge Lebensflut.

Es ist gesorgt, brauchst nicht zu sorgen:
Mach' Platz, die Menschheit stirbt nicht aus,
Sie feiert ewig neue Morgen,
Du steige fest ins dunkle Haus!

*) Das letzte Gedicht des großen Aesthetikers, das er in Vorahnung seines baldigen Endes geschrieben hat. Es ist zwei Monate nach seinem Tode, am 8. November 1887, im „Schwäbischen Merkur" erschienen und ist zum erstenmal wieder veröffentlicht in der bei Gustav Neugebauer in Prag erschienenen Jubiläumsschrift von Ottomar Kindl „Friedrich Theodor Vischer".

Einbruch-Diebstahl-Versicherung

Coupon-Policen mit sofortigem Beginn der Versicherung

über	für Haushaltungen bis zum Werte von	zur jährlichen Prämie von
ℳ 5000.—	ℳ 10000.—	ℳ 5.—
ℳ 10000.—	ℳ 20000.—	ℳ 10.—
ℳ 15000.—	ℳ 30000.—	ℳ 15.—

Rhenania, Versicherungs-Act.-Ges. Köln. (Gegr. 1872.)
Generalagentur Leipzig: Otto Gottschalk, Löhrstr. 6. Tel. 4239.

Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.
Errichtet im Jahre 1878.
Militärdienst-Versicherung. * Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark.
Gesamt-Antragssumme im Jahre 1906: $22^1/_2$ Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: 80 Millionen Mark.

Die Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung v. Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — Militärdienst-Versicherungen — u. für den Fall d. Erreichung eines bestimmten Lebensalters od. des vorherigen Ablebens m. Einschluss d. Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügl. Gelegenheit zur Beschaffung v. Kapitalien für Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. Generalagentur Leipzig: Inh. Herr Subdirektor Alfred Etienne, Leipzig, im Gebäude der Deutschen Bank (Burgstrasse 35).

Sommerfrische Frankenberg i. S.,
im Schnittpunkte — Linie Chemnitz—Hainichen—Roßwein — Mittelpunkt reizvoller Ausflüge durch Berg, Tal, Wälder ic. für Durchreise wie für längeren Aufenthalt (unter Gewährung mäßiger Pensionspreise) hält sich das
„Hôtel zum Deutschen Haus"
(Nähe des Bahnhofs) mit angenehmem Gartenaufenthalt bestens empfohlen
Hochachtungsvoll Julius Weber.

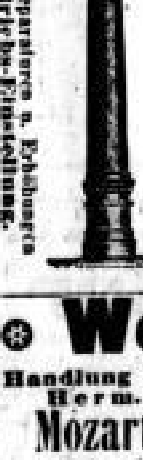
Bad Elster. „Villa Bertha",
15 gut eingerichtete Zimmer von 5—30 ℳ wöchentlich, auch halbe u. ganze Etagen mit Küche empfiehlt Ernst Stöss, Bes.

Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich
am Bayerischen Platz.
Med.-chemische bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

+ Männer
welche an Schwäche leiden u. schon erfolglos andere Mittel angewendet haben, bitten wir, sich im eigenen Interesse Gratisbroschüre über radikale Beseitigung der Schwäche kommen zu lassen. 50 Pfg. in Marken für gesch. Brief. Für absoluten Erfolg wird Garantie geleistet oder das Geld zurückgezahlt. Bohm, Berlin 103, Friedrich-Strasse 207.

Gedichte, Toteil., Festspiele verb. gef. Fromm, Seuerstr. 13 III.

Reparaturen an Nähmaschinen sow. Wring- u. Messerputzm. schnell u. Garantie Gerberstraße 24. Hof.



Schornstein-Reparaturen u. Erhöhungen ohne Betriebs-Einstellung.
Böttger & Co. Chemnitz Sa. u. Aussig a. E.
Schornsteinbau
Dampfkessel-einmauerungen.
Glühöfen D. R. G. M. Nr. 257668.
Anschläge gratis. Feinste Referenzen.

Wein-Handlung mit Weinstuben
Herm. Ertmann,
Mozartstrasse 1,
gegenüber Gewandhaus.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.
Gegründet 1856.
Aktienkapital: 90 Millionen Mark. Reservefonds: ca. 38 Millionen Mark.
Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.
Centrale: Brühl 75/77 — Goethestrasse 9. Telegramm-Adresse: „Creditanstalt" Fernsprecher: 216, 290, 428, 570, 729, 73.
Abtheilung Becker & Co.: Hainstrasse 2. Telegramm-Adresse: „Beckerco" Fernsprecher: 823.

Wechselstuben und Depositenkassen:
(Fernsprecher No. 290 u. 570.)
Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz)
Leipzig, Windmühlenstr. 21 (Ecke Kurprinzstr.)
Leipzig, Zeitzer Strasse 34
Leipzig-Gohlis, Aeuss. Hallische Str. 61
Leipzig-Lindenau, Carl Heine-Strasse 54
Leipzig-Lindenau, Markt 13
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 73/75
Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse 25

Zweiganstalten in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Gera, Greiz, Grimma, Limbach, Leopoldshall, Markranstädt, Oschatz, Pirna a. d. Elbe, Schmölln (S.-A.), Zittau.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von börsengängigen Effekten.
Kontokorrent-, Scheck- und Depositenverkehr.
Diskontierung von Wechseln.
Ausstellung von Schecks, Wechseln und Kreditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons, Dividenden-Scheinen und gelosten Effekten.
Umwechselung ausländischer Noten und Geldsorten. Annahme und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots.
Aufbewahrung geschlossener Depots, Verwaltung von Effekten ohne deren Hinterlegung.
Vermietung von Schrankfächern (Safes), auch für kürzere Zeit (Reisedauer etc.) in den
Stahlkammern,
Brühl 75/77, Goethestrasse 9 und Hainstrasse 2.

Kamprath's Crême
in Kamprath Tuben
hilft über Nacht gegen unreine Haut
Für 20 Pfg. überall erhältlich

Leipziger Handelszeitung.

Dresdner Börsenwoche.

(Von unserem Dresdner Mitarbeiter.)

* Fest, aber geschäftslos lag unsere Börse während der ganzen vergangenen Woche. Die rückläufige Bewegung der Kurse der leitenden Dividendenwerte ist größtenteils zum Stillstand gekommen und hat einer etwas freundlichen Gesamttendenz Platz gemacht. Obwohl aber nunmehr die in den Vorwochen vorherrschende Schwäche überwunden zu sein scheint, kann doch von einer lebhaften Gestaltung des Geschäfts an unserer Börse noch keine Rede sein. Die potenten Kreise halten an ihrem Besitz wohl fest, verspüren aber keine Neigung, neue Engagements einzugehen. Infolge des anhaltend teuren Geldstandes und des zu erwartenden Reichsbankausweises werden auch die kleinen Spekulanten abgehalten, die sonst vor Quartals- und Semesterschluß auf Grund günstiger Dividendenschätzungen zu Käufen schreiten. Auf dem Markte der Maschinenfabrik- und Metallindustrieaktien zogen Lauchhammer, Markt-Redwitz, Paschen, Lukan & Steffen, Schimmel, John, Bergmann, Corona und Herkules im Kurse an. Schubert & Salzer blieben vernachlässigt und Döhlener Gußstahlfabrik litten unter Preisdruck. Von den Brauereipapieren wurden Pet-Kulmbach und Höcherl höher bewertet, doch blieb die Kauflust auf ein Minimum beschränkt. Der Bankenmarkt wies für Dresdner Bank eine nennenswerte Kurserholung auf. Auf den Gebieten der Papier- und Porzellanfabriken, der Diversen entwickelte sich nur sporadisches Geschäft. Höhergebote bestanden hier für v. Heyden, Fritz Schulz, Eilenburger Schloßmühlen, Schlesische Holzindustrie und Dresdner Baugesellschaftsaktien. Unsere sächsischen und deutschen Staatsfonds wurden zu festen Kursen tagtäglich in mäßigen Beträgen placiert.

Wesentliche Kursveränderungen weisen auf: Fürther Brauerei — 1,50, Bergbrauerei Riesa — 1,00, Kempff — 1,00, Brunner — 1,00, Pehbräu + 3,00, Deutsche Bierbrauerei — 2,50, Harburger — 2,00, Höcherlbräu + 2,00, Kieler Schloßbrauerei + 1,25, Reichelbräu + 1,00, Hüttig, photogr. + 2,25, Süß Luxuspapier + 2,00, Baubank + 3,00, Dresdner Baugesellschaft + 6,00, Weißenborner Papierfabrik — 1,50, Sondermann & Stier — 2,00 Großenhainer Webstuhlfabrik — 4,00, Rochlitzer Maschinenfabrik + 1,00, Paschen + 2,00, Lukan-Steffen + 2,75, Döhlener Gußstahlfabrik — 3,25, Schönherr + 4,00, Schimmel + 1,50, John + 1,00, Union Diehl + 8,50, Bergmann + 1,25, Thür. Elektrizitäts- und Gaswerke — 1,00, Expreß Vorzug — 2,00, Seidel & Naumann — 2,50, Corona + 5,00, Deutsche Gußstahlkugelfabrik — 1,75, Herkules + 3,00, Wanderer — 1,00, v. Heyden + 4,00, Fritz Schulz + 4,00, Vereinigte Schloßmühlen + 2,25, Schlesische Holzindustrie + 2,00, Dresdner Bank + 1,00, Leipziger Hypothekenbank — 1,00.

Bank- und Geldwesen.

** City-Bau-Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung war außergewöhnlich zahlreich besucht. Etwa 45 Aktionäre vertraten ein Kapital von 867 000 ℳ. Vor Eintritt in die Tagesordnung führte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Gebhard, zu dem Abschluß für das Jahr 1906 aus, daß der Vorstand seinen Vorschlag, für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 7 Proz. zu verteilen, nicht mehr aufrecht erhalte, weil die Bilanz nicht liquide genug sei, um die Dividende ohne Inanspruchnahme eines Bankkredits ausschütten zu können, und weil die Banken, die bereits Kredit gegeben haben, nämlich die Deutsche Bank und die Commerz- und Discontobank, aus demselben Grunde die Auszahlung einer Dividende sperren, bis die alten Schulden abgetragen sind. Die Nichtliquidität der Bilanz sei darauf zurückzuführen, daß die Hypothekenforderungen der Gesellschaft in zweiten Hypotheken bestehen, die bei der jetzigen, auf dem Grundstücksmarkte herrschenden unklaren und ungünstigen Situation nicht flüssig gemacht werden können. Einen breiten Rahmen der sich sehr in die Länge ziehenden Debatten füllten die Erörterungen über die von der Zulassungsstelle verweigerte Zulassung der konvertierten Stammaktien zum Börsenhandel und die von ihr vorgenommene Streichung der schon notierten Vorzugsaktien aus dem Kurszettel. Einige zu Worte kommende Aktionäre glaubten aus diesen Tatsachen den Schluß ziehen zu sollen, daß die Situation der Gesellschaft noch der Klärung bedürfe, zumal da der Verwaltung im Anschluß an jene Entscheidungen strafbare Handlungen, wie Bilanzverschleierung usw. vorgeworfen seien. Sie beantragten daher, die Beschlußfassung über die Genehmigung des Jahresabschlusses zu vertagen und eine Revisionskommission zur Prüfung der drei letzten Bilanzen einzusetzen. Nach dreistündiger Debatte einigte man sich einstimmig dahin, die Genehmigung der Bilanz und die Erteilung der Entlastung zu vertagen, eine Revisionskommission von drei Mitgliedern zu ernennen und Bankier Lehmann, Lilienthal und Kluge (Prokurist der Firma Marcus Nelken & Sohn) in diese zu wählen. Ihnen wurde das Recht gewährt, Sachverständige zuziehen zu können. Bei dem darauf zur Beratung kommenden Antrag auf Abberufung des Aufsichtsratsmitgliedes Oberstleutnant von Schmitterlöw kam es gleichzeitig zu längeren und zum Teil erregten Erörterungen. Der Vorsitzende erläuterte in Ergänzung des Geschäftsberichtes näher die Ereignisse, die zu dem Antrage geführt haben. Der Genannte ist als Käufer einer Baustelle der Gesellschaft mit dieser in Differenzen geraten über die Eintragung einer Hypothek von 33 000 ℳ und hat einen Prozeß angestrengt, der in erster Instanz am Donnerstag zu seinen Gunsten entschieden wurde. Die materielle Seite der Angelegenheit, so führte Redner aus, würde zu dem Antrage nicht geführt haben. Aber ganz abgesehen davon, ob nicht schon ein bloßer Konflikt zwischen der Gesellschaft und einem Mitgliede der Verwaltung dieses die Konsequenzen daraus hätte ziehen sollen, haben die Vorwürfe, die in den Schriftsätzen der Klage gegen die Verwaltung, der der genannte Herr immer noch angehöre, erhoben wurden, nämlich Betrug, Bilanzverschleierung, Gefährdung des Rufes der Gesellschaft, ihn und seine Kollegen gezwungen, den Antrag den Aktionären zu unterbreiten. Auch der Großaktionär Lindner erklärte, daß er nach Bekanntwerden verschiedener Handlungsweisen des betreffenden Aufsichtsratsmitgliedes für den Antrag eintreten müsse, obwohl er fast bis zur letzten Stunde für die Beilegung der Zwistigkeiten sich bemüht habe. Oberstleutnant von Schmitterlöw behauptete, die Interessen der Gesellschaft durchaus wahrgenommen zu haben, und er wäre auch selbstverständlich bereit, sein Mandat niederzulegen, wolle aber nicht abberufen werden, um seinen Ruf nicht zu schädigen. Bei der alsdann vorgenommenen Abstimmung wurde der Antrag mit 843 gegen 748 Stimmen abgelehnt. Darauf legten außer von Schmitterlöw die andern vier Mitglieder des Aufsichtsrates ihr Amt nieder. Jener führte die Verhandlungen weiter, und es wurden Bankier Lehmann, Lilienthal, Kluge, Weiland und Rechtsanwalt Dr. Siegmann mit 942 gegen 528 Stimmen neu gewählt. Gegen die Zulässigkeit der Wahl gab Großaktionär Lindner Protest zu Protokoll. von Schmitterlöw legte noch während der Versammlung sein Mandat nieder.

** Die Warenliquidationskasse in Hamburg verbuchte im ersten Halbjahre 1907 an Terminkontrakten in Kaffee 4 260 000 (3 039 000) Sack, an Zucker 5 255 500 (4 869 500) Sack. Vereinnahmt wurden dafür an Buchungsprovision: Kaffee 136 320 (97 248) ℳ, Zucker 84 088 (77 812) Mark, zusammen also 220 408 (175 060) ℳ.

** Vereinigte New Yorker Banken. Der Ausweis für die verflossene Woche zeigt eine Abnahme der Darlehen um 7 750 000 Doll., der Depositen um 15 Millionen Dollars und der Reserven um 3 Millionen Dollars.

Berg- und Hüttenwesen.

§ Kohlenversand ab Oelsnitz i. E. Vom 23. (24.) Juni bis 29. (30.) Juni 4729,5 (3476) Ladungen zu 5000 kg.

? Hallesche Kaliwerke, Aktiengesellschaft, zu Köln. In der ersten ordentlichen Generalversammlung waren 3 064 000 ℳ Stammaktienkapital vertreten. Der Geschäftsbericht und die Bilanz, die mit einem Verlust von 115 571 ℳ abschließt, wurden einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Generalversammlung beschloß, dem ersten Aufsichtsrat für das Jahr 1906 eine Vergütung von 10 500 ℳ zu bewilligen und den Sitz der Gesellschaft von Köln nach Schlettau a. d. S. zu verlegen. Der erste Aufsichtsrat wurde mit Ausnahme von zwei Mitgliedern, die eine Wiederwahl ablehnten, durch Zuruf wieder gewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Berghauptmann a. D. Vogel in Köln gewählt. Der Vorstand teilte zum Geschäftsbericht noch mit, daß der Beginn der Schachtbauanlagen in nächster Zeit erfolgen soll, und zwar wolle man zunächst das Terrain durch Flachbohrungen untersuchen. Nach den Ergebnissen dieser Bohrungen soll dann der Punkt für den Schachtbau festgesetzt werden und außerdem, welches Verfahren des Schachtbaues angewandt werden soll.

§ Anhaltische Blei- und Silberwerke in Silberhütte. Die Anhaltische Oberbergbehörde gibt bekannt, daß die Werke den freiwilligen Verzicht auf das unterm 13. März 1874 verliehene Eigentum an dem Eisenstein-Grubenfelde Brambach bei Brambach erklärt haben. Es sind in letzter Zeit schon mehrfach solche Verzichte erklärt worden. Sie sind als Wirkung des neuen anhaltischen Gesetzes zu erkennen, das verliehene, aber nicht in Abbau genommene Felder mit einer ansehnlichen jährlichen Abgabe belegt, um einer ins ungemessene gehenden Feldesleere entgegenzuwirken.

* Generaldirektor Hilger von der Laurahütte wird, wie die „Frkf. Ztg." aus sicherer Quelle erfährt, in gleicher Eigenschaft und als Teilhaber bei der Firma Gebrüder Stumm in Neunkirchen eintreten.

Verschiedene Industriegesellschaften.

** Elektrizitäts-Gesellschaft Lahmeyer. Im Geschäftsbericht heißt es bezüglich der Felten-Guilleaume-Lahmeyerwerke, letztere seien gegenwärtig voll beschäftigt, weshalb die Hoffnung berechtigt sei, daß das diesjährige Ergebnis ebenso günstig ausfallen werde wie das vorjährige. Felten-Guilleaume-Aktien stehen bei der Lahmeyer-Gesellschaft zu 110 Prozent zu Buch.

Transportwesen.

** Die Holland-Amerika-Linie hat die Zwischendeckrate nach New York um 12 auf 90 Gulden ermäßigt.

Verbände.

*— Das Deutsche Gas- und Siederohrsyndikat ist gestern abend nach dreitägigen Verhandlungen unter Beitritt des bisher einzigen außenstehenden Werkes, des Preß- und Walzwerkes, Aktiengesellschaft, in Düsseldorf auf drei Jahre verlängert worden.

Vermischtes.

*— Dividendenschätzungen. Aus Verwaltungs- und Börsenkreisen sind der „Berl. Börs.-Ztg." unter üblichem Vorbehalt nachstehende Dividendenschätzungen für das Geschäftsjahr 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907 zugegangen: Baltimore and Ohio 6 (5½), Canada Pacific 6 (6) (außerdem 1 Proz. Bonus aus Landverkäufen), Königsberger Straßenbahn 0 (0), Brasilianische Bank für Deutschland 10 (10), Zentralbank für Eisenbahnwerte 6 (6), Müser Brauerei ca. 5 (0), Reichelbräu 10 (10), Moß & Co. Brauerei 8 bis 9 (9), v. Tuchersche Brauerei 14 (14), Aktiengesellschaft für Bürstenindustrie ca. 9 (9), Alexanderwerk 7 (7), Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft 11 (11), Annaburger Steingut 12 bis 14 (12), Anuener Gußstahl 5 bis 6 (0), Archimedes ca. 11 (7½), Balcke, Tellering & Co. 8 (8), Banning Maschinen 0 (0), Berliner Elektrizitätswerke 10 (10), Berliner Jutespinnerei Vorzugsaktien ca. 5 (4), Berliner Maschinenfabrik Schwartzkopff 13 (13), Berlin-Neuroder Kunstanstalt Vorzugsaktien 5 (0), Bismarckhütte 25 (22), Bochumer Gußstahl ca 17 (15), Böhlerbe Walzwerk 8 (7½), Braunkohlen- und Brikettindustrie ca. 8 (12), Braunschweiger Jutespinnerei 12 (12), Bredower Zuckerfabrik 0 (0), Carlshütte 6½ (6½), Kartonnagenindustrie 10 (10), do. junge 9 (9), Charlottenhütte mindestens 10 (10), Chemische Fabrik Höningen 10 (10), Chemische Werke Byk 0 (0), Chemnitzer Werkzeug Zimmermann 2 bis 3 (1½), Concordia Chemische Fabrik 15 bis 16 (16), Cröllwitzer Papier 14 (14), Deutsch-Luxemburg ab. u. n. 10 (10), Deutsch-Oesterreichische Mannesmann-Röhrenwerke ca. 10 (5), Deutsche Gasglühlicht 22 (22), Dinnendahl 0 (0), Dortmunder Union Vorzugsaktien C abg. 2 (2), do. Vor. D 5 (5), Dresdner Mühlenbau Seck 10 (8), Düsseldorfer Waggon 20 bis 22 (19), Eisengießerei Velbert 7½ (7), Elberfelder Papierfabrik 0 (7), Emaillier- und Stanzwerk Ullrich 5 (5), Eschweiler Bergwerk 14 (14), do. Kölner Eisenwaren 8 (8), Faber, Bleistiftfabrik 16 (15), Façon Mannstädt 20 bis 22 (14), do. Vorzugsaktien 20 bis 22 (14), Falkensteiner Gardinen 8 (8), Flensburger Schiffbau ? (4), Freund Maschinen konv. 15 (14), Friedrichshütte 14 (10), Gaggenauer Eisen Vorzugsaktien ca. 6 (8), Gasmotorenfabrik Deutz 6 (6), Geisweider Eisen 16 bis 18 (14), Georg-Marienhütte 0 (0), do. do. Stammprioritäten 0 (0), Germania Zement Vorzugsaktien 5 (5), Gladbacher Wollindustrie 14 (14), Görlitzer Eisenbahnbedarf 18 bis 20 (18), Görlitzer Maschinen konv. 11 (8), Hagener Gußstahl Vorzugsaktien 5 bis 6 (5), Hamburger Elektrizitätswerke 8 (8), Hannoversche Maschinen Stammprioritäten 25 (20), Harburg-Wiener Gummi 7½ (7½), Harkort Bergwerke Stammprioritäten ca. 10 (12), Harpener Bergbau 12 (11), Hartmann Maschinenfabrik 6 bis 7 (5), Harzer Stammaktien A und B 1 bis 2 (2), Hasper Eisenwerk 12 (10), Hildebrand Mühlen 6 (6), Hochdahl Vorzugsaktien konv. 5 (0), Hösch, Eisen und Stahl 16 (15), Hüttener Gewerkschaft 7 (7), do. neue 4 (4), Humboldt Maschinen 7½ (7½), Humboldtmühle ca. 8 (7), Keula Eisenhütte 7 bis 8 (7), Kirchner & Co. ? (12), Köln-Müsen Bergwerk konv. ? (8), Kölsch Walzengießerei 5 bis 8 (8), Königszelt Porzellan ca. 12½ (12½), Lapp, Aktiengesellschaft für Tiefbohr 0 (23), Lauchhammer konv. 15 (11), Laurahütte 12 (12), Leopoldshall 3 (3), do. Stammprioritäten 5 (5), Lingel Schuhfabrik 19 (19), Lothringer Eisenwerke bevz. abg. 0 (0), do. do. Stammprioritäten 4 bis 5 (4), Louise Tiefbau Stammprioritäten 0 (0), Lüneburger Wachsbleiche 5 (4½), Märkisch-Westfälische Bergwerk 6 bis 8 (17), Marie, konf. Bergw. abg. 6 (5), Maschinenfabrik Kappel ? (16), Meggener Walzwerk 11 (10), Menden & Schwerte Stammprioritäten 8 (6), Neue Gas-Aktiengesellschaft abg. 5 (5), Niederschlesische Elektrizitätswerke 5 (5), Nienburger Vorzugsaktien abg. 6 (6), Nordsee-Dampffischerei 8 (12), Oldenburger Eisenb. konv. 4 bis 6 (4), Osnabrücker Drahtwaren 7 (7), Panzer 10 (10), Peipers & Co. Walzengießerei 12 bis 13 (12), Beniger Maschinen 0 (0), Phönix, Bergwerks-Aktiengesellschaft 16 (15), Plauener Spitzenfabrik ca. 10 (10), Rheinische Stahlwerke 15 (12), Rheinisch-Westfälische Kalk 10 bis 11 (10), Rolandshütte 10 (0), Rombacher Hütten 14 (14), Rositzer Braunkohlen mindestens 14 (14), Rothe Erde Eisenwerk mindestens 10 (0), Sächsische Gußstahl Döhlen 20 (20), Sächsische Webstuhlfabrik 16 (16), Sarotti Schokolade 11 (11), Schlesische Zellulose 9 (7½), Schlesische Kohlenwerke 0 (0), Schloßfabrik Schulte 8½ (8½), Schönebeck Metall 5 (10), Schwelmer Eisenwerk 10 (10), Seebeck Schiffswerft 0 (0), Siegen-Solingen 5 (5), Stolberger Hütte 3 (0), Stahl & Nölke, Zündwaren 8 (8), Starke & Hoffmann abg. 4 (4), Staßfurter Chemische Fabrik 8 (8), Stettiner Elektrizitätswerk 6½ (6½), Stralsunder Spielkarten Stammprioritäten 7 (7), Telephonfabrik Berliner 10 (9), Terr. Großschiffahrt 0 (0), Thomée Walzwerk 10 bis 12 (10), Thüringische Nadel und Stahl 12 (12), Trachenberger Zuckerfabrik 0 (0), Ver. chem. W. Charlbg. 13 (13), Ver. Pinselfabriken 12½ (12½), Ver. Stahlwerke v. d. Zypen mindestens 13 (13), Ver. Thüringer Metall 12 (12), Vogtländische Maschinen 17 bis 18 (16), do. Vorzugsaktien 17 bis 18 (16), Warsteiner Gruben 0 (0), Wenderoth ca. 5 (5), Weser, Aktiengesellschaft 0 (0), Westfälische Drahtindustrie 15 bis 16 (15), Westfälische Drahtwerke ca. 28 (28), Westfälische Kupferwerke 8 (8), Westfälische Stahlwerke 4 bis 5 (4), Wilhelmshütte konv. 4½ (4½), H. Wißner Metall 20 (20), Wittener Gußstahl 20 (20), Wittener Stahlröhrenwerke 25 bis 30 (23), Zeitzer Maschinenfabrik ca. 12 (10), Zellstoff-Ver. abg. 6 (6), Zuckerfabrik Kruschwitz 15 bis 18 (12).

Kurs- und Marktberichte.

Hannover, 29. Juni.

3½% Hann. Prov.-A.	93.—	Hann. Strassenb.		Hann. Gummi-A.	300.—	[illegible]	
3½% Hann. Stadt-A.	93.[illegible]	[illegible]	246.25	Contr. Wollwasch.	190.—	[illegible]	119.—
4% do. do.	99.[illegible]	Hann. Strassenb.		Hann. Zement-F.	156.25	[illegible]	97.—
3½% H. Land.-C. B.	92.25	[illegible]	—	[illegible]	79.—	[illegible]	710.—
4% do. do.	99.40	Cont. Caoutch.	553.—	[illegible] Zement	107.25	[illegible]	1[illegible]
4% H. Pfd.-Obl.	100.—	Hann. A.-Gummi		Nordd. [illegible]	138.25	do. [illegible]	92.—
4% do. do.	100.—	[illegible]	102.—	[illegible]	115.—	do. [illegible]	69.50

Wien, 29. Juni. Buschtiehrader A 2870 G., 2890 B., Nordböhmische Kohlenwerksaktien 1640 G., 1650 B.

Amsterdam, 29. Juni. (Schlusskurse.) 3proz. holländische Staatsschuldverschreibungen 88⅝, 3proz. [illegible] —.—, 4proz. österr. Goldrente —.—, 4proz. Russ. 6. Emission von 1894 68⅝, 4proz. Russische innere Anleihe von 1894 —.—, 4proz. Serbische konvertierte Anleihe —.—, 4proz. türkische unif. Anleihe —.—, 4proz. [illegible] Goldrente —.—, Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien —.—, [illegible] 58.15, Russische Zollcoupons 159.—.

Paris, 29. Juni. (Ergänzung zu den Schlusskursen.) 4proz. Argentinier von 1896 88.50, do. [illegible] 1897/1900 84.—, 4proz. [illegible] 98, [illegible] 80.25, [illegible] 62.60, 4proz. Türk. priv. Anl. v. 1903 497.—, [illegible] 448, [illegible] 1293, [illegible] —.—, Ital. Meridional-Akt. 693, Nord de l'Esp. 271, [illegible] 392, [illegible] —.—, Central Mining 29[illegible], General Mining Share 27.25, Goldfields 98.75, Wechsel auf Amsterdam 206.56, Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 123.—, do. lange Sicht 123. Rebes aus London 25.14½, Spanische Anleihe 447.50.

London, 29. Juni. Southern [illegible] 20⅞.

Baumwolle.

— * **Liverpool**, 29. Juni. Baumwolle. (Wochenbericht.) Wochenumsatz 34 000 B., do. von amerikanischer Baumwolle 22 000 B., do. für Spekulation 600 B., do. für Export 600 B., do. für wirklichen Konsum 23 000 B., geliefert an Spinner 47 000 B., wirklicher Export 12 000 B., Import der Woche 24 000 B., davon amerikanische 12 000 B., Vorrat 1 139 000 B., davon amerikanische 997 000 B., do. [illegible] 33 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 109 000 B., davon amerikanische 82 000 B.

* **Bremen**, 29. Juni. Baumwolle. (Bericht von Knoop & Fabarius in Bremen vom 22. bis 28. Juni.) Ein steigendes auf und ab ist auch für die vergangene Woche wieder zu verzeichnen, und man schliesst sehr stetig.

	middl. disp.		J/A.	O.-N.	Juli	Okt.
Bremen	66⅛					
Liverpool		7.15	6.67½	6.39		
New York					11.91	11.67
gegen 21. Juni	64⅝	7.04	6.53½	6.26	11.56	11.43
höher	½	0.11	0.14	0.13	0.35	0.24

Unsicherheit herrscht in allen Lagern, und es ist nicht zu verkennen, dass man im allgemeinen mehr oder weniger im Dunkeln tappt. Auffallend ist hierbei immer wieder, dass sich bei jeder neuen Regung der Märkte sofort ein deckungsbedürftiges Blankointeresse geltend macht, das dann innerhalb weniger Minuten die Flauheit in Festigkeit umschlagen lässt. Man sieht, die blinde Spekulation, das schädlichste aller Elemente, das ohne Arbeit und Mühe, ohne Streben und ohne jedes Verständnis für höhere Gesichtspunkte, nur Geld machen will, übt wieder ihren verderblichen Einfluss aus. Dabei drängt sich jenes persönliche Element, das aus eigensüchtigen Quellen unlautere Schlüsse zieht, wieder hervor, und man begreift nicht, wie es möglich ist, dass es Gegenstand beim Börsenfache. Dennoch ist dies leider der Fall, und es erscheint die Lage augenblicklich nach allen Seiten hin recht unklar, die Zukunft mehr verschleiert, als dies eigentlich auf Grund der vorliegenden Einzelberichte der Fall sein sollte. Letztere haben nämlich in der verflossenen Woche wieder durchgängig recht befriedigend gelautet; mässige Niederschläge und hohe Temperatur waren zu verzeichnen, und diese Erscheinungen haben zweifellos die Entwickelung der Pflanze recht begünstigt. Wir möchten hierbei aber nicht versehen, darauf hinzuweisen, dass es auch höchste Zeit war, dass eine durchgreifende Besserung endlich sich zeigte, und unserer Ueberzeugung nach bängt eine gedeihliche Zukunft gänzlich ab von einer ununterbrochen anhaltend guten weiteren Entwickelung der Ernte. Unter solchen Umständen werden die Märkte noch auf lange hinaus naturgemäss reine Wettermärkte bleiben und fortgesetzt, je nach Thermometer- und Barometerstand, heftigen Preisschwankungen unterworfen sein.

	1907	1906	1905	1904
Ernte in Sicht	13 037 000	10 471 000	12 640 000	9 842 000
In Sicht gebr. während der Woche	43 000	61 000	[illegible]	[illegible]
Seit 1 Sept. v. amer. Spinn. genommen	4 779 000	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export nach dem Kontinent	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
" " Grossbritannien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sichtbarer Vorrat	2 771 000	2 139 000	2 475 000	1 858 000
Bremen middling	66[illegible]	59[illegible]	60[illegible]	56[illegible]
" fully middling Gulf 28 m fow	69	[illegible]	63[illegible]	[illegible]
Liverpool middling	7.15	6.10	5.34	5.96
Silber	30[illegible]	30[illegible]	26[illegible]	26[illegible]
Bankdiskont Berlin	5½	4½	3	4
London	4	3½	2½	3
Diesw. Ablieferungen amerikanischer Baumwolle an die Spinnereien	174 000	147 000	187 000	115 000
Total seit dem 1. September	11 896 000	10 562 000	11 119 000	9 231 000

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 29. Juni. Kaffee. Der heutige Markt eröffnete in fester Haltung teils ¼ ₰ höher als gestern zu folgenden Schlusskursen: Juli 28¾ ₰, September 28¾ ₰, Dezember 29¼ ₰, März 29¾ ₰, Mai 29¾ ₰.

Landesprodukte.

* **Antwerpen**, 29. Juni. [illegible] 118¾.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Antwerpen**, 29. Juni. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 22 bez. u. Br., Juni 22 Br., Juli 22¼ Br., August-September 22¾ Br. Fest.

Verschiedenes.

* **Hamburg**, 29. Juni. Kartoffelfabrikate. Preise per 100 kg in Mark. Prima [illegible] Stärke [illegible] in der Zollstadt prompt 18.50—18.75, Juli-September 18.50—19.00, im Freihafen prompt 18.50—18.75, [illegible] 18.50—19.00. [illegible] gleicher Herkunft in der [illegible] prompt 18.50—18.75, [illegible] 18.50—19.00, im Freihafen prompt 17.00—17.25, Juli-September 17.25—17.50. [illegible] Stärke prompt 19.25—19.50. Superior [illegible] do. 19.25—19.50. Prima Dextrin weiss und gelb do. 24.00—24.50. Prima weisser [illegible] 44. [illegible] do. 23.00—23.50. — Tendenz: [illegible].

* **Hamburg**, 29. Juni. [illegible] (Preise frei Fahrzeug hier.) Juni 10.70, Juli 10.75, September-Oktober 10.82½, Februar-März 1908 11.12½ bis 11.17½, März 11.17½ bis 11.20, Februar-März 1909 10.70, März 10.75 — Tendenz: [illegible].

* **Ernteaussichten in Kanada**. Eine telegraphische Londoner Information besagt, dass Lord [illegible] der Gouverneur von Kanada, eine vom Ministerium des Innern ausgehende [illegible] Mitteilung veröffentlicht, wonach die Weizenernte in Westkanada auf 120 Millionen Bush. [illegible] geschätzt werde. Der Saatenstand in Alberta und Saskatchewan [illegible] so jetzt günstiger als im Vorjahr. Daraufhin vollzog sich sowohl in London als auch an der hiesigen Börse eine Preissteigerung der Kanada-Pacific-Aktien.

Kabelberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenmärkten am 29. Juni.

(Mitgeteilt von [illegible] Telegraphischem Bureau.)

Ergänzungen zum New Yorker Fondsbörsenbericht. 4proz. Ver. Staatenbonds 1925 128⅝, [illegible] 4 [illegible] 98⅝, [illegible] 3 proz. Bonds 70, [illegible] 4 proz. [illegible] 101, [illegible] 4 proz. [illegible] 77⅝, [illegible] 15, [illegible] Western 11, Chicago [illegible] 149, [illegible] 53⅝, [illegible] 25⅝, [illegible] 39, [illegible] 121, [illegible] 34, [illegible] 76⅝, [illegible] 47⅝, [illegible] 20, [illegible] 75⅝, [illegible] 20, [illegible] 22, [illegible] 35, American Sugar [illegible] 122, [illegible] 133.

Amerikanische Baumwollmärkte. [illegible] Die Haltung des Terminmarktes war zu Beginn auf die wenig ermutigenden Meldungen von den Auslandsmärkten [illegible], doch trat im weiteren Verlaufe eine Erholung [illegible] auf Klagen wegen [illegible] im Südwesten sowie auf den [illegible] Ausweis der sichtbaren Vorräte [illegible] Deckungen, während von der [illegible] Schluss 10 bis 6 Punkte höher. — [illegible] 11.25, Juli 12.01, August 11.98, September 11.62, Oktober 11.7[illegible], November 11.73, Dezember 11.78, Januar 11.83, Februar 11.92, März 11.[illegible] — [illegible] 12[illegible] 11[illegible] 10[illegible], Juli 12.06, August 12.32, September 12.54, Oktober 12.09, November 12.01, Dezember 12.01, Januar 12.0[illegible], Februar 12.11, März 12.14. Zufuhren in [illegible] Atlantischen Häfen [illegible] 1000, [illegible] 3000, [illegible] 4000, [illegible] Woche 4000, [illegible] 9 603 000. Im Inland [illegible] 2000, [illegible] Woche 2000, diese Saison 6 859 000, [illegible] dieser Saison 219 000. Export nach Grossbritannien diese Saison 1 706 000, nach dem Kontinent [illegible] 2000, diese Woche 2000, diese Saison 4 195 000, [illegible] Japan und Mexiko diese Saison 219 000. — Wetter: Atlantic [illegible], höchste Temperatur 69, niedrigste 62, am 28. höchste 98, niedrigste 62, [illegible], höchste Temperatur 104, niedrigste 61, am 28. höchste 102, niedrigste 58.

Amerikanische Oel- und Fettwarenmärkte. (Kabelpreise.)

New York. Schmalz loko Western Steam 9.25, Rohe & Brothers 9.30, Wilcox 9.30, Talg in city (in Hogsheads) 6⅜, country 6⅜, Baumwollsaatöl [illegible] 59, Baumwollsaatöl Juli 57⅞, Olivenöl (Januar) 9, [illegible] 9¾, Stearine [illegible] 10⅝, yellow grease 6⅛, Australian 9¾, do. Chicago 9¾, Petroleum refined in cases 10.90, do. Standard white New York 8.45, do. do. Philadelphia 8.40, do. Credit Balances at Oil City 1.78, do. Tanks 5.00, Terpentin New York 61, do. Wilmington 57, do. Savannah 57⅞.

Chicago. Die Schweinezufuhren im Westen betragen 44 000, davon in Chicago 10 000. Preise: leichte 5.90—6.17½, schwere 5.55—5.75, [illegible] short clear 8.87½ bis 9.12½. Schmalz Juli 8.77½, September 9.02½, Oktober 9.07½, Dezember —.—, Januar —. Rippen Juli 8.57½, September 8.80, Oktober 8.72½, Pork Juli 16.07½, September 16.35. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 40 000 Stück geschätzt. — Der Fettwarenmarkt war zunächst im Einklang mit der Festigkeit des Schweinemarktes und infolge des geringen Schweineantriebes am Platze fest veranlagt. Von den Packern und dem Publikum wurden Käufe getätigt, doch beeinflusste die Mattigkeit der Getreidemärkte schliesslich die Tendenz ungünstig. Der Markt schloss für Schmalz unverändert, für Pork und Rippen dagegen 2½ c höher.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker fest, Muscovado 89 Test 3.37, Centrifugal 96 Test 3.87, raffinierter Nr. 1 4.80 — Kaffee. Rio Nr. 7 loko 6⅝, Juli 5.20 bez. [illegible] 5.25 Verkäuferpreis, August 5.15 (5.25), September 5.15 (5.25), Oktober 5.15 (5.25), November 5.15 (5.25), Dezember 5.20 (5.25), Januar 5.25 (5.30), Februar 5.25 (5.35), März 5.30 (5.40), April 5.35 (5.40), Mai 5.40 (5.45). Statistik: Einfuhr —.—, Ausfuhr 40 000, Umsatz 8000. — Das Geschäft am Kaffeemarkt hielt sich in engeren Grenzen. Schluss per Januar, April und Mai 5 Punkte höher, übrige Termine unverändert.

Metalle u. Bergprodukte. New York. Eisen träge. Iron Nr. 1 Northern New York 24.50—25.70, Nr. 2 Northern 24.00—25.00, Iron Nr. 1 Southern [illegible], Iron Nr. 1 [illegible], Stahlschienen 28, [illegible] Stahl 29.50, Kupfer 23.00 bis 24.00, Zinn loko 42.75—43.25, [illegible] per Tonne [illegible] New York 2.75, Ablieferung pro Tonne [illegible] New York 3.05, Kainit 9.05, Salpeter 2.57½.

Amerikanische Getreidemärkte. (Kabelpreise.)

New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 1 200 000 Bus. Verkäufe für den Export 20 Bootsladungen. Juli 101⅛, September 102⅝, Dezember 105⅝, Mai —, Nr. 2 Winter loko 101⅝, Nr. 5 Northern loko 111⅛. Mais. Umsatz am Terminmarkt —.— Bus. [illegible] für den Export 5 Bootsladungen. Juli 61⅛, September 62, Dezember 61, Mai 60. Nr. 2 Mixed 62. Hafer Juli —.—, September —.—, —, Nr. 2 [illegible] loko 50, Roggen Nr. 2 Western loko 88. Mehl stetig, in Säcken: Spring wheat clears f. o. b. N. Y. 3.75, do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. 4.90, Minneapolis „first patents" [illegible] 5.00, Minneapolis „first clears" [illegible] 3.40. Kleesamen neue Ernte loko in 14.25 [illegible] 14.—.

Tendenz: Am heutigen Weizenmarkte wurden spekulative Abgaben im Zusammenhang mit günstig lautenden Witterungsberichten sowie umfangreiche Liquidationen per Juli stark abschwächend, so dass die Preise 2⅛—1⅜ c von ihrem gestrigen Stand verloren. — Der Maismarkt verkehrte heute ohne besondere Anregung und unter dem Einfluss der matten Haltung des Weizenmarktes gaben die Preise um ⅛—1 c nach.

Chicago. Weizen Juli 92⅝, September 96⅝, Dezember 99⅞, Mai —. — Mais Juli 53, September 53⅝, Dezember 52, Mai 53. Hafer [illegible], Juli 41⅝, September 37⅞. — Roggen stetig, loko 85, Juli 85.

Tendenz: Der Weizenmarkt verkehrte heute in ausgesprochen matter Haltung. Juliware verlor gleich zu Beginn 1 c infolge umfangreicher Abgaben der Spekulation und der Kommissionsfirmen auf Meldungen über Regen im Nordwesten und klares Wetter im Südwesten des Landes. Auch die Mattigkeit der inländischen Produktenmärkte wirkte [illegible]. Ferner verstimmte die Erwartung umfangreicher Andienungen per Juli für nächsten Montag und unter dem Druck von Liquidationen von Juliware verloren die Preise 2⅝ bis 2⅞ c von ihrem gestrigen Stand. — Liquidationen und Angebote der Kommissionshäuser auf die günstiger lautenden Witterungsberichte aus den westlichen Maisgebieten sowie die Mattigkeit des Weizenmarktes und die geringen Verschiffungen führten am Maismarkt eine Abschwächung um ¼ bis ⅝ c herbei.

Toledo. Weizen Juli 96, Mais Juli 54⅝. Kleesamen loko 9.35, Oktober 8.42.
St. Louis. Weizen Juli 91⅝. Mais Juli 50⅝.
Duluth. Weizen Juli 100⅝. Leinsaat loko 121⅝, Juli 121⅝, Oktober 120⅝.
San Francisco. Weizen stetig, loko 142½, Dezember 153½.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende. Weizen u. Mais in Bushels. Mehl in Barrels.)

Weizen.	heute	letzt. Jahr	diese Woche	diese Saison	vor. Saison
Zufuhren im Westen: Winterweizen	7[illegible]	44	44[illegible]	220 482	209 157
Frühjahrsweizen	4[illegible]	2[illegible]	3[illegible]		
Zufuhr Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41 871
Export Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mais. Zufuhren im Westen	[illegible]	70[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Atlant.	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export Atlant.	77	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mehl. Verschiff. im Westen	1[illegible]	7[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zufuhren Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export Atlant.	21	1[illegible]	1[illegible]	6 4[illegible]	7 [illegible]

Getreidefrachten nach Liverpool 1¾ d, London 2¾ d, Antwerpen 2 d, Rotterdam 4½ c, Bremen 35 ₰, Hamburg 45 ₰.

Eisschränke
Aufwasch-Apparate
bezieht man am besten **direkt** von der
Eisschrankfabrik Franz Weber,
Georgenstr. 6/8 (Nähe Kristallpalast u. Neue Post). Fernspr. 9573. a01235

Hôtel zum weissen Adler Blankenburg—Harz (unweit d. Bahnh.) — Vornehmes Haus. — Bes. W. Frede. (verb. mit **Weingrosshandlung** und Solide Preise. Hübsch. Garten am Hause. **Hôtel Waldmühle Kloster Michaelstein.**) Elektr. Bel. Zentralheiz. a01183

Ballenstedt HARZ Sanatorium
von **Dr. Max Rosell,** früher Ass.-Arzt bei **Dr. Lahmann.**
Anwendung der diätet. physikal. Kurmittel bei Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Zuckerkr., Fettsucht, Rheuma, Asthma.
Prospekt frei. a01139

Blankenburg – Harz – Heidelberg
Hotel und Pension und Villa Marie.
Prachtvoller Familienaufenthalt mitten im Walde. a010 3

Dr. Hofmanns Kuranstalt für Herz- und Nervenkranke, Bad Nauheim.
Spezial-Anstalt für herzleidende Neurastheniker
Entfettungskuren bei Herzleidenden (nach eigener Methode).
Mastkuren. Nauheimer Bäder, gesamte Elektrotherapie, Hydrotherapie, Gymnastik, Massage, Röntgenverfahren. Ambulatorium, Sanatorium. Prospekte franko. a01126

Ein vorzügliches Heilmittel gegen Gicht ist die
Assmannshäuser Gichtquelle.
Versand durch die Kurverwaltung Bad Assmannshausen a. Rhein.
Probesendung: 10 Flaschen. inkl. Verpackung M. 6.– ab Quelle. a01126

16 stark radioaktive Heilquellen für:
Frauen-, Kinder-, Herz- u. Hautkrankheiten, Gicht, Rheuma, Fettsucht, Skrofulose, Rachitis. Gewinnungsort von Kreuznacher Mutterlauge. Sol-, Kohlensäure-, elektr. Licht-, Moor- und Dampfbäder. Wassmuth-Inhalat. Medico-mechan. Zander-Institut. Prospekte durch nebenstehende Häuser.
Bad Kreuznach.
Ca. 20 Minuten Bahnfahrt von Bingerbrück a/Rh.
Hotel u. Restaurant Bellevue (J. Klapdohr); Hotel Oheil-Schmitt (C. A. Beckhaus); Hotel Kauzenberg (W. Reichardt); Grand Hotel Kurhaus (Edgar Düringer); Hotel du Nord (Phil. Kühl); Hotel Oranienhof (H. D. Alten); Park-Hotel-Restaurant (C. Meyer); Grand Hotel Royal, Englischer Hof (Ph. Baum); Pension Brucker-Harth Wwe.; Haus Gerhard (Heinr. Gerhard); Privat-Hotel J. u. A. Herter; Villa Imhof-Loew (Rud. Loew jr.); Badehaus L. Reisinger (Wwe. L. Reisinger); Villa Reisinger (Wwe. Ende); Familien-Pension A. Werner aus'm Weerth. a01137

Altdorf (Schweiz), an d. Gotthardb. u. Klausenpaßroute. **Hôtel Schlüssel,** I. altber. u. komf. Haus am Pl. Säle, schatt. Terrasse u. Garten. Vollüsen. Omnibus am Bahnhof. Tram-Endstation. Mäß. Preise. Propr. **O. Linder,** Propr. a01072

Stubbenkammer, die Perle Rügens,
Seebad, Warmbad und Luftkurort. Hotel und **Pension.**
Umgeben v. herrlichem 3 Std. langen Buchenwald. Hotel und Pension. Pensionspreis inkl. Zimmer 7 u. 8 ℳ p. Tag. Wasserleitung. Eigene Molkerei. Stets Zimmer ohne Anmeldung für des Abends ankommende Gäste vorrätig.
Hotel Stubbenkammer, H. Müller, Wirt. a01236

Sol- und Seebad
KOLBERG **Neu eröffnet!**
Kurhotel Monopol
verbunden mit **Café und Weinstuben.** In bevorzugter Lage am Frühkonzertplatz mit Aussicht auf Park und See. **Grösstes Haus am Platze.** 110 Salons und Schlafzimmer. Grosser Festsaal. Zentralheizung. Fahrstuhl. Elektrisches Licht in allen Räumen. Pensions-Arrangement. Solbäder in allen Etagen. Eigene Quelle. Teleph. 47. Prospekt kostenl. Besitzer: **Richard Korant.** a01134

Dr. med. Grimm
Marschnerstrasse 3, II. Et.,
Mitglied des Vereins der freigewählten Kassenärzte.
Vom 1. Juli ab
Arzt der Ortskrankenkasse.
Sprechstunden: 8–9 vorm., 1–3 nachm.; Sonntags 8–9 vorm.
Fernsprecher: 13336. a1015

Dr. med. Unger
von der Reise zurück. a01294

Dr. med. A. Eckstein, Promenadenstrasse 14,
von der Reise zurück. 1067

TIEDEMANN'S
BERNSTEIN-FUSSBODENLACK
MIT FARBE, ÜBER NACHT TROCKNEND
IN DOSEN, ZUM HAUSGEBRAUCH.

PARIS 1900 - ST. LOUIS 1904 - GOLDENE MEDAILLEN.

Marke	**Tiedemann**	(blaues Etikett)	M. 2.40
„	**Rebus**	(rotes Etikett)	„ 2.—
„	**Herkules**	(grünes Etikett)	„ 1.60

Ladenpreis für 1 Kilogr.-Dose.
Vorrätig in den Drogen- und Farbenhandlungen. a01020

Unterricht.

Anschluss! Realgym. Prima b. Ostern Lat., Franz., Engl. f. Anf. ℳ **1 p. Std.** Franz. u. Engl. f. Damen. **Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht.** V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 E. Flospl. F. allg. Bild., Gym.- u. Realf., a. a. **Damen;** f. **Physicum, Einjährigfrw.**-Exam. etc. a01256

Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt
f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen.
Schulstr. 8, II. u. III., u. Universitätsstr. 2, II. Tag-, Abd.- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt. Korresp., Stenogr., Maschineschrb. usw. **24 erstkl. Schreibmaschinen.** Kostenlos Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 17. Juni d. J. wurd. uns 90 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp frei d. die **Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.** a01268

Parisienne d. leçons Kolonnadenstr. 12. a01014

Theoretische u. praktische Ausbildung zum
Chauffeur.
Programm kostenfrei. Unentgeltlicher Nachweis von tüchtigen Chauffeuren. Technikum Altenburg, Sachsen-Altenburg. a01281

Tanz- Unterricht **H. Papst** jederzeit, **Dufourstr. 22.** Aelteren Damen u. Herren sehr zu empfehl. a01160

Nur neu angefert. Fracks verleiht **E. Frauenstein,** Petersstrichhof 7. I. a01009

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I. a1021

Vitragen
billig, crême und weiß gestreift. fertige **Fenster 3 ℳ, Gardinen-Reste.** a01184
Elisabeth Heldorn, Dorotheenstr. 2

Puppen
Bälge, Köpfe, Perücken, Kleider, Hüte, Schuhe.
Celluloidschwimmer,
Bademäntel, Badeanzüge
empfiehlt a01140
Jlgners Hainstr. 3
Puppenklinik.

Damentuche,
extrafeine Qualität, mit Seidenglanz-Appretur und tropenecht, in schwarz und farbig, empfehlen billig a1093
Becker & Hain, Brühl 7.

Wringmaschinen,
Messerputzmasch.
sowie **Gummiwalzen** und sonstige Reparat. billigst bei
A. Bernstein, a01094
Gerberstr. 38, Zeitzs Hof.

Reinhold Ackermann,
Weinhandlung,
Katharinenstr. 2, a. Markt,
Tel. 568, empfiehlt
1904er Bordeaux-Weine
v. **H. & C. Balaresque, Bordeaux.**
Mosel- und Saar-
Kabinettweine
1904 er Originalfüllung.

No.			Fl.
43	Trarbacher Auslese	ℳ	2.—
44	Wiltinger, Saarwein	-	2.50
45	Graacher Himmelreich	-	3.—
45a	Neuberger	-	3.—
45b	Canzemer	-	3.—

a01075
Mit vorstehenden Weinen biete ich ausgesucht **Vorzügliches bei wirkl. Preiswürdigkeit.**
Bei Abnahme v. 12 Fl. 10% Rab.
- - - 25 - 15% -

Zur heißen Jahreszeit empf.:
f. Maitrank ½ Fl. 75 ₰
Himbeer-Limon.-Essenz ½ Fl. ℳ 2.—
Zitronen-Limon.-Essenz ½ - 1.50
¼ - —.80

Ferner: Zur Obst- u. Reisezeit:
J. H. Merkel's
Pyrogastrikon

aromat. Magenbitter ohne Zucker als b. Liebe b. **Magenbeschwerden, Kolik, Choleraanfällen und Aufstossen** infolge Genuß v. jungem Gemüse, Obst od. kalt. Bier. Nur echt m. Schutzmarke wie nebenstehend ½ Fl. ¼ Fl. ⅛ Fl. Reisefl. 3 ℳ 1.50 ℳ 1 ℳ 50 ₰ u. 1 ℳ
J. H. Merkel, Leipzig, gegr. 1829. **Fruchtsaftpresserei u. Liqueurfabrik. Burgstr. Telephon Lindenthal. Str. 22/24. 9085. 30.** 01134

Sommerfrische Hohnstein (Sächs. Schweiz). Gern besuchter, romantisch gelegener Sommeraufenthaltsort, in Mitte der Sächs. Schweiz mit seiner vorzügl. Luft, herrlicher, waldreicher Umgeb., bequemen Partien nach dem reizend gelegenen Brand, Polenztal und den hervorragenden Punkten der Sächs. Schweiz. In Gast- und Privathäusern gutes Unterkommen und gute Verpflegung zu mäßigen Preisen. Täglich drei Mal per Bahn und außerdem von Station Rathen in 1½ Stunde zu Fuß zu erreichen. Arzt und Apotheke am Orte. 01288

Praktische Touristenartikel!
Rucksäcke in bewährtesten Sorten, Stück v. 1 ℳ an,
Reisetaschen u. Handkoffer,
Neueste Blusen-Kartons u. Plaidhüllen,
Reisenecessaire u. Rollen, Plaidriemen, Feldflaschen,
sowie alle gangbaren Reiseartikel
a0108 empfiehlt in **grosser Auswahl** und solider Ausführung
Neumarkt 38. **Wilh. Kirschbaum.**

Leipzig, 1. Juli 1907.

P. P.

Meiner verehrten Kundschaft, werten Freunden und Bekannten zur gef. Mitteilung, dass ich meinen

Sattlerei-Betrieb mit Ladengeschäft

am heutigen Tage meinen beiden Söhnen **Willy** und **Richard Erselius,** beide seit Langem im Geschäfte tätig, zum Weiterbetriebe unter der Firma **Louis Erselius** übergeben habe.

Indem ich Gelegenheit nehme, für das mir von meiner werten Kundschaft jederzeit bezeigte Wohlwollen bestens zu danken, verbinde ich die höfliche Bitte, selbiges auf meine beiden Söhne gütigst übertragen zu wollen.

Mit grösster Hochachtung
Hermann Erselius, Sattlermeister,
in Fa. **Louis Erselius,** Sättel- und Geschirrfabrik.

Auf vorstehende Mitteilung unseres Vaters des Herrn Sattlermeisters **Herm. Erselius,** höflichst Bezug nehmend, gestatten wir uns, Ihnen hierdurch die höfliche Bitte auszusprechen, das unserem Vater in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Mit der Zusicherung streng solider, bester und preiswerter Bedienung, zeichnen wir hochachtungsvollst
Willy & Richard Erselius, Sattlermeister,
in Fa. **Louis Erselius,** Sättel- und Geschirrfabrik,
Leipzig, Königsplatz 16. 1013

Nerven-
tropfen von Apoth. M. Wagner, Leipzig, sind ein Hausmittel zur Kräftigung der Nerven. Sie wirken angenehm beruhigend und können auch als unschädliches Schlafmittel empfohlen werden. a01135
Nur echt in Fl. à Mk. 1.—. Etikett trägt Namenszug des Erfinders — i. d. Engel-Apotheke, Markt, Hirsch-Apotheke, Johannisplatz, Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str., Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstr., Johannis-Apotheke, Dresdner Str., Annen-Apotheke, Eutritzsch, Delitzscher Str., Reformhaus Thalysia, Neumarkt u. dessen sämtliche Filialen, C. Stuck Nachf., Petersteinweg 7, Rödls Drogenhaus, Grimmaischer Steinw. 17, A. Zander, Barfußgäßchen 6, A. M. Kretzschmar, Zeitzer Str. 43, Merkur-Drogerie, Dresdner Str. 33, Gust. Stiehl, Kurprinzstr. gegenüber der Markthalle; in Gohlis: Kräss & Baumann, Äußere Hallische Straße 19; in Möckern: Curt Fritzsche, Drogerie; in Schleußig: Ferd. Schütze, Könneritzstr. 50. Best.: Destillat aus Baldrian, Menthol, Arnika, Alkohol, Wasser.

Desinfektions-Anstalt der
Hofapotheke zum weissen Adler
Leipzig, Hainstr. 9. Fernspr. No. 935. a01084
(Wohnungs-Desinfektionen m. Formalin nach bewährtem Verfahren.)

Reise-Muster
feiner Lederwaren
spottbillig zu verkaufen,
Reise-Koffer und -Taschen
Moderne Damentäschchen
Brief- und Zigarrentaschen
Portemonnaies, Necessaires
Schreib-, Akten- und Musik-Mappen, Gürtel
J. Löwenberg, Hainstr. 14.
Bitte das Schaufenster mit Lederwaren im Torweg zu beachten!
Verkauf im Goldwarenladen! a00574

Nordstrasse 21, I. Etage
Handschuhe.
Glacé für **Damen, Herren** und **Kinder,** das Paar für **100, 125, 135, 150, 175** uhn.
Ziegenleder-, Stepper-, Juchten-, Waschleder- u. Militär-Handschuhe, Sommerhandschuhe, mit u. ohne Finger, in großer Auswahl sehr billig.
Ball- u. Strassenhandschuhe
in Glacé, Seide, Zwirn in allen Größen äußerst billig. a1060
Damengürtel und Taschentücher in großer Auswahl.
Reparaturen u. **Handschuhwäsche** werden schnellstens ausgeführt.
Wieder Thomasgasse 3, I.

Englisch. Anthracit
Sunrise Big-Vein
Bitte genau auf die Schutzmarke zu achten.
Gustav Stock
L.-Eutritzsch, Theresienstrasse. ✻ Freilade-Bahnhof.
Tel. 899. Gegr. 1876.
Alle Sorten **Kohlen, Coke** und **Brikets**
für Hausbrand und Fabrikbedarf. a1067

Gute preiswerte a01263
Elsässer Tischweine
von 45 ₰ das Liter an offeriert in Gebinden von 50 Liter und mehr
E. Boeckel, Weingutsbesitzer.
Mittelbergheim bei Barr i. Els.
Altbekanntes Haus. reellste Bedienung.

à Fl. 1,75 Mk.
Cognac, mild, rein,
„ärztl. verschrieben",
C. Rohn, Packhofstr. 1.
Fernsprecher Nr. 7638. a01069

Mampe „Halb u. Halb" à Fl. 1,15 ₰ exkl.
Mampe dtsch. Mag.-u. Tafelbit. 1.50 exkl. 1.20 ₰ exkl.
J. H. Ross, Windmühlenstr. 26, a01116

Verkäufe.

Kl. Einfamilien-Villa
in L.-Eutritzsch, in tadellosem Zustand, mit schönem Obstgarten u. in ruhiger Lage, ist unter günst. Bedingungen zu verk. Off. u. **010** Expedition Naschmarkt 3. r1088

Ein in **Naumburg a. S.** an verkehrsreicher Straße belegenes, in bestem Zustand befindliches a01263
Zwei-Familienwohnhaus
soll verkauft werden. Näheres
P. Wagner, Naumburg a. S.,
Jacobspromenade 1, am Wolfteplatz.

L.-Gohlis, Nähe des Rosentales,
verkaufe mein solid erbautes **Grundstück.** Off. bitte unter Z. 5843 in der Exped. dieses Blattes niederzulegen. 01129

Für Gewerbtreibende, Engrosgeschäfte ɪc.!
Neueres Grundstück
im inneren Südviertel geleg., get. Gn., 400—700 ℳ, **großem Hof, Einfahrt, Hintergebäude** (2 helle Arbeitssäle, Kontor ɪc., über 200 qm Raum, kann sofort bezogen werden), bei **guter Verzinsung** für 115 000 Mark und geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. unter V. W. 7850 an **Rudolf Mosse, hier.** a06792

Hausgrundstück zwischen Plagwitz u. Lützen zu verk., Bahnverbind., best. aus 4 Wohn., Stallg. u. gr. Gart., all. in best. Zust. Preis 11 500 ℳ, Anz. 2—3000 ℳ Näh. Möckern, Kirschbergstr. 72, I. L. 01188

Schönes
Eckrestaurant
mit 3 schönen Vereinen ist für 4500 ℳ sofort zu verkaufen. Miete 1350 ℳ mit der halben 1. Etage und Balkon, nahe der Vogelwiese. Näheres daselbst. Ernst Rudolph, 01239 **Dresden, Oertelstraße Nr. 8.**

Eine solid gebaute, wegnehmbare, erst einen Sommer benutzte, geräumige, verschließbare **Gartenlaube** ist wegzugsh. sof. zu verk. Zu erfr. Wahlmannstr. 15, III. r. a1062

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen **J. H. Kobolsky, Markgrafenstr. 8.** 01141

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. A. Dachs

Rex-Koch-Reform.

Die größten Vorteile der Rex-Apparate und Gläser sind:
Billigkeit! Leichteste Handhabung!
Vereinfachtes Kochverfahren! Verschluss unübertroffen!
Rex-Gläser bieten so viele Vorteile, daß **jede Hausfrau** Prospekte verlangen sollte.
Rex-Gläser sind für Apparate anderer Systeme passend und sind nach dem Urteil von hervorragenden Fachleuten **die Besten.**
Die Anschaffung eines **Rex-Einkoch-Apparats** bringt **bedeutende Ersparnis an Zeit und Geld.**
Verkaufsstelle f. Leipzig: **Ernst Rudolf Preusse,** Universitätsstr. 22/24, I. Etag.

Silber Sherry
feinster Kornbranntwein
überall zu haben.

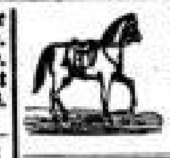
Albert Rost, Leipzig
Petersstrasse 19 — Neumarkt 14
Theaterpassage u. Ranstädter Steinweg 13.

Spezialität:
Hausschlachtene Thüringer Wurst- und Fleischwaren!
Thür. **Knackwurst,** Thür. u. Braunschw. **Mettwurst,** Thür. **Blut- u. Leberwurst,** Thür. **Zungenwurst,** Braunschweiger **Zungenleberwurst, Kalbsleberwurst,** Greussener **Leberwurst, Cervelat, Salami, Schinken** aller Art von den besten Firmen Thüringens, Braunschweigs und Westfalens.
Extra gute **Rollschinken,** 4—7 Pfd. schwer, **1.45** per Pfd.
Bei Mehreinkauf höchsten Rabatt!
Versand. Tel. 4711. Verpackung frei!

Industrieland,
... Kohlenwerk dicht bei Eisenbahnstation gelegen, billig abzugeben. Anschlußgleis, Kohle, Elektrizität, Mauersteine und Grundstück, Wasser-, Wohn- und Arbeiterverhältnisse günstig.
Tschoepelner Werke, Aktiengesellschaft,
Tschoepeln bei Muskau O/L.

3 schöne Pianinos, Nßb. wie neu, soll f. ℳ 400, 435 u. 480 verkauf. Ich garantiere. **A. Merhaut,** Hoflieferant Petersstr. 18.

I. Leipz. Tattersall, Elsterstrasse 22.



Eine grosse Auswahl hocheleg. Reit- und Wagenpferde empf. i. bek. Reell. Carl Lorich.

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, **Verkauf** und **Vermietung.** *O. A. Klemm,* Neumarkt 28, I.

Monatsgarderobe
J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I., am Markt u. Rathaus. Empf. in reich. Ausw. allerfeinste Sommer-Paletots, komplett. Anzüge, alle Facons u. Weiten, eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge, auch leihweise.

Aquarien
a. starkem, reinweißem Glase, 60 l Inh., statt ℳ 8.— nur ℳ 4.—, gibt ab A. Glaschker, Tauch. Str. 26. Tel. 10175. Sämtl. Aquar.-Hilfsmittel billigst.

Umzgh. Möbel zu vk. Turnerstr. 14, III.

Möbel, neu u. gebr., verkauft Piekenhahn, Roßberg. 5. T. 8162.

Sie erhalten
Ottomanen
mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24

Geldschr., Kont.- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größte u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegründ. 1883. Pulte, Schreibtische, in echt u. gestrichen, 4 fäch, dopp. u. einfach, Laden-, Kontor- u. Arbeitstisch, Fach- u. Kassenreg., Kontor- u. Warenschr., Kopierpress., Brücken- u. Tafelwaagen. **G. Bräutigam,** Schletterstr. 2. T. 3889.

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Geldschränke, Kontor- u. Ladeneinrichtg.** Amer. Rollpulte. Kliemann, Albertstr. 14

Wagenverkauf bill. L.-V., Rabet 50.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Kapitalist.
Langj. selbstdg. Leiter (Prokurist) der gut rentier. Leipz. Filiale eines seit über 100 J. besteh. Engrosgeschäftes sucht zw. Selbständigmachung d. Filiale einen stillen od. tät. Teilhaber mit mind. 20 Mille Mk. Off. sub R. 89 Expedition d. Bl.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

60000 Mark
bald gesucht z. 1. Hyp. geg. 4¼ % Zins. a. m. Alt-Leipz. Schwedenhaus i. gut. Lage. Angebote erbeten unter V. G. 60 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

20000—24000 Mark suche bald z. 1. Hyp. a. m. Wohnh. m. Gart. im Werte von 45000 ℳ, Brandkasse 32000 ℳ. Offerten unter **Rat 20** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

15—25,000 M.
suche per Juli od. Okt. geg. sich. 2. Hyp. u. 5 % Zinsen a. m. Wohnh. in Leipz. Off. u. **Prof. D. 25** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

10,000 ℳ II. Hyp. zu 5½ suche auf mein hiesiges Haus, trage Kursverlust u. erb. Off. u. R. 78 in die Exped. d. Bl.

8000—10000 Mk.
suche bald od. 1./10. c. a. m. Wohnh. im Amtsbez. Leipzig z. 2. Hyp. gegen 5 % Zin. innerhalb Brandkasse. Off. erbeten unt. **Mstr. R. 8** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

7000 Mk. prima Hypothek 5% auf Grundstück, dicht an d. kön. Bayerisch. Straße gel. 42000 ℳ geben vor. Off. „**Mündelsicher**" **Rud. Mosse, Leipzig.**

175000 Mark
an 1. Stelle auf Brauereigrundstück baldmöglichst zu leihen gesucht. Offerten unter Z. 5977 an die Expedition dieses Blattes.

80—100000 ℳ event. **50—60000** Mark Privatgeld suche per Juli c. od. sp. z. 1. Hyp. auf m. sol. Leipz. Wohnh. geg. 4½ % Zin. Angeb. erb. u. „Dr. med. K. 100" an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

75000—80000 M. Privatgeld suche bald od. 1./10. c. z. 1. Hyp. gegen 4½ % Zins. a. m. hochsol. Wohnh. in g. Wohnl. Alt-Leipzigs im reellen Werte v. 130,000 ℳ. Gef. Offerten u. **A. V. 80** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

Mark 60,000 I. Hypothek innerhalb der Hälfte der gerichtlichen Taxe von pünktlichem Zinszahler zu 4½, evtl. zu 4¾ % zum Juli oder Oktober gesucht. — Off. unter Z. 5973 Exp. d. Bl., Johannisg. 8, erb.

Weinbranche,
Suche einen branchekundigen Herrn mit 20—25 Mille Mark Kapital, mögl. mit Kundschaft, als Teilhaber in eine erstklassige Leipziger Weingroßhandlung zwecks Vergrößerung des Geschäftes. Gef. Off. sub R. 88 Expedition d. Bl.

Kaufgesuche.

Gebrüder Cohn, Nikolaistr. 27, I., kauf. alt. Gold, Uhren, Ringe, Brillanten, Garderoben, Pelze, Bett., Wäsche, Leihhausscheine.

Ganze oder Teile künstlicher Gebisse kauft Frau G. Horn aus Köln **Montag, d. 1. u. Dienstag, d. 2. Juli** in Leipzig, Hotel Gold. Sieb, Hallische Str. 3, 1. Et. Zim. 5.

Bücher kauft stets **O. Kiessler,** Markt 3, Kochs Hof.

Möbel kauft **Pohle,** Reichsstr. 14.

Suche zu kaufen f. Ausl. getr. Herr.- u. D.-Gard., w. auch g. alt, zahle d. höchst. Pr. Karte gen. **Breitling,** Ranst. Steinweg 8.

Wein- u. Champagnerfl. kauft stets **F. Kälbel,** Nordstr. 35.

Trikot-Leibwäsche
ist die anerkannt praktischste, gesündeste und billigste Unterkleidung, für
Reise- und Sportzwecke
unentbehrlich, schützt vor Erkältung, ist spezifisch leicht, beansprucht wenig Raum und lässt sich bequem verpacken.

Trikot-Hemden, Unterjacken, Unterhosen etc. etc.

Touristen-Flanell-Hemden, Netz-Unterjacken, Schweiss-Socken in grösster Auswahl und vorzüglich bewährter Qualitäten vorrätig bei
Hermann Graf
(Inhaber Gustav Beilicke)
Petersstrasse 21, **Leipzig,** Petersstrasse 21.

Agenturen.

Deutsch-spanische Korken-Fabrik sucht gut eingeführte **Platzvertreter.** Gefl. Offerten unter **Z. 6538** an **D. Frenz, Mainz.**

Offene Stellen.
Männliche.

Gesucht für China. Eine deutsche Firma in Tientsin sucht für das gesamte **Häute- u. Fellgeschäft** einen außerordentl. tüchtigen **Fachmann** zu engagieren, dem eine reiche Erfahrung und gründl. Kenntnis des Geschäfts zur Seite stehen. Nur erste Kräfte mit besten Referenzen belieben sich zu melden. Off. unter **H. K. 4809** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Schreiber, nur für autograph. Arbeiten und mit schöner Handschrift, gesucht. Mit Schriftproben zu melden. **Welt-Adressen-Verlag Emil Reiss,** Marienstraße 19.

Tiermarkt.

Gr. Ausw. präm. **Kanarienvögel,** hochf. Sommerrübsen, sowie alle Sorten pr. Vogelfutter, Ameiseneier, Mehlw. prakt. **Käfige** v. 20 ℳ an empfiehlt **Max Kraft,** Ostraße 18.

Die Gemeindesparkasse Paunsdorf
verzinst Einlagen mit 3½ %.
Expeditionszeit: Montag bis Freitag 9—12 und 2—5 Uhr. Sonnabends durchgehends 9—2 Uhr.

Geschäftshaus-Neubau Klinger
Sternwartenstraße 15/21 und Seeburgstraße 14/20.
Grosse Geschäftsräume,
für **Engrosgeschäfte, Buchhändler, Druckereien od. Fabrikbetriebe** mit schweren Maschinen passend und neuzeitlich eingerichtet, **nahe der inneren Stadt,** per Mitte August 1907, teilweise auch früher zu vermieten durch
Besitzer **Georg Klinger,** Leipzig, Petersstraße 48, part.

Friseurgehilfe,
jüngerer, welcher Anfänger im **Damenfrisieren** ist, sucht zu sofort
Hch. Thielecke,
Damen- und Herren-Friseur, Kurort Braunlage i. Harz.

Arbeiter gesucht, Stundenlohn 45 ₰. Bayer. Straße, Ecke Kaiserin Augusta-Str. **Faulwetter.**

Offene Stellen.
Weibliche.

Verein für Arbeitsnachweis
Münzgasse 24, I., Nähe Markthalle, vom Rate der Stadt unterstützte **einzige öffentliche u. unentgeltliche** Stellenvermittlung sucht **Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen.**

Kostenfrei f. Köchin, Hs.-, Stub.- u. Kindermdch. Fr. Warwel, Stellvm., Färberstr. 8, H. p.

Gesucht per sofort oder 15. Juli bei hohem Lohn ein durchaus **erfahrenes Hausmädchen**. Zu melden von 10—4 Uhr. **Gustav Adolf-Str. 5, I.**

Stubenmädchen.
Ein sauberes, fleißiges erstes **Stubenmädchen,** welches nähen, plätten und servieren kann, wird per **1. Sept.,** ev. früher gesucht. Zu melden mit Zeugnissen vorm. 11—1 Uhr oder nachm. 7—8 Uhr.
Frau **Else Freyberg,** Wilhelm Seyfferth-Str. 4.

Zuverläss. unabh. saub. Frau für Reinemachen und Wäsche (Maschine) sofort gesucht Marienstr. 29, I.

Ordentl. **Laufmädchen** ges. **Inka Kirmes,** Ritterstr. 2.

Stellengesuche.
Männliche.

Jg. Mann, Einj.-Freiw.-Zeugnis, sucht **Stellung als Lehrling im Bankfache.** 1½ J. bereits kaufmännisch tätig gewesen. Off. u. B. 37 Ann.-Ann. Zeitzer Str. 57.

Stellengesuche.
Weibliche.

Sehr erf. Kinderpflegerin f. sof. od. 15./7. Stelle als Kinderpflegerin od. Kinderfrl. d. Frau Warwel, Stellenvm., Färberstr. 8, H. p.

Empf. alte u. j. **Kochmamsells** z. 1./7. Nat.-Verein Petersstraße 11. T. 1715.

Empf. mehr. Mädch. f. Priv. u. Rest., Stütz. Fr. Rhode, Stellverm., Petersstr. 11. T. 1715

Mietgesuche.

Einz. Leute suchen z. 1./10. Logis i. Pr. v. 350—450 ℳ. Off. u. M. P. 100 Hptpst.

Ges. möbl. Wohn., 3—4 Zim., Kü. u. Zub., bis d. 1. Et., z. 25. Aug. a. c. Off. u. **W. 20** Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.
In unserer **Wohnungs-Nachweis-Stelle** (Ritterstraße 4, I.) ist fortwährend Nachfrage nach mietfrei werdenden **Wohnungen und Geschäftslokalen.**
Anmeldungen werden gegen eine geringe Gebühr in unseren Nachweislisten geführt und finden gleichzeitig, wenn bis 3. Juli angemeldet, im
Leipziger Wohnungs-Anzeiger
gratis Aufnahme.

Vermietungen.

4 Keller,
zusammenhängend, trocken, **Leplaystraße 9** preiswert zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann.

Garçonlogis Liebigstr. 9, Hof I. links.

Gr. Stall. m. Gas- u. Wasserl., Heub. nebst Wagenschupp., kann auch f. j. andere Geschäft eingerichtet w., ist i. ganz. od. get. sof. od. spät. zu verm. **Stötteritz,** Kirchstr. 28.

Sonnige Wohnung Leplaystrasse 9,
mit Veranda, 4 Zimm. mit Zub., preisw. zu verm. Zu erfr. beim Hausm.

Frdl. **Garç.** sof. eing. Verm., Braustr. 8 p. r.

Zwi. m. Z. m. K., 20. 4. z. vm. Turnerstr. 25 p. l.

Frdl. möbl. Zimmer
mit und ohne Pension, Nähe Rosental, sofort preiswert zu vermieten
Gohliser Straße 44, I. Mitte.

Möbl. Zimmer f. Hrn. zu verm. Taststraße 4, III. l.

Frdl. Schlafst. f. H. **Hainstr. 19, III. r.**

Bgl. Pens. Humboldtstr. 23, II. r., C. Löhrke.

Die erste Etage des Grundstücks Ranstädter Steinweg 2, gegenwärtig von einer Abteilung der Tuch-Engros-Firma **S. Gottlieb & Co.** bewohnt, wird wegen Zusammenlegung des ganzen Betriebes dieser Firma **zum 1. Juli d. J. frei** und ist von da ab oder später im ganzen, event. auch geteilt, **zu vermieten.** Bodenfläche ca. 400 qm. 18 Fenster Front, im wesentlichen nach der Hauptseite Ranstädter Steinweg—Jakobstrasse. Zwei herrschaftl. Aufgänge: Ranstädter Steinweg u. Schulplatz, gegenüber dem Alten Theater. Es wird unverbindliche Besichtigung empfohlen, auch wird Situationsplan gern gesandt. Alles Nähere in der **Haupt-Expedition der Leipziger Abendzeitung, Ranstädter Steinweg 2.**

In meinem neuen Hause, Wittenberger Straße 17, sind
2 helle Räume, je 500 qm, zu Geschäfts- oder Fabrikzwecken
im ganzen oder einzeln zu vermieten. Kraft, Licht, Gas, Heizung und Gleisanschluß vorhanden.
Bernhard Weissmann, Wittenberger Straße 17.

Löhrstraße Nr. 6 Laden mit Stube
sofort zu vermieten. Preis 550 ℳ.

1 Laden, der Neuzeit entspr. einger., sofort od. spät. zu vermieten Katharinenstraße 12. **Wilhelm Paes.**

800 □m große helle Niederlags-, Fabriks-, Arbeitsräume, ev. mit Stallungen (gr. Hof mit Einfahrt) im g. o. geteilt für sof. oder später zu vermieten **Gerberstraße 60, im Restaurant.**

Am Marienplatz, Ecke Lange Straße 29,
das Parterre, 5 Zimmer, Badestube, reichl. Zub. enth., v. 1. Okt. z. verm.

Gottschedstrasse 24
herrschaftl. 3. Etage, 9 Zimm., reichl. Zub., Fahrstuhl, sofort zu vermieten. Näh. daselbst oder Bayerische Straße 20.

Hochherrsch. Etagen-Wohnungen
6 Zimmer mit Zentralheizung u. allem Komfort, Waldnähe, Südseite, Preis 18—1900 ℳ Kaiserin Augusta-Straße 31.

Wohnungen sofort oder 1. Okt. zu vermieten:

Gohlis,	Schachtstrasse	13,	Parterre	550 ℳ
„	Luisenstrasse	5,	3. Etage	400 „
„	„	11,	1. „	580 „
„	„	13,	Parterre	750 „
„	„	13a,	1. Etage	950 „

Näheres daselbst im Kontor Hallische Straße 124.

In bester Lage von **Eutritzsch, Geibelstraße 12,** herrschaftliche Wohnung mit Bad, Innenklosett, Garten, 5 oder 6 Zimmer, reichl. Nebengelaß, gleich mietfrei. Näheres Parterre rechts.

Stötteritz, Wasserturmstrasse 32, ½ 1. Etage
per sof. od. spät. zu vm. Näh. das. 1. Etage od. b. Handm. Mehnert nebenan.

Die Uebungen der Rekruten-Riegen
haben begonnen und finden **jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag abends von ½9 Uhr bis ½10 Uhr** statt. Anmeldungen abends von 7—9 Uhr in unserer Geschäftsstelle in der Turnhalle. **Beitrag für die ganze Uebungszeit (bis Ende September) 1 ℳ 50 ₰.**
Der Turnrat des Allgemeinen Turnvereins, Turnerstraße 2, städt. Turnhalle.

Naturforschende Gesellschaft.
Sitzung Dienstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Herr **Prof. Dr. Simroth:** Die Nacktschneckenfauna des Kaplandes.
3. Herr Oberlehrer **P. Ehrmann:** Die Fauna altalluvialer Moormergel im Elstertale südlich von Leipzig.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Heute **Montag,** den 1. Juli 1907, abends 8½ Uhr,
Wochenversammlung im Parterresaale.
Tagesordnung:
Vergebung unserer Zeitungen und Zeitschriften für die Monate Juli bis mit Dezember 1907 im Wege der Versteigerung.
Der Vorstand.

Blinder Klavierstimmer Harzer,
Dorfstraße 12, II., wird als sehr tüchtig angelegentlichst empfohlen.
P. Jakobi, Leipzig. Direktion der Blinden-Anstalt, Chemnitz.

Speiseanst. I. Montag: W. Bohn. m. Schweinsfl. T. B. Schütte-Felsche,
II. „ Reis u. Spargel m. Rindfleisch. T. B. Thieme,
III. „ Reis u. Spargel m. Rindfleisch. T. B. Sichler,
IV. „ Gr. Erbs. m. Schweinsfl. T. B. Hartmann, Schmidt.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Montag, den 1. Juli (174. Abonn.-Vorstellung, 2. Serie, rot): Anfang 7 Uhr:

Neu ausgestattet im Kostüm der Entstehungszeit!

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag. Regie: Ober-Regisseur Dalmonico.

Berg, Oberst a. D.	Hr. Zabel.	Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Hr. Lemme.
Ida, seine Tochter	Frl. Baumgardt	Lotte, seine Frau	Frl. Dalldorf.
Adelheid Runeck	Frl. Walewska.	Bertha, ihre Tochter	Frl. Lange.
Senden, Gutsbesitzer	Hr. Walter.	Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Hr. Löhmann.
Professor Oldendorf, Red.	Hr. Holstein.	Fritz, sein Sohn	Hr. Sparing.
Conrad Bolz, Redakteur	Hr. [illegible] a. G.	Justizrat Schwarz	Hr. Prina.
Bellmaus, Mitarbeiter	Hr. Kolmar.	Eine fremde Tänzerin	Fr. [illegible]
Kämpe, Mitarbeiter	Hr. Olden.	Korb, Schreiber vom Gute Adelheids	Hr. Proft.
Körner, Mitarbeiter	Hr. Hermann.	Karl, Bedienter des Obersten	Hr. Schneiderdt.
Henning, Buchdr., Eigent.	Hr. Henning.	Ein Gast	Hr. Berger.
Müller, Faktotum	Hr. [illegible]	Ressourcengäste.	
Blumenberg, Redakteur der Zeitung Coriolan	Hr. Hellmuth-Bräm.	Deputationen der Bürgerschaft.	
Schmock, Mitarbeiter der Zeitung Coriolan	Hr. Huth.		

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Zeit: Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Pause nach dem 2. Akt.

Beurlaubt: Herren: Regisseur Groß, Regisseur Haas, Kapellmeister Findeisen, Heine, [illegible], Guttuß, Wenlich; Damen: Braun, Bose, Martini, Netto-Grohmüller, Urbach.

Schauspiel-Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Spielplan: Dienstag (175. Abonn.-Vorst., 3. Serie, weiß): Gastspiel des Königl. Hofopernsängers Herrn Rud. Jaeger vom Kgl. Hoftheater in Dresden: Carmen. (Don José — Herr R. Jäger.) — Mittwoch (176. Abonn.-Vorst., 4. Serie, braun): Der Widerspenstigen Zähmung. Oper. (Katharina — Fr. P. Doranges, als Gast.) — Donnerstag (177. Abonnem.-Vorst., 1. Serie, grün): Egmont. — Freitag (178. Abonnem.-Vorstell., 2. Serie, rot): Gastspiel des Herrn R. Jaeger: Der Troubadour. (Manrico — Herr R. Jaeger.) — Sonnabend (179. Abonn.-Vorst., 3. Serie, weiß): Comtesse Guckerl. — Sonntag (180. Abonnem.-Vorstell., 4. Serie, braun): Die lustigen Weiber von Windsor. — Montag (181. Abonn.-Vorst., 1. Serie, grün): Das Blumenboot.

Battenberg-Theater.

Montag, den 1. Juli 1907: 61014

Der Hund von Baskerville. (Fortsetzung von „Sherlock Holmes".) Schauspiel in 4 Akten von Ferd. Bonn.

Hauptrollen: Baskerville: Curt Curd; Argall: Julius Schneider; Miß Argall: Freda Langer; Holmes: Erich Klapsch; Bensch: Carl Heinke; Knag: Hans Greil; Smallweed: Helmuth Barfonn.

Morgen: **Dir wie mir.** Scherz.

Hierauf: Zum ersten Male: **Zu Straßburg auf der Schanz.** Volksstück.

Krystall-Palast-Theater

Gastspiel des Berliner Ballett-Ensembles

25 Damen, 5 Herren, unter Leitung des Ballettmeisters **Grecco Poggiolesi** vom Skala-Theater in Mailand.

Neu! Zum 1. Male: **Neu!**

Die Damen vom Ballett!

Grosse Ballett-Pantomime in 2 Bildern von Grecco Poggiolesi, Musik von Paul Lincke und Adolf Haenagen.

I. Bild: In der Ballett-Garderobe.

II. „ Das Ballett auf der Bühne.

Personen:

Hedy, Prima Ballerina	Hedy Bertier.
Grete, I. Solotänzerin	Grete Blechert.
Thaly, I. „	Thaly Schöning.
Else, Solotänzerin	Else Henkel.
Margarethe, Martha, Henny } holländische Tänzerinnen	Margar. Bernthal. Martha Scheubel. Henny Weidemann.
Milly, Dora } Tiroler-Tänzerinnen	Milly Middeldorfer. Dora Kempner.
Der Theater-Direktor	Grecco Poggiolesi.
Der Balletmeister	Henry Ensici.
Eine Garderobiere	Kitty Bardi.
Ein Dragonerleutnant	Marga Taun.
Ein Seekadett	[illegible] Lind.
Ein Ballet-Habitué	Heinz Fliss.
Ein Gigerl	Oswald Egerer.

Damen vom Ballett, Theater- und Maschinenmeister, Feuerwehrleute.

Im I. Bild: **Marsch,** getanzt vom Corps de Ballet. Soli: Frls. Schöning und Henkel.

Variationen, getanzt von der Prima Ballerina Frl. Bertier.

Bänder-Ballett, getanzt vom Corps de Ballet und Frl. Bertier.

Galopp, getanzt vom Corps de Ballet und allen Solis.

Gavotte, getanzt von der Prima-Ballerina Frl. Bertier und den Solotänzerinnen Frls. Schöning, Henkel, Blechert und Weidemann.

Adagio, getanzt von der Prima-Ballerina Frl. Bertier und den Solotänzerinnen Frls. Schöning, Henkel, Blechert und Weidemann.

Grosses Schluss-Ballett ausgeführt vom gesamten Personal.

Galopp. Finale. Apotheose!

Gastspiel des Kölner Burleske-Ensembles unter Leitung von **Franz Lemoine.**

Der Frauenbeschützer.

Original-Burleske, bearbeitet von F. Lemoine.

Personen:

Gustav Schmalz, Rentier	Richard Alexander.
Amande Schmalz	Käthe Norden.
Barbara, Dienstmädchen bei Schmalz	Johanna Lemoine.
Tünnes, ein Lumpensammler	Franz Lemoine.
Rudi Süssholz	Walter Schmidt.
Anette, Kammermädchen	Meta Fritsche.
Johann, Packträger	Paul Molden.

Ort der Handlung: Köln, in der Wohnung von Schmalz.

Erstes Auftreten von: 61023

Flick und Flock Plastische Posen mit Hunden. **Mattias O'Connor** Hand-Manipulator.

Maud und James Thomas Drahtseilkünstler. **3 Schwestern Amati** Gesangs-Terzett.

Volograph mit den neuesten Aufnahmen.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise, Dutzendkarten ℳ 4.50.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung

Ab 1. Juli 07 neues Programm.

Der grüne Teufel. Grosse Sensations-Pantomime in Bildern, dargestellt von der Macagno-Truppe.

2 Norinas, schwedisch-deutsches Gesangsduett.
The 4 Kaytons, humor.-akrob. Potpourri.
Martin Kettner, Humorist vom Apollo-Theater Berlin.
Les Leandros, Handkraft-Balance-Akt.
Allison Sisters, akrob. Tanz-Akt.

Ernst Perzina, Meisterschaftsdressuren mit 61 Tieren, bestehend aus Affen, Hunden, Katzen, Kaninchen, Kakadus, Araras.
I. Grosses zoologisches Dressur-Potpourri. Affen, Katzen, Kaninchen, Kakadus, Araras. 30 Tiere auf der Bühne.
II. Das Meininger Hofhunde-Theater mit seiner Pantomime Aus einem kleinen Garnisonchen. Ueber 30 Tiere ohne Beihilfe.

American Biograph. Neue Serie.

Vorverkauf numerierter Billets bei **Franz Stein, Markt 16** und im **Battenberg-Restaurant.** 60126

Zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Reise-, Jagd-, Prismen- und Opern-Gläser.

Alle anderen optischen Artikel.

Rathenower Optische Zentrale, **4 Brühl 4.** 79101

Zoologischer Garten

Heute nachmittag ½5 Uhr:

Grosses Militär-Konzert von der Ulanen-Kapelle No. 18 (Leitung: Herr Kgl. Musikdirigent W. Radecke) sowie abends 8 Uhr:

Walzer- und Operetten-Abend, Kapelle 107er (Leitung: Herr Stabshoboist Giltsch).

Eintritt 60 ₰, Kinder 30 ₰. Von abends 7 Uhr ab 50 ₰. 61031

Morgen: Nachmittagskonzert, Artillerie-Kapelle No. 77 (Kurts).

Palmengarten.

Eintritt 1 ℳ, von abds. 7 Uhr ab 50 ₰.

Rosen in herrlichster Blüte!

Täglich ½5–7 Uhr nachm. 8–11 Uhr abends **Konzerte!**

Heute Montag: **Tonkünstler-Orchester.** Leitung: Herr Kapellmeister Günther Coblenz.

Morgen Dienstag bei günstigem Wetter von ½5 Uhr nachm. ab

Palmengarten-Sommerfest!!!

6 Musikkapellen.

6 Uhr nachm.: Japanisches Tagesfeuerwerk.

Blumen- und Koriandoli-Schlacht! Fackel-Korso.

Sommer-Fest-Ball. 2 Ball-Orchester. Teilnahme frei!

Fest-Illumination durch 15000 Glaslampen und 1000 japanische Papierlaternen! 61012

Eintritt von 2 Uhr ab: 2 Mark, Kinder 1 Mark.

Alle Dauerkarten behalten ihre Gültigkeit.

Bis 15. März 1908 gültige **Dauerkarten** Familienkarte Mk. 25.— Einzelkarte Mk. 12.—

BONORAND.

Lieblingsaufenthalt der Fremden und Leipziger.

Heute Montag, 1., bis Donnerstag, 4. Juli:

Gastspiele des berühmten Ensembles **Lepell-Engen** von der **Königl. Hofoper Berlin.** 1014

Solis, Duette, Terzette, Kostüm-Szenen. 8 Schlusse

Herzkirsche, Dotte 1/1 Akt, Offenbach

Musikalische Leitung: Direktor Gerke vom Stern'schen Konservatorium.

Hervorragendste Urteile aller ersten Zeitungen

Karten im Vorverkauf bei Zschocher, Neumarkt; Jost, Petersteinweg; Hubold, Ecke Brühl u. Hainstr.

Ref. Pl. 60 ₰, ungesperrt 70 ₰, an der Abendkasse 75 u. 50 ₰.

Panorama-Garten

Heute: Grosses Konzert vom Willy Wolf-Orchester. Dir.: Musikdirektor Willy Wolf. 601053

Heute Spez.: Bayr. Kalbshaxen.

Morgen: Grosses Konzert (Günther Coblenz).

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.

Heute: Schweinsknochen mit Kloß u. Meerrettig o. Sauerkr. Döln. Rittergutsgose vorz. NB. Mittagst.: Suppe ½ Port. 60 ₰, ½ Port. v. 70 ₰ 11027

Albertgarten.

Heute Montag abends 8 Uhr: Elite-Abend der **Kristallpalast-Sänger. Hierauf: Feiner Ball.** Entrée 30 ₰. Res. Plätze. Karten gültig. 61026

Grossartiges Programm! Nur Schlager! U. a.: Die lustige Witwe! Neu!

Schützenhaus L.-S.

Heute Montag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:

Gr. Militär-Konzert vom gesamten Trompeterkorps des K. S. II. Ulanen-Rgts. No. 18

Entree 30 Pfg. Leitung: Militär-Musikdirigent Herr W. Radecke. Vorzugskarten gültig.

Hierauf: **Sommernachtsball.** Richard Hertel.

Heute sowie jeden Montag: Spezialität **Allerlei.** 61024

Nächsten Sonnabend den 6. Juli cr.: **Massen-Konzert (5 Militär-Kapellen!)**

Eimert's Neue Welt

Thomaskirchhof 16.

Das Neueste und Originellste in Leipzig!

Heute und folgende Tage:

Bayrische Bauerntrachtenkapelle „D'Dachauer".

Urkomisches Herren-Ensemble.

Erstklassige Künstler und Humoristen.

Bei günstiger Witterung finden die Konzerte im prächtigen Garten statt. 61033

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus. Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Montag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles unter persönlicher Leitung des Direktors Hermann Haller.

Zum 31. Male: Haben Sie nichts zu verzollen?

Posse in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von M. Schoenau. 1. Akt: Die Hochzeitsreise. 2. Akt: Ein peinlicher Zwischenfall. 3. Akt: Der dritte Tag. In Szene gesetzt von Direktor Hermann Haller.

Robert von Trivelin	Julius Falkenstein.	Couson	Herm. Körner.
Paulette, seine Frau	Roberte Bond.	Gontran von Barbettes	Egil Wolf.
Dupont	Adolf Gadenbach.	Der „Mongrois"	Arthur Klaproth.
Frau Dupont	Fernande Tinghaus.	Ernestine	Jenny Morenk.
Elise, ihre Tochter	Rosti Hanlen.	Mariette	Emil Siebler.
de Barale	Karl Lilien.	Ein Polizeikommissär	Ernst Stabel.
Fromignac	Frank Haroth.	1.) 2.) Schutzmann	Charles Luren. Ernst Gehlau.
Jess	Mila Goldberg.		

Zeit: Gegenwart. Ort: Der 1. und 3. Akt bei Dupont, der 2. Akt bei Jess.

Längere Pause nach jedem Akt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.

Täglich Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles: Haben Sie nichts zu verzollen?

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden Leipzig-Lindenau)

Montag, den 1. Juli 1907, abends 8½ Uhr: 61014

Die Brüder von St. Bernhard. Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.

Dienstag, 2. d. Mts. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Theater-Terrasse.

Heute Montag, den 1. Juli, abends 8–11 Uhr

Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle der 77er Artillerie, Dir. W. Kurts. Rob. Horbach. 61721

Schillerschlößchen L.-Gohlis

Inhaber: Karl Martinius. Teleph. 1378.

Heute, sowie jeden Montag von 8 Uhr an im herrl. renovierten Saale der beliebte

Bal paré. Feinste Ballmusik.

Jeden Mittwoch: Gr. Garten-Konzert. 601220

Zills Tunnel. Heute Abend: } Bayrische Kalbshaxen mit Kartoffelsalat. Biere und Küche exquisit. Max Glockauer. 61029

Brandt's Gosenstube

Täglich großer Mittagstisch, Suppe, ½ Nachtisch. 60 Döln. Rittergutsgose „Kabinet". Täglich Spezialgericht. Heute Montag: Junge Gute mit Krautklößen. Größte, schönste Gosenstube Leipzigs. Hohe, kühle, angenehme Räume. Münchner und Pilsner Bier vorzüglich. NB. Morgen Dienstag: Hammelcarré mit jungen gefüllten Zwiebeln. E. Brandt. 61017

Döln. Gosenstube

Grosse Feuerkugel

Heute Spezialität: Bayr. Kalbshaxen mit Salat. Morgen Berliner Eisbein mit Zubehör.

Anerkannt vorzüglichste Gose.

Paul Selle. Angenehmster Aufenthalt in den Sommerkolonnaden 1004

Sanssouci.

Prachtvoll. Garten; entreefrei geöffnet.

Heute Montag abends 8 Uhr 61025

Grosser Elite-Ball.

Nächsten Donnerstag: Familien-Abend: Kristallpalast-Sänger und Gesellschaftsball.

Schloß Debrahof

Leipzig-Eutritzsch.

Herrliche Parkanlagen

Angenehmer Aufenthalt. 601210

Eis

Frucht u. Vanille, à Portion 20 ₰. Außer dem Hause à Liter 2 ℳ empfiehlt die Conditorei von **L. Tilebein Nachf.,** Hainstraße 17. Tel. 2368. 601197

Platz für Fahrräder.

Oberpollinger

A. Palmié. Parkstraße 11.

Die österreichischen Karbatten mit ihrem 13jähr. Dirigenten.

Freikonzert 5–12, Sonntag 11–1, 4–12. 601296

Garten-Restaurant Bauers Brauerei, Täubchenweg 7.

Gutgepflegte Bauer-Biere. Bürgerlicher Mittagstisch. Abends: Spezial-Gerichte. Vereinszimmer mit Instrument. Hermann Keymer. 601263

Klachta-Hütte! 61116

? Wo ?

konzertiert demnächst die **echte rumänische Künstler-Kapelle** und der **Pansflöten-König?** 61031

Vermischte Anzeigen.

Auskunftei „Vigilanz" Hainstr. 25, I.T. 7654 601240